

**GESCHÄFTSBERICHT
2017**

DATEN & FAKTEN

Ausgewählte Kennziffern	2017	2016	Veränderung
ERGEBNIS (IN MIO. €)			
Umsatz	2.812,3	2.430,1	15,7 %
EBITDA	504,0	387,9	29,9 %
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	17,92 %	15,96 %	
EBITDA (bereinigt)*	532,2	387,9	37,2 %
EBITDA-Marge in % vom Umsatz (bereinigt)*	18,92 %	15,96 %	
EBIT	439,9	379,3	16,0 %
EBIT-Marge in % vom Umsatz	15,64 %	15,61 %	
EBIT (bereinigt)*	468,1	379,3	23,4 %
EBIT-Marge in % vom Umsatz (bereinigt)*	16,65 %	15,61 %	
EBT	431,3	354,6	21,6 %
EBT-Marge in % vom Umsatz	15,34 %	14,59 %	
Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,28	2,08	10,1 %
CASHFLOW (IN MIO. €)			
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit aus fortgeführtem Geschäftsbereich	294,1	65,4	349,6 %
Nettoein- /auszahlungen im Investitionsbereich aus fortgeführtem Geschäftsbereich	9,3	-26,1	
Free Cashflow	278,6	39,1	612,3 %
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
BILANZ (IN MIO. €)			
Kurzfristige Vermögenswerte	656,6	263,5	149,1 %
Langfristige Vermögenswerte	4.079,2	1.579,7	158,2 %
Eigenkapital	3.805,1	-412,8	
Bilanzsumme	4.735,7	1.843,3	156,9 %
Eigenkapitalquote	80,35 %	-22,40 %	
MITARBEITER (INKL. VORSTAND)			
Gesamt per Ende Dezember	3.194	3.454	-7,5 %
davon Inland	3.194	3.454	-7,5 %
KUNDENVERTRÄGE (IN MIO.)			
Aktuelle Produktlinien			
Access, Verträge	12,64	8,54	4,10
davon Mobile Internet	8,30	4,31	3,99
davon DSL / VDSL	4,34	4,23	0,11

* Bereinigt um einmalige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 28,2 Mio. EUR, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der yourfone Shop GmbH sowie der Restrukturierung des Händlervertriebs zum Jahresende 2017 entstanden sind.

INHALT

2	DATEN & FAKTEN
4	JAHRESHIGHLIGHTS
5	AN DIE AKTIONÄRE
5	Brief des Vorstands
8	Die Vorstände
9	Bericht des Aufsichtsrats
16	Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance Bericht
25	KONZERNLAGEBERICHT
26	Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns
34	Wirtschaftsbericht
49	Risikobericht
55	Chancenbericht
57	Prognosebericht
61	Vergütungsbericht
65	Ergänzende Angaben zu § 315a HGB
70	Abhängigkeitsbericht
71	Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres
73	KONZERNABSCHLUSS
75	Gesamtergebnisrechnung
76	Konzernbilanz
78	Konzern-Kapitalflussrechnung
80	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
82	Konzernanhang
161	Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
165	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)
167	BESTÄTIGUNGSVERMERK
177	INVESTOR RELATIONS CORNER
178	Investor Relations, Kursentwicklung
179	Aktuelle Analysen, Aktionärsstruktur
181	SONSTIGES
182	Glossar
185	Veröffentlichungen, Informations- und Bestellservice
185	Finanzkalender
185	Ansprechpartner
186	Impressum
187	Marken der 1&1 Drillisch AG

JAHRESHIGHLIGHTS

01/17

- » Allnet-Flats mit LTE und EU-Paket schon ab 9,99 Euro (Preisbrecher bei PremiumSIM)



03/17

- » Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016
- » Allnet-Flats für Europa-Freunde schon ab 7,99 Euro (Neu bei yourfone)



05/17

- » Ordentliche Hauptversammlung
- » Ankündigung der 1&1 Transaktion
- » Eintragung der ersten Kapitalerhöhung



07/17

- » Außerordentliche Hauptversammlung: 97,85 % des anwesenden Kapitals stimmten der 1&1 Transaktion zu.
- » Start Vertrieb DSL Produkte



09/17

- » 1&1 Transaktionsabschluss (Eintragung der zweiten Kapitalerhöhung ins Handelsregister)

10/17

- » Martin Witt wird in den Vorstand berufen

11/17

- » 1&1 startet mit einem neuen Mobilfunk Portfolio (LTE Produkte mit bis zu 225 MBit/s)

12/17

- » Verkauf der yourfone Shops
- » Vlasios Choulidis scheidet aus dem Vorstand aus

BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die 1&1 Drillisch AG blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Wir konnten die Zahl der Kundenverträge, den Umsatz sowie die Ergebniszahlen erneut verbessern und unsere Prognose erreichen. Parallel dazu haben wir weiter in die Neukundengewinnung und den Ausbau der bestehenden Kundenverhältnisse investiert.

Neben dem operativen Erfolg haben wir Anfang September 2017 mit dem Abschluss der Gesamttransaktion mit der 1&1 Telecommunication SE die neue vierte Kraft im deutschen Telekommunikationsmarkt geschaffen. 1&1 Drillisch ist ein leistungsfähiger Telekommunikations-Komplettanbieter, der unter dem Dach der United Internet AG vielfältige Möglichkeiten hat, sich bietende Wachstumschancen wahrzunehmen.

Die Aktionäre der 1&1 Drillisch AG haben diese Entwicklung in zwei außerordentlichen Hauptversammlungen im Juli 2017 und im Januar 2018 sehr positiv begleitet.

Wir haben am 25. Juli 2017 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen und die Aktionäre um die Zustimmung zum vollständigen Erwerb der 1&1 Telecommunication SE („1&1“) gebeten. Der dafür notwendigen Sachkapitalerhöhung um ca. 107 Millionen Aktien auf ca. 177 Millionen Aktien haben die Aktionäre mit einer großen Mehrheit von 97,85 Prozent zugestimmt.

Am 12. Januar 2018 haben wir unsere Aktionäre zu einer weiteren außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen und unter anderem um die Zustimmung zur Umbenennung der Drillisch AG in 1&1 Drillisch AG als äußeres Zeichen für das Zusammenwachsen zweier erfolgreicher Unternehmen gebeten. Die Aktionäre haben diesem Tagesordnungspunkt mit 99,99 Prozent zugestimmt.

Bevor wir auf das operative Geschäft detailliert eingehen, möchten wir Ihnen, wie bereits im 9-Monatsbericht, einen Überblick über die erheblichen bilanziellen Auswirkungen geben, die die erfolgreich abgeschlossene Transaktion mit der United Internet AG auf unser Zahlenwerk des Geschäftsjahres 2017 hat.

Den Regelungen der IFRS (vgl. IFRS 3. 6 i.V.m. IFRS 3 B19) folgend, ist der 1&1-Erwerb durch die frühere Drillisch AG („Drillisch“) als ein umgekehrter Unternehmenserwerb (reverse acquisition) zu beurteilen. Zum Zwecke der Bilanzierung wird unterstellt, dass 1&1 als wirtschaftlicher Erwerber (economic acquiree) die Anteile an Drillisch erworben hat. Deshalb erfolgt die Einbeziehung der bisherigen Drillisch-Gruppe als erworbenes Unternehmen in den Konzernabschluss für den Zeitraum ab der Kontrollerlangung nur zeitanteilig. Im vorliegenden Geschäftsbericht wird das Geschäft der ehemaligen Drillisch-Gesellschaften daher nur mit vier Monaten berücksichtigt. Das Geschäft von 1&1 fließt hingegen mit den gesamten Jahreswerten ein. Dies hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit von Bilanz und Gesamtergebnisrechnung im Hinblick auf vorangegangene Abschlüsse von Drillisch nicht mehr gegeben ist und zukünftig die Bilanzierungsgrundsätze von 1&1 anzuwenden sind. Als Erwerbszeitpunkt gilt der 8. September 2017, der Tag der Eintragung der Kapitalerhöhung II in das Handelsregister.

Die heutige 1&1 Drillisch AG zählt mit ihren Marken zu den führenden integrierten Anbietern in Deutschland. Mit der Hauptmarke 1&1 sowie dem bewährten Mehrmarken-

BRIEF DES VORSTANDS

ansatz von Drillisch Online werden unsere Mobile-Internet-Produkte zielgruppenspezifisch am Markt positioniert. Die Kunden wählen ein für ihren persönlichen Bedarf passendes Produkt mit umfassenden Serviceleistungen und dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis im größten Mobilfunknetz Deutschlands aus.

Im neuen Verbund haben wir außerdem Zugang zu der „Internet Fabrik“ unter dem Dach von United Internet und werden unsere erfolgreichen SIM-only-Produkte mit attraktiven Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen sowie Services des Konzerns veredeln und weiterentwickeln. 1&1 Drillisch wird ihren Kunden in Zukunft neben reinen Mobilfunk- und reinen DSL-Produkten auch attraktive Bundle-Produkte aus Mobilfunk und Festnetz kombiniert mit weiterem Content wie zum Beispiel Heimvernetzung, Online-Storage, Video-on-Demand oder IPTV aus einer Hand anbieten können. Mit diesem Vermarktungsansatz erschließen wir uns neue Kunden- und Produktsegmente und erhöhen die Kundenbindung, um unseren profitablen Wachstumspfad fortzusetzen. Denn die Kunden werden auch in Zukunft weiter steigende Anforderungen an die Leistungsfähigkeit von Internet-Anschlüssen stellen, denen wir mit dem Zugriff auf die bestmögliche Infrastruktur gerecht werden. Dank unseres MBA MVNO Vertrags mit Telefónica Deutschland sind unsere Mobilfunk-Produkte jederzeit auf dem aktuellsten Stand der Netztechnologie. Und zusammen mit 1&1 haben wir Zugriff auf das zweitgrößte Glasfasernetz in Deutschland, das von unserer Schwestergesellschaft 1&1 Versatel betrieben und fortlaufend ausgebaut wird.

Und nun zum operativen Geschäft:

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir in einem weiterhin wettbewerbsintensiven Marktumfeld gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut kräftig wachsen.

Bei einer insgesamt erfreulichen Entwicklung des Kundenbestands aus aktuellen Produktlinien, der im Vergleich zum Vorjahresstichtag über alle Kundengruppen auf 48,0 Prozent oder 4,10 Millionen auf 12,64 Millionen Teilnehmer (2016: 8,54 Millionen) gestiegen ist, konnten die Kundenverträge bei Mobile Internet um 3,99 Millionen (davon 3,35 Millionen aus der erstmaligen Einbeziehung von Drillisch) auf 8,30 Millionen (2016: 4,31 Millionen) gesteigert werden. Dazu kommen 4,34 Millionen DSL-Verträge (+110 Tausend im Vergleich zum Vorjahr). Der Umsatz hat sich um 15,7 Prozent oder 382,2 Millionen Euro auf 2.812,3 Millionen Euro (2016: 2.430,1 Millionen Euro) erhöht.

Trotz der Investitionen in das Kundenwachstum ist das bereinigte Konzern-EBITDA aus fortgeführtem Geschäftsbereich (Gewinn aus fortgeführtem Geschäftsbereich vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) um 144,3 Millionen Euro oder 37,2 Prozent auf 532,2 Millionen Euro gestiegen (2016: 387,9 Millionen Euro). Die bereinigte EBITDA-Marge aus fortgeführtem Geschäftsbereich erhöhte sich auf 18,9 Prozent (2016: 16,0 Prozent). Die Abschreibungen erhöhten sich um 55,5 Millionen auf 64,1 Millionen Euro (2016: 8,6 Millionen Euro). Der Anstieg der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus im Rahmen der Kaufpreisallokation nach dem Erwerb von Drillisch im Geschäftsjahr 2017 identifizierten immateriellen Vermögenswerten, die über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer von 2 bis 13 Jahren abgeschrieben werden. Hieraus ergeben sich seit dem Einbezug von Drillisch zu Anfang September 2017 zeitanteilige Abschreibungen in Höhe von 38,8 Millionen Euro (2016: 0,0 Euro). Das bereinigte Konzern-EBIT aus fortgeführtem Geschäftsbereich (Gewinn aus fortgeführtem Geschäftsbereich vor Zinsen und Steuern)

BRIEF DES VORSTANDS

stieg um 23,4 Prozent auf 468,1 Millionen Euro (2016: 379,3 Millionen Euro). Die bereinigte EBIT-Marge aus fortgeführtem Geschäftsbereich erhöhte sich auf 16,7 Prozent (2016: 15,6 Prozent).

An unserem starken operativen Ergebnis möchten wir auch unsere Aktionäre beteiligen und der im Mai stattfindenden Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 eine Dividende in Höhe von 1,60 Euro je Aktie (Vorjahr: 1,80 Euro) vorschlagen. Gegenüber dem Vorjahr würde sich damit die ausgeschüttete Summe von 98,6 Millionen Euro im Mai 2017 auf nun 282,8 Millionen Euro erhöhen. Grund des starken Anstiegs ist, dass sich die Aktienanzahl in der Zwischenzeit durch die zwei Kapitalerhöhungen im Rahmen der Transaktion auf rund 177 Millionen Stück in etwa verdreifacht hat.

Auch in Zukunft möchten wir unsere Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen und dauerhaft eine Dividende in Höhe von ca. 80 % des operativen Konzernergebnisses ausschütten, sofern die Mittel nicht für die weitere Unternehmensentwicklung benötigt werden.

Wir sind für die nächsten Schritte unserer Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt und blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Konkret erwarten wir in 2018 einen Anstieg der Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge um ca. 1,2 Millionen und des Umsatzes auf ca. 3,7 Milliarden Euro (2017: 2,8 Milliarden Euro). Das bereinigte EBITDA soll sich auf ca. 750 Millionen Euro (2017: 532,2 Millionen Euro) erhöhen. Dabei möchten wir den Einsatz vergünstigter Smartphones (weitgehend ohne initiale Zuzahlung) deutlich steigern. Das betrifft sowohl Neu- als auch Bestandskunden. Die erwarteten zusätzlichen Hardware-Investitionen in Höhe von insgesamt ca. 300 Millionen EUR im Jahr 2018 werden über höhere Mobilfunk-Tarifpreise innerhalb der vertraglichen Mindestlaufzeiten refinanziert. Aufgrund der Bilanzierung gemäß IFRS 15 werden sich hieraus keine wesentlichen Ergebniseffekte ergeben.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich bei unseren Mitarbeitern für ihren kontinuierlichen Einsatz und ihre hohe Leistungsbereitschaft bedanken, denn für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sehr wichtig. Außerdem bedanken wir uns ebenso herzlich bei unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie uns entgegen bringen.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich



Ralph Domermuth



André Driesen



Martin Witt

Maintal, März 2018

DIE VORSTÄNDE

RALPH DOMMERMUTH CEO (seit 1. Januar 2018)

Ralph Dommermuth, Jahrgang 1963, legte 1988 mit der Gründung der 1&1 EDV Marketing GmbH das Fundament der heutigen United Internet AG. Zum Start bot er kleinen Software-Anbietern systematisierte Marketing-Dienstleistungen. Später entwickelte er zusätzlich Marketing-Services für Großkunden wie IBM, Compaq und die Deutsche Telekom. Im Zuge des Aufkommens des Internets fuhr Ralph Dommermuth diese Marketing-Services für Dritte später sukzessive zurück und baute zunehmend eigene Internet-Dienste und direkte Kundenverhältnisse auf. 1998 führte der gelernte Bankkaufmann 1&1 als erstes Internet-Unternehmen an die Frankfurter Wertpapierbörse. 2000 baute Ralph Dommermuth 1&1 zur United Internet AG um und entwickelte das Unternehmen zu einem führenden europäischen Internet-Spezialisten. Seit dem 1. Januar 2018 ist Herr Dommermuth auch Vorstandsvorsitzender der 1&1 Drillisch AG.



ANDRÉ DRIESEN CFO (seit 1. April 2015)

André Driesen, Jahrgang 1969, ist seit dem 1. April 2015 im Vorstand der 1&1 Drillisch AG tätig und verantwortet als Finanzvorstand die Bereiche Finanzen, Corporate Controlling & Accounting, Investor Relations, Recht, Corporate Governance, Compliance und Risikomanagement. Herr Driesen war u. a. bei der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Böhler Uddeholm Deutschland GmbH tätig, bevor er Ende 2000 zur damaligen VICTORVOX AG in den Bereich Finanzen und Controlling wechselte. VICTORVOX wurde 2003 von der Drillisch AG übernommen. Bei Drillisch war Herr Driesen zuletzt Prokurist und Bereichsvorstand Finanzen, bevor er in den Gesamtvorstand berufen wurde.



MARTIN WITT COO (seit 1. Oktober 2017)

Der Aufsichtsrat hat Herrn Martin Witt, Jahrgang 1955, zum 1. Oktober 2017 in den Vorstand der 1&1 Drillisch AG berufen. Martin Witt verantwortet als COO die Vorstandsbereiche Produktmarketing und Carrier Management, Customer Care und Technik. Neben seiner Vorstandstätigkeit als COO der 1&1 Drillisch AG leitet er persönlich das Produktmarketing und Carrier Management. Martin Witt wurde 2013 ins Präsidium und am 1. Oktober 2014 zum Präsidenten des VATM (Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V.) gewählt. Seit Januar 2016 ist Martin Witt Vice-Chairman des europäischen Wettbewerbsverbandes ECTA (European Competitive Telecommunications Association).



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017

- » **Michael Scheeren (seit dem 16. Oktober 2017),**
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit dem 13. November 2017)
- » **Kai-Uwe Ricke (seit dem 16. Oktober 2017),**
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (seit dem 13. November 2017)
- » **Kurt Dobitsch**
(seit dem 16. Oktober 2017)
- » **Norbert Lang**
(seit dem 12. November 2015)
- » **Marc Brucherseifer**
(bis zum 31. Dezember 2017)
- » **Dr. Horst Lennertz**
(bis zum 31. Dezember 2017)
- » **Dr. Susanne Rückert**
(bis zum 10. Oktober 2017)
- » **Frank A. Rothauge**
(bis zum 13. Oktober 2017)
- » **Dr. Bernd H. Schmidt**
(bis zum 29. Mai 2017)

Der Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat konnte sich dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend auch zwischen den Sitzungen über alle relevanten Fragen der Strategie und den damit verbundenen Chancen und Risiken, der Unternehmensplanung, über die Entwicklung und den Gang der Geschäfte, geplante und laufende Investitionen, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie die Compliance. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen umfassenden Bericht über den Gang der Geschäfte einschließlich der Umsatzentwicklung und Rentabilität sowie der Lage der Gesellschaft und der Geschäftspolitik vor. Dies beinhaltete auch Informationen über eine Abweichung des Geschäftsverlaufs von der Planung. Die Berichte des Vorstands wurden sowohl hinsichtlich ihrer Gegenstände als auch hinsichtlich ihres Umfangs den vom Gesetz, von guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat an sie gestellten Anforderungen gerecht. Die Berichte lagen jeweils allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft, intensiv behandelt sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. Zu einzelnen

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig vom Vorstand über das vom Vorstand eingerichtete interne Kontrollsystem und das konzernweite Risikomanagement berichten lassen. Der Aufsichtsrat ist aufgrund seiner Prüfungen zu der Einschätzung gelangt, dass das interne Kontrollsystem, das konzernweite Risikomanagement und das interne Revisionsystem wirksam und funktionsfähig sind.

Tätigkeit des Aufsichtsrats, Sitzungen

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 2017 sechzehn Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats statt, davon zwölf Präsenzsitzungen (am 22. März 2017, am 30. März 2017, am 26. April 2017, am 8. Mai 2017, am 10. Mai 2017, am 18. Mai 2017, am 2. Juni 2017, am 7. Juni 2017, am 25. Juli 2017, am 9. August 2017, am 29. September 2017 sowie am 13. November 2017) und vier telefonische Sitzungen (am 3. Mai 2017, am 11. Mai 2017, am 12. Juni 2017 und am 23. Juni 2017).

Neben der gesetzlichen Regelberichterstattung sind insbesondere folgende Themen intensiv beraten und geprüft worden:

- » Der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016
- » Der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016, die Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erklärung zur Unternehmensführung bzw. der Corporate Governance Bericht
- » Die Einladung und die Tagesordnung sowie die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2017 mit den Beschlussvorschlägen
- » Die Beschlussfassung über den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands
- » Der Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung
- » Die Prüfungsplanung und die Quartalsberichte der Innenrevision
- » Überwachung der Wirksamkeit des eingerichteten Compliance-Systems
- » Die Quartalsberichte zum Risikomanagement und die Risikomanagementstrategie
- » Die unterjährige Unternehmensentwicklung
- » Die Planung und die Investitionsvorhaben der Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr 2017
- » Die Umsatz- und Ergebnisplanung 2017 der Gesellschaft
- » Die Prüfung des mit der United Internet AG vereinbarten Erwerbs der 1&1 Telecommunication SE gegen Ausgabe von 117.000.000 neuer Aktien an die United Internet AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

- » Die Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2014/I (Sachkapitalerhöhung) zur Ausgabe von 9.062.169 neuer Aktien an die United Internet AG gegen Einbringung von ca. 7,75 % der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE
- » Die Einberufung und die Tagesordnung sowie die Beschlussvorschläge der außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juli 2017 (Sachkapitalerhöhung) zur Ausgabe von 107.937.831 neuer Aktien an die United Internet AG gegen Einbringung von ca. 92,25 % der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE
- » Die Prüfung des Übernahmeangebots der United Internet AG und die Abgabe der gemeinsamen begründeten Stellungnahme mit dem Vorstand
- » Die im Zusammenhang mit der Transaktion mit der United Internet AG über den Erwerb der 1&1 Telecommunication SE stehenden Personalveränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat
- » Die Einberufung und die Tagesordnung sowie die Beschlussvorschläge für die außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Januar 2018 mit den Beschlussvorschlägen, insbesondere die Änderung der Firma in „1&1 Drillisch Aktiengesellschaft“

Des Weiteren hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2017 insgesamt drei Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem bis zum 31. Dezember 2017 Herr Marc Brucherseifer (bis zum 13. November 2017 als Ausschussvorsitzender), bis zum 10. Oktober 2017 Frau Dr. Susanne Rückert (als stellvertretende Ausschussvorsitzende), bis zum 31. Dezember 2017 Herr Dr. Horst Lennertz und ab dem 13. November 2017 Herr Scheeren (als Ausschussvorsitzender) angehörten, hielt im Geschäftsjahr 2017 eine Präsenzsitzung am 28. August 2017 ab. Wesentlicher Gegenstand der Beratung war die Erörterung und Bewertung der Vorstandsarbeit und -besetzung sowie der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand unter Berücksichtigung der Führungskräfteplanung der Gesellschaft.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, dem bis zum 13. Oktober 2017 Herr Frank Rothauge (als Ausschussvorsitzender), bis zum 29. Mai 2017 Herr Dr. Bernd H. Schmidt, bis zum 31. Dezember 2017 Herr Dr. Horst Lennertz und ab dem 29. September 2017 Herr Norbert Lang (ab dem 13. Oktober 2017 als Ausschussvorsitzender) angehörten, hielt im Berichtsjahr insgesamt fünf Präsenzsitzungen ab (am 14. März 2017, am 18. Mai 2017, am 25. Juli 2017, am 9. August 2017 sowie am 8. November 2017) und eine Sitzung als Telefonkonferenz (am 7. März 2017). Der Prüfungsausschuss überwachte entlang eines festgelegten Jahres-Sitzungsplans die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems mit besonderem Fokus auf das Verbesserungspotenzial sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des im Unternehmen eingerichteten Compliance-Systems. Den wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr 2017 bildete dabei die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und der Review des Halbjahresergebnisses, wobei der Prüfungsausschuss u.a. die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers prüfte und sich mit dessen Nebenleistungen befasste, eine Empfehlung zum Wahlvorschlag für die Wiederbestellung des Abschlussprüfers für 2017 abgab und sich mit den Prü-

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

fungsschwerpunkten für die Jahresabschlussprüfung 2017, der Honorarvereinbarungen für die Abschlussprüfung 2017 sowie der Neuausschreibung des Abschlussprüfermandats für 2018 befasste.

Der Nominierungsausschuss, dem bis zum 31. Dezember 2017 Herr Marc Brucherseifer (bis zum 13. November 2017 als Ausschussvorsitzender), bis zum 10. Oktober 2017 Frau Dr. Susanne Rückert, Herr Norbert Lang, bis zum 13. Oktober 2017 Herr Frank Rothauge, bis zum 29. Mai 2017 Herr Dr. Bernd H. Schmidt, bis zum 31. Dezember 2017 Herr Dr. Lennertz, ab dem 17. Oktober 2017 Herr Michael Scheeren (ab dem 13. November 2017 als Ausschussvorsitzender), und ab dem 17. Oktober 2017 Herr Kurt Dobitsch und Herr Kai-Uwe Ricke angehörten, hat im Berichtsjahr einmal (am 29. September 2017) getagt und trat zudem noch einmal am 13. November 2017 zusammen; er hat sich mit den Kandidatenvorschlägen (auch in Übereinstimmung mit dem Business Combination Agreement vom 12. Mai 2017) befasst.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 21. März 2018 entschieden, künftig keine Ausschüsse mehr zu bilden, sondern sämtliche Aufgaben in seiner Gesamtheit wahrzunehmen. Dadurch sollen alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit bekommen, gleichrangig bei sämtlichen Aufsichtsratsthemen mitzuwirken.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Martin Witt ist zum 1. Oktober 2017 in den Vorstand der Gesellschaft berufen worden. Der Vorstand setzt sich aktuell aus den Herren Ralph Dommermuth (Vorstandsvorsitzender seit dem 1. Januar 2018), André Driesen und Martin Witt zusammen. Herr Vlasios Choulidis ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Frauenanteil im Vorstand blieb im Berichtsjahr unverändert und beträgt weiterhin 0%.

Mit Beschluss des Amtsgerichts Hanau vom 16. Oktober 2017 wurden die Herren Kurt Dobitsch, Michael Scheeren und Kai-Uwe Ricke für die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Herr Dr. Bernd H. Schmidt, Frau Dr. Susanne Rückert und Herr Frank Rothauge zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt. Die Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 hat Frau Dr. Claudia Borgas-Herold und Herrn Vlasios Choulidis für die restliche Amtszeit der zum 31. Dezember 2017 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Marc Brucherseifer und Dr.-Ing. Horst Lennertz in den Aufsichtsrat gewählt; die Wahl erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

Der Aufsichtsrat bestand damit im Geschäftsjahr 2017 überwiegend und besteht derzeit in Übereinstimmung mit § 96 Abs. 1, § 101 Abs. 1 AktG und § 10 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus sechs Mitgliedern und entspricht im Kompetenzprofil seiner bisherigen und aktuellen Zielsetzung; insbesondere waren mit Herrn Norbert Lang und Herrn Dr. Horst Lennertz im Geschäftsjahr 2017 und sind jetzt mit Frau Dr. Claudia Borgas-Herold und Herrn Norbert Lang mindestens zwei unabhängige Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug im Geschäftsjahr 2017 bis zu dem Ausscheiden von Frau Dr. Susanne Rückert 16,66%; seit der Bestellung von Frau Dr. Claudia Borgas-Herold beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat ebenfalls wieder 16,66%. Der

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsratsvorsitz wurde im Berichtsjahr 2017 von Herrn Marc Brucherseifer (bis zum 13. November 2017) wahrgenommen, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz von Frau Dr. Susanne Rückert. Seit dem 13. November 2017 wird der Aufsichtsratsvorsitz von Herrn Michael Scheeren wahrgenommen, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz von Herrn Kai-Uwe Ricke.

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Mit Ausnahme der Aufsichtsratssitzung am 22. März 2017, bei der das Aufsichtsratsmitglied Horst Lennertz entschuldigt fehlte und der Sitzung am 13. November 2017, bei der das Aufsichtsratsmitglied Kurt Dobitsch entschuldigt fehlte, haben an den insgesamt 16 Sitzungen des Aufsichtsrats alle Mitglieder teilgenommen. An den jeweiligen Ausschusssitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit kritisch überprüft, namentlich die Verfügbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder, die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung sowie deren Protokollierung. Dabei ist der Aufsichtsrat zu einer positiven Einschätzung seiner Effizienz gelangt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Investorengespräche geführt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Michael Scheeren, Kurt Dobitsch und Kai-Uwe Ricke sind gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG. Bei keinem der Aufsichtsratsmitglieder ist tatsächlich ein zu behandelnder Interessenkonflikt aufgetreten. Bei Bedarf stimmen sich die Aufsichtsratsmitglieder mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden über die Behandlung eines etwaig auftretenden Interessenkonflikts ab.

Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr zuletzt am 21. März 2017 eine gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, wonach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend Rechnung getragen wird. Die Erklärungen nebst dazu veranlassten Erläuterungen werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht 2017 verwiesen.

Erörterung des Jahres- und Konzernjahresabschlusses 2017

Der vom Vorstand aufgestellte, fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289a Abs. 1 bzw. § 315 Abs. 2a HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung am

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

18. Mai 2017 zum Abschlussprüfer gewählte BDO Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt worden. Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung an den Wirtschaftsprüfer waren insbesondere die bedeutsamen Prüfungsschwerpunkte (KAM=key audit matters), die u.a. die folgenden Punkte umfassen: Für den Konzernabschluss die Erlösrealisation, die Business Combination und den Goodwill Impairment Test, sowie für den Jahresabschluss der Drillisch AG den Beteiligungserwerb der 1&1 Telecommunications SE, Werthaltigkeitstests der Beteiligungen und die Ausübung der Wandlungsrechte der Anleihe.

Die Abschlussunterlagen wurden schließlich im Rahmen einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 15. März 2018 in Anwesenheit des Abschlussprüfers durchgesprochen und erörtert. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen, erläuterte diese und beantwortete die Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses eingehend. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die Ergebnisse der Prüfung im Hinblick auf die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und der Rechnungslegungsprozess. Das interne Kontrollsystem, der Risikobericht und das Risikomanagementsystem wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 15. März 2018 mit dem Wirtschaftsprüfer eingehend diskutiert. Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, geeignet ist. Der Aufsichtsrat schloss sich nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet worden war, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2017 durch Beschluss vom 21. März 2018 im Rahmen seiner Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt worden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 21. März 2018 auch die erstmals erstellte nichtfinanzielle Erklärung („Nachhaltigkeitsbericht 2017“) geprüft und verabschiedet.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat zudem gemeinsam beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,60 Euro pro Aktie vorzuschlagen. Der Dividendenvorschlag entspricht der bisherigen Dividendenstrategie, den Aktionären eine möglichst hohe Teilhabe am Geschäftsergebnis zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere auch die Lage der Gesellschaft, namentlich ihre Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat den von ihm aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2017 dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen war Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Es wurde diesbezüglich folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht geprüft. Die abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat erfolgte in der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2018. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über seine Prüfung des Abhängigkeitsberichts und seine wesentlichen Prüfungsergebnisse, erläuterte seinen Prüfungsbericht und beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Abhängigkeitsbericht des Vorstands und dem Prüfungsbericht zu und hat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erneut erfolgreichen Einsatz für die 1&1 Drillisch Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Aktionären gilt unser herzlicher Dank für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

Maintal, den 21. März 2018

Für den Aufsichtsrat
Michael Scheeren

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Die Corporate Governance hat bei unserer Gesellschaft seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289f HGB über die Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 21. März 2018 abgegeben wurde und seitdem im Internet unter www.1und1-drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

1&1 Drillisch Aktiengesellschaft

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der 1&1 Drillisch AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Für den Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 21. März 2017 bis zum 23. April 2017 bezieht sich diese Erklärung auf die alte Fassung des Kodex vom 5. Mai 2015 (a.F.). Für den Zeitraum seit dem 24. April 2017 bezieht sich diese Erklärung auf die neue Fassung des Kodex vom 7. Februar 2017 (n.F.).

Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 (a.F. und n.F.)

Vereinbarung eines Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder in einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat

Für den Aufsichtsrat wurde eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung nebst Exzedentenversicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt vorsehen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind nicht der Meinung, dass die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Organe durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts gesteigert werden. Ebenso befürchten Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Gesellschaft zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wurde von der Vereinbarung eines Selbstbehalts grundsätzlich abgesehen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Ziffer 4.1.3 Satz 3 (n.F.)

Möglichkeit des Whistleblowings für die Beschäftigten des Unternehmens

Die Gesellschaft hat für die Beschäftigten kein spezielles Whistleblowing-System eingerichtet. Aufgrund der gesetzlichen Regelung des § 612a BGB zum arbeitsrechtlichen Maßregelungsverbot sieht die Gesellschaft keine Veranlassung, für Hinweisgeber weitere Schutzmechanismen einzurichten. Das gesetzliche Maßregelungsverbot verbietet es, einen Arbeitnehmer wegen der angemessenen und zulässigen Wahrnehmung seiner Rechte zu benachteiligen. In Anbetracht der offenen lösungsorientierten Kommunikationskultur im Unternehmen besteht aus Sicht der Gesellschaft für ein kompliziertes Whistleblowing-System zudem kein praktisches Bedürfnis.

Ziffer 5.3 (a.F. und n.F.)

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat bis zum Zeitpunkt der Abgabe der vorliegenden Erklärung den Empfehlungen des Kodex in Ziffer 5.3 zur Bildung von Ausschüssen entsprochen; künftig bildet der Aufsichtsrat jedoch keine Ausschüsse mehr, sondern nimmt sämtliche Aufgaben in seiner Gesamtheit wahr. Der Aufsichtsrat erachtet es für sachgerecht, dass alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig bei sämtlichen Aufsichtsrats Themen mitzuwirken. Auch bei einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sind im Plenum effiziente Diskussionen und ein intensiver Meinungsaustausch möglich. Der Aufsichtsrat sieht demnach keine Notwendigkeit zur Einrichtung von Ausschüssen, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 (a.F. und n.F.)

Berücksichtigung der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder und Berücksichtigung des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß § 14 der Satzung der Gesellschaft wird für die Tätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in Ausschüssen ein Sitzungsgeld gewährt, dessen Höhe von der Funktion des Mandatsträgers im jeweiligen Ausschuss abhängt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist der Auffassung, dass dieses Vergütungssystem den Vorsitz und eine Mitgliedschaft in den Ausschüssen im Sinne des Kodex berücksichtigt. Mit der besonderen Vergütung der Teilnahme an Sitzungen von Ausschüssen wird zugleich auch eine Ausschussmitgliedschaft berücksichtigt. Da nicht auszuschließen ist, dass hierzu andere Auffassungen vertreten werden, wird für die Vergangenheit vorsorglich eine Abweichung von der obenstehenden Empfehlung des Kodex zur Berücksichtigung der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erklärt. Künftig wird mit dem Entfallen von Ausschüssen auch diese – vorsorglich erklärte – Abweichung von Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 des Kodex entfallen.

Der Empfehlung zur Berücksichtigung des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat bei der Festlegung der Aufsichtsratsvergütung wurde in der Vergangenheit entsprochen; gemäß § 14 der Satzung der Gesellschaft in der aktuell geltenden Fassung erhält der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats eine jährliche Festvergütung, die höher ist als diejenige der einfachen Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Verwaltung plant nun, der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung eine Neufassung der Satzungsregelung zur Aufsichtsratsvergütung vorzuschlagen, wonach nur der Aufsichtsratsvorsitz-

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

zende – nicht aber dessen Stellvertreter – eine erhöhte jährliche Festvergütung erhält. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung und des Wirksamwerdens der entsprechenden Satzungsänderung wird daher dieser Kodexempfehlung künftig nicht mehr entsprochen. Die neue Regelung wird auch im Hinblick auf den mit der Tätigkeit verbundenen Aufwand für angemessen erachtet, da der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende derzeit keine zusätzlichen Aufgaben wahrnimmt, die ihn gegenüber einem einfachen Mitglied des Aufsichtsrats stärker beanspruchen würden.

Maintal, den 21. März 2018

Für den Aufsichtsrat

Der Vorstand

Michael Scheeren

Ralph Dommermuth André Driesen Martin Witt

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats / Kompetenzprofil für das Gesamtgremium

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Ziele für seine Zusammensetzung – einschließlich bestimmter Kompetenzanforderungen für das Gesamtgremium – festgelegt, die bei der Wahl des gesamten Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung 2013, bei der Nachwahl eines Aufsichtsratsmitglieds durch die ordentliche Hauptversammlung 2016 sowie auch bei der zuletzt erfolgten Nachwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 berücksichtigt wurden:

- » Der Aufsichtsrat soll sich aus mindestens zwei Branchenvertretern aus den Bereichen Telekommunikation, Medien und/oder IT zusammensetzen. Derzeit verfügen alle Aufsichtsratsmitglieder über einschlägige Branchenkenntnis und die damit geforderte Kompetenz.
- » Der Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit internationaler Erfahrung haben (z.B. im Bereich financial engineering, Telekommunikation, M&A). Alle Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über entsprechende Erfahrung und Kompetenzen und erfüllen daher diese Zielvorgabe.
- » Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Auch diese Zielvorgabe ist erfüllt, da nur Herr Vlasios Choulidis vor seiner Wahl in den Aufsichtsrat als Mitglied des Vorstands und Vorstandssprecher tätig war. Des Weiteren sollen die Aufsichtsratsmitglieder aktuell auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offen legen und bei dauerhaften Interessenkonflikten das Aufsichtsratsmandat niederlegen. Derartige Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

- » Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder angehören, die nicht in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt begründen kann. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind mit Frau Dr. Claudia Borgas-Herold und Herrn Norbert Lang mindestens zwei Mitglieder unabhängig.
- » Mitglieder des Aufsichtsrates sollen nach Vollendung des 75. Lebensjahres mit Ablauf der darauf folgenden Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Auch diese Zielvorgabe wird eingehalten.
- » Dem Aufsichtsrat soll mindestens eine Frau angehören. Diese Zielvorgabe ist durch die Mitgliedschaft von Frau Dr. Claudia Borgas-Herold im Aufsichtsrat erfüllt.

Zudem hat der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen, die maximal 25 Jahre betragen soll, und aktuell ebenfalls umgesetzt ist.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Berichtsjahr mit vorstehenden Zielen für seine Zusammensetzung befasst, sie insbesondere mit Blick auf das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium thematisiert und an ihnen festgehalten. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den festgelegten Zielen sowie dem Kompetenzprofil.

Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich auch unter Berücksichtigung dieser Ziele und dem Bestreben zur Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium weiterhin am Wohl des Unternehmens orientieren.

Auch bei der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand gemäß § 111 Abs. 5 S. 1 AktG im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat daran festgehalten, dass der Frauenanteil im Aufsichtsrat 16,66 % und der Frauenanteil im Vorstand 0 % betragen soll und sich als neue Frist zur Erreichung dieser Zielgröße den 30. Juni 2022 gesetzt. Unabhängig davon soll die Auswahl unter Berücksichtigung dieser Zielgrößen für den Frauenanteil stets nach dem individuellen Kompetenzprofil der potentiellen Organmitglieder erfolgen, wobei der Aufsichtsrat bemüht ist, bei gleicher Qualifikation Frauen den Vorzug zu geben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Gesellschaft.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus drei Personen. Herr Vlasios Choulidis hat im September 2017, nachdem der schrittweise Erwerb der 1&1 Telecommunication SE durch die Gesellschaft vollzogen war, sein Ausscheiden aus dem Vorstand unserer Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 erklärt. Herr Martin Witt ist mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2017 zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt worden. Herr Ralph Dommermuth wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Auf entsprechende Änderungen im Vorstand hatten sich die Gesellschaft und die United Internet AG bereits in der Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) vom 12. Mai 2017 verständigt. Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands ist im Konzernanhang (Seite 148 und 149 des Geschäftsberichts 2017) dargestellt. Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2017 erneut Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gemäß § 76 Abs. 4 S. 1 AktG festgelegt und beschlossen, dass der Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands 5,3 % betragen soll, was auch erreicht ist. Derzeit beträgt der Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands zusammen 6,3 %. Unabhängig davon soll die Auswahl stets nach dem individuellen Kompetenzprofil der potentiellen Führungskräfte erfolgen, wobei der Vorstand bemüht ist, bei gleicher Qualifikation Frauen den Vorzug zu geben.

Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richtet, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß der gesetzlichen Bestimmungen mit sechs Vertretern zu besetzen. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im Konzernanhang (Seite 145, Punkt 47 des Geschäftsberichts 2017) dargestellt. Von den sechs Aufsichtsratsmitgliedern wurde ein Mitglied von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 19. Mai 2016 gewählt, nämlich Herr Norbert Lang für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen (von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2013 gewählten) Aufsichtsratsmitglieds Johann Weindl. Die Herren Michael Scheeren, Kai-Uwe Riecke und Kurt Dobitsch wurden – infolge der Amtsniederlegungen der von der Hauptver-

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

sammlung am 16. Mai 2013 gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats Herrn Dr. Bernd H. Schmidt, Frau Dr. Susanne Rückert und Herrn Frank A. Rothauge – durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau vom 16. Oktober 2017 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt. Frau Dr. Claudia Borgas-Herold und Herr Vlasios Choulidis wurden von der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Januar 2018 für die restliche Amtszeit der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Marc Brucherseifer und Dr.-Ing. Horst Lennertz in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats berücksichtigt die Eigentümerstruktur.

Die Amtsperiode sämtlicher gewählter Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 beschließt. Dem Gremium gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen. Der Aufsichtsrat erachtet in diesem Sinne jedenfalls Frau Dr. Claudia Borgas-Herold und Herrn Norbert Lang und damit mindestens zwei seiner Mitglieder als unabhängig.

Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung geregelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 9 bis 15 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2017 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernanhang auf Seite 145, Punkt 47 zu finden, und können zudem den auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Lebensläufen entnommen werden.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2017 drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für den Prüfungsausschuss galt eine eigene Geschäftsordnung. Darüber hinaus galten für diesen und die übrigen Ausschüsse die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

In seiner Bilanzsitzung am 21. März 2018 hat der Aufsichtsrat die Auflösung sämtlicher seiner Ausschüsse beschlossen, damit künftig alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig bei sämtlichen Aufsichtsratsthemen mitzuwirken. Künftig

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

nimmt daher der Aufsichtsrat sämtliche seiner Aufgaben in seiner Gesamtheit wahr.

Der Nominierungsausschuss bestand – auch bis zu seiner Auflösung im März 2018 – aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hatte zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss bestand im Geschäftsjahr 2017 aus Herrn Rothauge (Mitglied und Vorsitzender bis zum 13. Oktober 2017), Herrn Lang (Mitglied ab dem 29. September 2017 und Vorsitzender ab dem 13. Oktober 2017), Herrn Dr. Lennertz (bis zum 31. Dezember 2017) und Herrn Dr. Schmidt (bis zum 29. Mai 2017) und befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses war unabhängig und verfügte auch aufgrund seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Zuletzt (bis zu seiner Auflösung im März 2018) war der Prüfungsausschuss mit Herrn Lang (Vorsitzender), Herrn Scheeren und Herrn Dobitsch besetzt.

Der Personalausschuss war im Geschäftsjahr 2017 mit Herrn Brucherseifer (Vorsitzender bis zum 13. November 2017 und Mitglied bis zum 31. Dezember 2017), Herrn Scheeren (Mitglied und Vorsitzender ab dem 13. November 2017), Frau Dr. Rückert (bis zum 10. Oktober 2017) und Herrn Dr. Lennertz (bis zum 31. Dezember 2017) besetzt. Der Personalausschuss befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird – und wurde auch bislang – in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenum festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus drei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289f Abs. 2 Nr. 2 HGB – Risikomanagement / Compliance – Diversitätskonzept

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei der Gesellschaft sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurde bislang – ebenso wie das interne Risikoreporting – durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht. Künftig nimmt der Aufsichtsrat auch diese Aufgabe in seiner Gesamtheit wahr.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 4 HGB detailliert im Lagebericht sowie gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht (Seite 50 und 51 im Geschäftsbericht 2017) beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Führungs- und Unternehmenskultur des 1&1 Drillisch-Konzerns. Für die Gesellschaft umschreibt Compliance die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz sowie eigenen internen Standards, Grundsätzen und Regeln. Rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten ist aus Sicht der Gesellschaft die Basis jedes nachhaltigen unternehmerischen Erfolges. Der Vorstand hat daher ein Compliance Managementsystem implementiert, das im Ausgangspunkt auf einer zentralen Compliance-Richtlinie aufbaut. Die Compliance-Richtlinie gilt für alle Organmitglieder und Mitarbeiter der Unternehmens-Gruppe und stellt sicher, dass das Wertesystem auf breiter Ebene konsequent und kontinuierlich gelebt wird.

Zentrale Bereiche der Compliance-Richtlinie betreffen etwa den fairen, respektvollen und vertrauenswürdigen Umgang mit Kollegen und Geschäftspartnern sowie das Verhalten gegenüber Wettbewerbern. Bestechung und Korruption werden bei der Gesellschaft nicht toleriert; die Compliance-Richtlinie flankiert diese Haltung mit entsprechenden Verboten und Hinweisen unmissverständlich. Verstöße gegen Compliance-Vorgaben sind für uns nicht akzeptabel. Hinweisen auf Verstöße gehen wir konsequent nach und klären den zugrundeliegenden Sachverhalt auf. Soweit Verstöße festgestellt werden, werden diese sofort abgestellt und sofern erforderlich im angemessenen Rahmen konsequent sanktioniert.

Diversitätsaspekte finden bei der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats stets Beachtung. Die Gesellschaft erachtet Diversität dabei nicht nur als wünschenswert, sondern als ganz entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Dementsprechend verfolgt die Gesellschaft insgesamt eine wertschätzende Unternehmenskultur, bei der die individuelle Verschiedenheit hinsichtlich Kultur, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppe und Religion gewünscht und entsprechend Chancengerechtigkeit – unabhängig von Alter, Behinderung, ethnisch-kultureller Herkunft, Geschlecht, Religion und Weltanschauung oder sexueller Identität – gefördert wird.

Individuelle Stärken – also alles, was die einzelnen Mitarbeiter/innen innerhalb des Unternehmens einzigartig und unverwechselbar macht – ermöglichen es der Gesellschaft erst, zu dem zu werden, was sie heute ist. Eine Belegschaft, die sich aus verschiedensten Persönlichkeiten zusammensetzt, bietet optimale Rahmenbedingungen für Kreativität und Produktivität – und damit auch Mitarbeiterzufriedenheit. Das daraus resultierende Ideen- und Innovationspotenzial stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft und steigert die Chancen in Zukunftsmärkten. Diesem Gedanken folgend soll nicht nur für jeden Mitarbeiter das Tätigkeitsfeld und die Funktion gefunden werden, in der die jeweiligen individuellen Potenziale und Talente bestmöglich ausgeschöpft werden können; auch bei der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats soll – bereits im eigenen Interesse des Unternehmens – auf Diversität mit Blick beispielsweise auf Alter, Geschlecht oder Berufserfahrung geachtet werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG / CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Aufgrund der Mitarbeiterzahl und des offenen sowie vertrauensvollen Umgangs verfolgt die Gesellschaft ein darüber hinausgehendes konkreteres Diversitätskonzept jedoch nicht. Die Förderung von Vielfältigkeit kann nämlich gerade keiner Einheitslösung folgen, die durch ein solches Konzept vorgegeben wäre. Auch die Auswahl für und Besetzung von Organpositionen soll aufgrund objektiver Faktoren wie Qualifikation, fachlicher Eignung und nach dem individuellen Kompetenzprofil der potentiellen Führungskräfte erfolgen, wobei die Gesellschaft bemüht ist, bei gleicher Qualifikation Frauen den Vorzug zu geben.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2017 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht und Anhang sowie im Konzernlagebericht auf Seite 61 bis 64 des Geschäftsberichts 2017 (Vergütungsbericht) und im Konzernanhang auf Seite 150 des Geschäftsberichts unter Punkt 47 beschrieben.

Meldepflichtige Geschäfte mit Finanzinstrumenten sowie Aktienbesitz von Organmitgliedern

Die Organmitglieder der Gesellschaft als Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen, sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind verpflichtet, der Gesellschaft (und der BaFin) eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Gesamtbetrag der von einer mitteilungspflichtigen Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahrs die Summe von EUR 5.000 erreicht oder übersteigt.

Maintal, den 21. März 2018

KONZERNLAGEBERICHT

26	Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns
34	Wirtschaftsbericht
49	Risikobericht
55	Chancenbericht
57	Prognosebericht
61	Vergütungsbericht
65	Ergänzende Angaben zu § 315A HGB
67	Abhängigkeitsbericht
68	Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell

Konzernstruktur

Die 1&1 Drillisch AG, Maintal, (zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1 Drillisch“) ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter. Als ein führender deutscher Internet-Spezialist und virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber mit garantiertem Zugriff auf einen bestimmten Anteil der Netzkapazität von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO) bietet der Konzern mobilfunkbasierte Internetzugangprodukte an. Dazu kommen leistungsfähige DSL-Anschlüsse, die 1&1 Drillisch als Vorleistung von Netzbetreibern bezieht, insbesondere von der 1&1 Versatel GmbH. Diese DSL-Anschlüsse werden mit weiteren Leistungen kombiniert. Hierzu zählen unter anderem Anwendungen für die Heimvernetzung, Online-Storage, Video-on-Demand oder IPTV.

1&1 Drillisch – einziger MBA MVNO im deutschen Mobilfunkmarkt

Auf Basis des im Juni 2014 mit Telefónica geschlossenen MBA MVNO Vertrages erhält Drillisch über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Drillisch Online AG als einziger Wettbewerber am deutschen Mobilfunkmarkt den Zugang zu bis zu 30% der genutzten Netzkapazität von Telefónica, die nach dem Zusammenschluss im kontrollierten Mobilfunknetz der Telefónica und E-Plus zur Verfügung steht. Dieses Recht erstreckt sich nicht nur auf die heutigen, sondern auch auf alle zukünftigen Technologien. Gleichzeitig erhält Drillisch das Zugangsrecht zu dem durch den Zusammenschluss entstehenden sogenannte „Golden Grid Network“ der Telefónica. Dies bedeutet, Zugang zu dem erweiterten Footprint des Mobilfunknetzes der Telefónica einschließlich aller erforderlichen technischen Spezifikationen und der Befähigung zur technischen Geschwindigkeitsdrosselung und Transportbeschränkung bei übermäßig anfallender Datennutzung durch den Endkunden.

Nach Maßgabe der abgeschlossenen Vereinbarung bestehen zusätzlich die folgenden Optionen, (1) ein sogenannter Full MVNO auf dem Mobilfunknetz von Telefónica zu werden, das heißt, ein Anbieter von Mobilfunkleistungen zu werden, der sein eigenes vollständiges Core Netzwerk betreibt und lediglich das Access Netzwerk von Telefónica nutzt („Full MVNO“), und/oder (2) ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber („MNO“) zu werden.

Die 1&1 Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

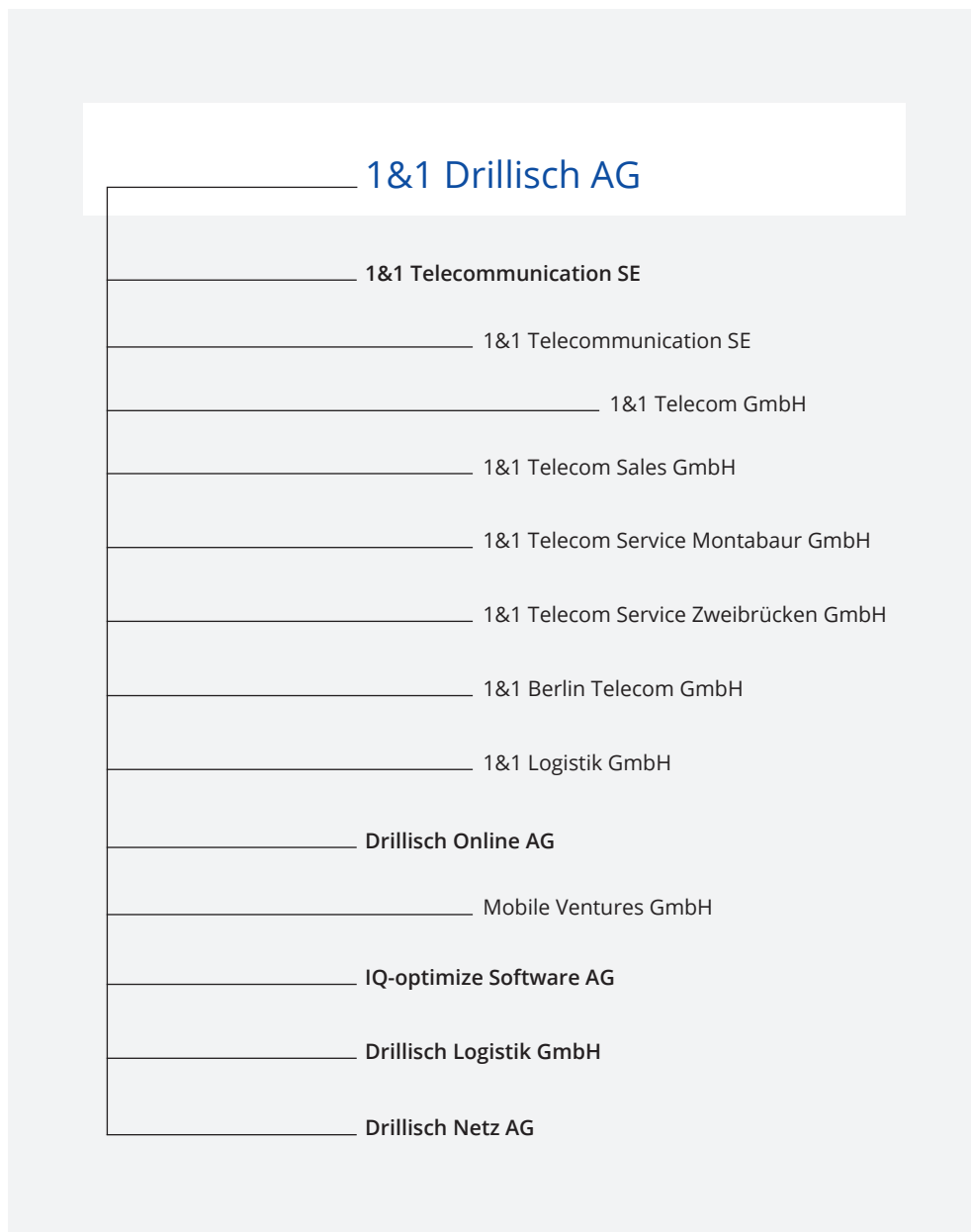
Im 1&1 Drillisch-Konzern konzentriert sich die 1&1 Drillisch AG als Mutterunternehmen auf Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikati-

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

on und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der globalen Konzernstrategie.

Das operative Geschäft im Segment „Access“ wird im Wesentlichen von der 1&1 Telecommunication SE (insbesondere von der 1&1 Telecom GmbH) sowie von der Drillisch Online AG betrieben.

Organigramm: 1&1 Drillisch AG



GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Veränderung der Konzernstruktur

Erwerb der 1&1 Telecommunication SE

Die 1&1 Drillisch AG und die United Internet AG (United Internet) schlossen am 12. Mai 2017 eine Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) für den schrittweisen Erwerb der 1&1 Telecommunication SE (1&1) durch die 1&1 Drillisch AG.

Im Zuge der Gesamttransaktion wurde aus rechtlicher Sicht die 1&1 in 1&1 Drillisch eingebracht und dadurch unter dem Dach von United Internet ein leistungsfähiger Telekommunikations-Komplettanbieter mit erheblichem Synergie- und Wachstumspotenzial geschaffen.

In einem ersten Schritt erwarb die 1&1 Drillisch AG am 16. Mai 2017 im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage rund 7,75 Prozent an 1&1. Die United Internet AG erhielt im Gegenzug 9,1 Millionen neue 1&1 Drillisch-Aktien. Damit erhöhte sich die Beteiligung der United Internet AG an der 1&1 Drillisch AG von 20,08 Prozent auf knapp über 30 Prozent.

Mit Überschreiten der Beteiligungsschwelle von 30 Prozent veröffentlichte United Internet ein die Transaktion begleitendes freiwilliges, öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der 1&1 Drillisch AG. Im Zuge des am 26. Mai 2017 veröffentlichten freiwilligen, öffentlichen Übernahmeangebots von 50 Euro in bar je 1&1 Drillisch-Aktie wurden der United Internet AG bis zum Ablauf der weiteren Annahmefrist am 12. Juli 2017 insgesamt 1.224.157 1&1 Drillisch-Aktien angedient, was 1,78 Prozent der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien entsprach. Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG hatten von einer konkreten Handlungsempfehlung an die Aktionäre der 1&1 Drillisch AG abgesehen, sich aber für die Gesamttransaktion ausgesprochen.

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung der 1&1 Drillisch AG am 25. Juli 2017 stimmten dann die Aktionäre mit 97,85 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen der weiteren Erhöhung des Grundkapitals von 70.209.499,80 Euro auf 188.941.113,90 Euro gegen Einbringung aller noch nicht von 1&1 Drillisch gehaltenen Aktien an 1&1 im Wege der Sachkapitalerhöhung zu.

Mit der am 8. September 2017 erfolgten Eintragung der Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister hat 1&1 Drillisch den verbliebenen Anteil von ca. 92,25 Prozent an 1&1 erworben. 1&1 ist seitdem ein hundertprozentiges Tochterunternehmen von 1&1 Drillisch. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Gesamttransaktion ist 1&1 Drillisch die neue vierte Kraft im Deutschen Telekommunikationsmarkt.

Im Gegensatz zu der oben dargestellten Transaktion, bei der aus rechtlicher Sicht die 1&1 Drillisch (legal acquirer) im Zuge der Sachkapitalerhöhung die Anteile an der 1&1 Telecommunication SE erworben hat, folgt die IFRS Rechnungslegung (vgl. IFRS 3. 6 i.V.m. IFRS 3.B19) einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise zur Identifizierung des Erwerbers. Den Regelungen der IFRS folgend, ist der Erwerb der Anteile an 1&1 durch 1&1 Drillisch als umgekehrter Unternehmenserwerb (reverse acquisition) zu beurteilen.

Im Rahmen der Bilanzierung wird unterstellt, dass die 1&1 als wirtschaftlicher Erwerber (economic acquiree) die Anteile an der 1&1 Drillisch erworben hat. Die Ermittlung des Firmenwertes und der aufzulösenden stillen Reserven sowie stillen Lasten im

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES

Rahmen der Kaufpreisallokation sowie die ab dem Erwerbszeitpunkt anzuwendenden Bilanzierungsgrundsätze folgen der Sichtweise des wirtschaftlichen Erwerbers. Dies hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit von Bilanz- und Gesamtergebnisrechnung im Hinblick auf vorangegangene Abschlüsse von 1&1 Drillisch nicht mehr gegeben ist, da zum einen die Vorjahresvergleichszahlen von 1&1 anzugeben sind und zum anderen die Gesamtergebnisrechnung im Umsatzkostenverfahren aufzustellen und die Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden sind. Als Erwerbszeitpunkt, also der Zeitpunkt, an dem der wirtschaftliche Erwerber Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, gilt der Tag der Eintragung der Kapitalerhöhung II in das Handelsregister und somit der 8. September 2017. Die Einbeziehung von 1&1 Drillisch als erworbenes Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt daher nur anteilig für den Zeitraum ab Kontrollerlangung. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wird 1&1 Drillisch folglich in der Gesamtergebnis- sowie in der Kapitalflussrechnung nur mit rund vier Monaten berücksichtigt.

Verkauf der Versatel-Gruppe

Die 1&1 Telecommunication SE hat im Mai 2017 ihre Beteiligung an der Versatel Telecommunication GmbH an die United Internet Service Holding GmbH verkauft. Im Rahmen dieser Transaktion wurde das bis dahin von der 1&1 Versatel Deutschland GmbH betriebene Privatkundengeschäft in die 1&1 Telecommunication SE eingebracht. Die Versatel-Gruppe erbringt jedoch weiterhin dauerhaft Vorleistungen auf Basis ihres Glasfasernetzes.

Verschmelzung von Tochterunternehmen

Mit der Ende Juni 2017 und Ende Dezember 2017 erfolgten Zusammenführung der zuvor eigenständig operativ tätigen Tochterunternehmen yourfone AG („yourfone“), Maintal, GTCom GmbH, Düsseldorf, sowie yourfone Retail AG, Düsseldorf, hat 1&1 Drillisch Kompetenzen gebündelt sowie Prozesse und Strukturen weiter optimiert.

Verkauf der yourfone Shop GmbH

Die Drillisch Online AG, eine 100%-ige Tochter der 1&1 Drillisch AG, hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 die yourfone Shop GmbH mit ihren rund 100 Shops an die aptus 1206. GmbH, Berlin, veräußert. Gleichzeitig wurde eine weitreichende Vertriebskooperation für die Vermarktung von Telekommunikationsprodukten vereinbart.

Geschäftstätigkeit

1&1 Drillisch ist mit 12,64 Millionen kostenpflichtigen Kundenverträgen ein in Deutschland führender Anbieter von DSL- und Mobilfunkprodukten.

Segment „Access“

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Mobile-Access- und Festnetz-Produkte des Konzerns inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV) zusammengefasst.

Im Segment „Access“ ist 1&1 Drillisch ausschließlich in Deutschland tätig. Die Gesellschaft nutzt das Festnetz der zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH, Berlin, (1&1 Versatel) sowie ihr Zugangs-

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

recht zum Telefónica-Mobilfunknetz und kauft zusätzlich von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Diese werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services veredelt, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Vermarktet werden die Access-Produkte zum Beispiel über die bekannten Marken 1&1, smartmobil.de oder yourfone, mit denen der Markt umfassend und zielgruppenspezifisch adressiert wird.

Wesentliche Standorte

STANDORT	TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT	GESELLSCHAFT
Maintal	Zentrale, Beteiligungen, IR, PR, Finanzen, Controlling, Risikomanagement, Recht, Compliance, Personal	1&1 Drillisch AG
	IT	IQ-optimize Software AG
	Buchhaltung, Marketing, Vertrieb, Kundenservice	Drillisch Online AG
Krefeld	Marketing, Vertrieb, Logistik, Kundenservice, Controlling	Drillisch Online AG
München	Marketing, Vertrieb, Logistik, Vertriebscontrolling	Drillisch Online AG
Montabaur	Finanzen, PR, Marketing, Vertrieb, Logistik, Kundenservice	1&1*
Karlsruhe	Entwicklung, Produktmanagement, RZ-Betrieb, Marketing, Vertrieb, Einkauf, Kundenservice	1&1*
Zweibrücken	Kundenservice	1&1*

* 1&1 Telecommunication SE bzw. eine ihrer Tochtergesellschaften

Im Geschäftsjahr 2017 waren im 1&1 Drillisch-Konzern im Durchschnitt – inklusive der drei Vorstandsmitglieder der 1&1 Drillisch AG 2.860 (Vj.: 3.397 inklusive Versatel) Mitarbeiter beschäftigt. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen durch die Ausgliederung der Versatel-Gruppe im 2017.

1.2 Strategie

Das Geschäftsmodell von 1&1 Drillisch basiert überwiegend auf Kundenverträgen mit festen monatlichen Beträgen. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Übernahmen und Beteiligungen.

Eine große Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft auch, sogenannte Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden die Produkte nutzen, desto größer der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend wiederum in neue Kunden, neue Entwicklungen und neue Geschäftsfelder investiert werden.

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES

Aus heutiger Sicht wird der deutsche Markt für Mobile Internet und leistungsfähige Breitbandanschlüsse auch in den nächsten Jahren weiter wachsen. Mit ihrer klaren Positionierung in diesen Märkten ist 1&1 Drillisch unter dem Dach der United Internet Gruppe strategisch gut aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Dank der langjährigen Erfahrung als Telekommunikationsanbieter, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrums-Betrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den starken und bekannten Marken (wie z. B. 1&1, smartmobil.de und yourfone) sowie den bestehenden Kundenbeziehungen ist die Gesellschaft dazu sehr gut positioniert.

Um diese Positionierung auch für weiteres und nachhaltiges Wachstum zu nutzen, wird 1&1 Drillisch auch künftig stark in neue Kunden und neue Produkte investieren.

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 Drillisch kontinuierlich auch mögliche Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren und hohen Free Cashflows verfügt 1&1 Drillisch über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und einen guten Zugang zu Fremdfinanzierungsmärkten.

Weitere Informationen zu Chancen und Zielen enthält der „Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ unter Punkt 3.

1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Steuerung und Überwachung des Konzerns und der Segmente. Die Systeme bestehen aus Planungs- und Ist-Rechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, 1&1 Drillisch und ihre Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig zu entwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs unter Punkt 6 dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind die monatlich erstellten Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Zentrale Steuerungskennzahlen sind das bereinigte Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie der Rohertrag. Darüber hinaus wird die Gesellschaft über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der Kundenverträge gesteuert. Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen finden sich unter Punkt 2.2.

Ein Vergleich zwischen den in der Prognose benannten Steuerungskennzahlen und den Ist-Werten dieser Steuerungskennzahlen findet sich in diesem Lagebericht unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“ sowie unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“.

1.4 Schwerpunkte 2017

Open Access Plattform

Als einer der führenden DSL- und Mobilfunkanbieter in Deutschland hat 1&1 Versatel bereits vor zwei Jahren eine Open Access Plattform entwickelt. Diese Plattform verknüpft die Glasfasernetze regionaler Anbieter mit dem Netz der 1&1 Versatel GmbH und erlaubt es 1&1 als bundesweit tätigem Anbieter, diese Anschlüsse zu vermarkten. Das Netz der 1&1 Versatel GmbH ist rund 44.000 km lang und bietet nahezu flächendeckende Aggregationsmöglichkeiten. Nachdem 2016 mit wilhelm.tel aus Norddeutschland der erste Partner angebunden wurde, konnten in 2017 mit M-net (München), R-KOM (Regensburg) und NetCologne (Köln) drei weitere Glasfaseranbieter für die 1&1 Plattform gewonnen werden. Auch zukünftig sollen weitere Partner an die Open Access Plattform angebunden werden. Durch den Einsatz einer standardisierten Schnittstelle (S/PRI 4.0) und der Weiterentwicklung der technischen Leistungsfähigkeit der Plattform konnten die Aufwände für die Anbindung weiterer Carrier und ihrer Glasfaser-Hausanschlüsse weiter gesenkt werden. Dank der hinzugewonnenen Kooperationspartner und einem weiterentwickelten Produktportfolio können immer mehr Privatkunden von modernen Glasfaseranschlüssen profitieren. Zudem sichert sich 1&1 damit auch zukünftig den Zugriff auf bestmögliche Infrastrukturen.

Layer 2 Bitstream Access

Im Januar 2017 starteten 1&1 und 1&1 Versatel den Aufbau einer Layer 2 Plattform, um künftig hochbitratige VDSL-Vorleistungen zu attraktiveren Konditionen bei der Deutschen Telekom beziehen zu können und gleichzeitig die eigene Wertschöpfung deutlich zu steigern. Hierfür hat 1&1 Versatel ihr Netz erweitert und sogenannte BNGs (Koppelpunkte für Layer 2) mit Glasfaser erschlossen. Dies war und ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, um kommerzielle Synergien durch die Verwendung des eigenen Glasfasernetzes zu heben und die – durch die Entwicklung zum unabhängigen Netzbetreiber – eigene Produktgestaltung zukunftssicher auszubauen.

Bis zum Jahresende 2017 wurden bereits über 700.000 Kunden erfolgreich auf diese neue Plattform migriert. Möglich wurde dies durch die Erschließung von BNGs durch 1&1 Versatel. Damit hat sich 1&1 binnen eines Jahres zum größten Layer-2-Abnehmer in Deutschland entwickelt und verfügt über das größte Layer-2-Netz der alternativen Carrier.

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNES

Durch sukzessiven weiteren Glasfaserausbau wird die Flächendeckung durch die Layer-2-Plattform weiter vorangetrieben.

„1&1 Digital-TV“

Im Geschäftsjahr 2017 hat 1&1 zusammen mit 1&1 Versatel und dem IPTV-Spezialisten Zattoo als technischem Dienstleister „1&1 Digital-TV“ realisiert. Neben der technischen Plattform und Applikationsarbeiten mussten mit über 25 Partnern Lizenzverträge für Inhalte und Funktionen verhandelt und vereinbart werden. Die Lizenzen liegen in der Hand von 1&1 und gewährleisten so die 100 %-ige Produktgestaltungs- und Preishoheit und damit eine maximale Flexibilität, um auf Marktgegebenheiten zu reagieren.

„1&1 Digital-TV“, gestartet im Dezember 2017, bietet Nutzern die Möglichkeit, Fernsehen über das 1&1 Breitbandnetz zu empfangen. Die Nutzung erfolgt entweder über die 1&1 TV-Box oder per WLAN auf dem Tablet oder Smartphone (Android/ iOS). Zusätzlich sind native Apps für Fire TV und Apple TV verfügbar. Damit stärkt 1&1 seine Position als Komplettanbieter, der seinen Kunden alle Services aus einer Hand anbietet. „1&1 Digital-TV“ kann als kostenpflichtige Option zu allen VDSL-Anschlüssen hinzugebucht werden.

Das Basispaket bietet bis zu drei TV-Streams, die gleichzeitig genutzt werden können, und enthält rund 90 frei empfangbare Sender. Öffentlich-rechtliche Sender sind dabei bereits in HD enthalten. Auf Wunsch können Kunden HD-TV für alle Privatsender hinzubuchen. Außerdem sind vielfältige genre- und länderspezifische TV-Pakete verfügbar.

„1&1 Digital-TV“ ist das erste vollkommen cloud-basierte TV-Angebot eines Festnetzanbieters im deutschen Markt. Komfortfunktionen wie Aufnahme, Pause, Instant-Restart und Catch-Up werden komplett in der Cloud realisiert. Somit ist es möglich, Aufnahmen zu Hause oder unterwegs am Smartphone zu programmieren. Die Aufnahmen werden dann in einer persönlichen Cloud gespeichert und können per DSL innerhalb des privaten Heimnetzwerks abgerufen werden.

Wer eine Sendung während der Ausstrahlung noch einmal von vorne anschauen möchte, startet diese einfach per Instant Restart Funktion neu. Zusätzlich verfügt der EPG (Electronic Program Guide) über eine Catch-Up-Funktion, die einen Schnellzugriff auf vergangene Sendungen bietet: Ausgewählte Inhalte sind bis zu sieben Tage rückwirkend abrufbar.

1&1 Control Center und 1&1 Control Center App

Der Trend zur Digitalisierung hält weiter an und die Zahl der Kunden, die ihre Verträge Online oder per App selbst administrieren, nimmt stetig zu. Ziel des 1&1 Control Centers ist es daher, vier verschiedene Bereiche in der Kundenbetreuung abzudecken – Self Care, Customer Care, Hilfe sowie Cross- & Upselling. So können Kunden beispielsweise ihre Daten- und Minutenverbräuche sowie Rechnungen einsehen, Zahlungsmethoden und Tarife ändern sowie besondere Angebote im integrierten Kundenshop nutzen. Gleichzeitig können sie Kontakt zum Kundendienst per Call, Recall, Mail oder Chat aufnehmen oder über die intelligente Suchfunktion zum gewünschten Ziel gelangen.

Im Jahr 2017 wurden insbesondere neue regulatorische Anforderungen im Control Center umgesetzt. Neben der Erhöhung der Ausfall- und Datensicherheit, gab es Anpas-

WIRTSCHAFTSBERICHT

sungen beim Einzelverbindungsanruf und die Integration der EU-Roaming-Verordnung. Gleichzeitig wurde die Nutzerfreundlichkeit der App durch ein deutlich intuitiveres Design verbessert und mit neuen Funktionen weiter aufgewertet, z. B. durch die Push-Benachrichtigung, die über neue Rechnungen informiert, aber auch als neuer Kommunikations- und Vertriebsweg zur Verfügung steht. Auf freiwilliger Basis können Kunden zudem ihre Verkehrs- und Nutzungsdaten bereitstellen und so zu weiteren Produktverbesserungen beitragen. Insgesamt wurde so auch die Sales-Performance deutlich gesteigert, ohne die Werbelastigkeit zu erhöhen.

Darüber hinaus können DSL-Kunden nun jederzeit mit Hilfe der App die Qualität ihrer Breitbandverbindung messen und ihr WLAN zuhause optimieren. Ziel ist es, dass in allen Räumen der Wohnung oder des Hauses ausreichend Bandbreite für Anwendungen wie z. B. „1&1 Digital TV“ zur Nutzung auf verschiedenen Endgeräten zur Verfügung steht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Für Deutschland hat der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem World Economic Outlook (Update) in 2017 ein Wirtschaftswachstum von 2,5 % errechnet. Dies sind 0,6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr (1,9 %) und 1,0 Prozentpunkte mehr als die ursprünglichen Erwartungen (1,5 %) im Rahmen der Januar-Prognose 2017. Die Berechnungen des IWF für Deutschland decken sich mit den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), das ein Wachstum des (preis- und kalenderbereinigten) Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,5 % festgestellt hat. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die privaten Konsumausgaben, aber auch die Ausgaben des Staates bei.

Unterjährige Veränderungen der Wachstumsprognosen 2017

	Januar-Prognose	April-Prognose	Juli-Prognose	Oktober-Prognose	Ist 2017	Abweichung zur Januar-Prognose
Welt	3,4 %	3,5 %	3,5 %	3,6 %	3,7 %	+ 0,3 Prozentpunkte
Deutschland	1,5 %	1,6 %	1,8 %	2,0 %	2,5 %	+ 1,0 Prozentpunkte

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2018

WIRTSCHAFTSBERICHT

Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des BIP

	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr
Welt	3,3 %	3,4 %	3,2 %	3,2 %	3,7 %	+ 0,5 Prozentpunkte
Deutschland	0,2 %	1,6 %	1,5 %	1,9 %	2,5 %	+ 0,6 Prozentpunkte

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2018

Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des preis- und kalenderbereinigten BIP in Deutschland

	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr
BIP	0,6 %	1,9 %	1,5 %	1,9 %	2,5 %	+ 0,6 Prozentpunkte

Quelle: Statistisches Bundesamt, Januar 2018

Entwicklung der Branche / Kernmärkte

Für den ITK-Markt in Deutschland hat der Branchenverband Bitkom im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz vom 14. Februar 2018 für 2017 ein Plus von 2,2 % auf 161,3 Milliarden € errechnet. Mit einem Umsatz von 86,2 Milliarden € und einem Wachstum von 3,9 % verzeichnet der Markt der Informationstechnologie weiterhin das größte Wachstum und Marktvolumen. Besonders nachgefragt wurden dabei auch in 2017 die Anbieter von Software (+ 6,3 %), IT-Hardware (+ 4,2 %) und IT-Services (+ 2,3 %). Der Telekommunikationsmarkt stabilisierte sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Plus von 0,1 % bei 65,7 Milliarden €. Dabei legten Endgeräte (+ 4,7 %) und Telekommunikationsinfrastruktur (+ 0,5 %) zu, während Telekommunikationsdienste (-1,0 %) nachgaben. In der Unterhaltungselektronik entwickelt sich der Markt nach einer Phase schwächerer Jahre positiv und die Umsätze steigen erstmals wieder und legten um 2,6 % auf 9,4 Milliarden € zu.

Die aus Sicht des Geschäftsmodells von 1&1 Drillisch wichtigsten ITK-Märkte sind insbesondere der deutsche Breitband- und der deutsche Mobile-Internet-Markt im überwiegend abonnementfinanzierten Segment „Access“.

(Stationärer) Breitband-Markt in Deutschland

Die Nachfrage nach neuen festnetzbasieren Breitbandanschlüssen in Deutschland hat sich seit 2008 infolge der bereits breiten Haushaltsabdeckung sowie des starken Trends zur mobilen Internetnutzung verlangsamt. Mit einem erwarteten Plus von 1,0 Millionen neuen Anschlüssen in 2017 auf 33,0 Millionen blieb die Anzahl der Neuschaltungen deutlich hinter den Rekordjahren und gleichzeitig auch hinter dem Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 1,3 Millionen Neuschaltungen) zurück. Zu diesem Ergebnis kamen der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) und Dialog Consult in ihrer gemeinsamen „TK-Marktanalyse Deutschland 2017“ (18. Oktober 2017). Bei vorgenanntem Zuwachs legten die für 1&1 Drillisch relevanten Anschlüsse in den

WIRTSCHAFTSBERICHT

beiden Technologiebereichen DSL und FTTB / FTTH (Fibre-to-the-Building / Fiber to the Home) um 0,5 Millionen auf 24,6 Millionen bzw. um 0,1 Millionen auf 0,8 Millionen zu. Die Anzahl der Kabelanschlüsse stieg um 0,4 Millionen auf 7,6 Millionen. Circa 0,1 Millionen Anschlüsse werden unverändert über Satellit / Powerline betrieben.

Bei den mit festnetzbasieren Breitbandanschlüssen insgesamt erzielten Umsätzen erwartet PricewaterhouseCoopers (PWC) für 2017 – laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2017 - 2021“ (Oktober 2017) – einen Anstieg um 1,1 Prozent auf rund 8,06 Milliarden Euro.

Weitaus stärker als die Anzahl der neu geschalteten Anschlüsse sowie die mit Breitbandanschlüssen realisierten Umsätze hat sich gemäß einer Hochrechnung von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen – als Indikator für die weiter steigende Nutzung von z.B. IPTV oder Cloud-Anwendungen – mit einem Anstieg um 33,2 Prozent auf 79,0 GB (pro Anschluss und Monat) entwickelt. Entsprechend stark entwickelte sich auch die Nachfrage nach leistungsstärkeren Breitbandanschlüssen. So stieg etwa der Anteil von geschalteten Breitbandanschlüssen mit Geschwindigkeiten von mindestens 50 Mbits / s von 23,8 Prozent im Vorjahr um 4,4 Prozentpunkte auf 28,2 Prozent in 2017.

Markt-Kennzahlen: Breitband-Access (Festnetz) in Deutschland

	2017	2016	Veränderung
Breitband-Access (Festnetz) Umsätze in Mrd. Euro	8,06	7,97	+ 1,1 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers, Oktober 2017

Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Im deutschen Mobilfunkmarkt hat sich die Anzahl der aktiven SIM-Karten nach Schätzungen von Dialog Consult / VATM in 2017 um 5,2 Millionen auf 135,0 Millionen erhöht.

Die Mobilfunkumsätze hingegen haben sich – auch durch den Wegfall der Roaming-Gebühren innerhalb der EU (Mitte 2017) – um 1,9 Prozent auf 26,2 Milliarden Euro reduziert. Dabei gingen die Umsätze mit Endgeräten und Inhalten um 5,4 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro sowie die Umsätze mit Sprachdiensten und Anschlüssen um 13,6 Prozent auf 9,5 Milliarden Euro zurück. Umsätze mit Datendiensten (inkl. SMS) legten hingegen um 10,0 Prozent auf 13,2 Milliarden Euro zu. In vorgenannten Umsatzzahlen enthalten sind – neben den Endkundenumsätzen – auch Interconnection-, Wholesale- und Endgeräteumsätze. Laut Berechnungen von PricewaterhouseCoopers stiegen die reinen Endkundenumsätze mit mobilen Datendiensten – dem Hauptmarkt von 1&1 Drillisch – im Jahr 2017 um 6,6 Prozent auf 7,77 Milliarden Euro und nähern sich damit den Umsätzen im Festnetzgeschäft weiter an.

Noch deutlicher nahm nach Prognosen von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen (pro Anschluss und Monat) – als Zeichen für die zunehmende Nutzung mobiler Datendienste – um 43,8 Prozent auf 850 MB zu.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Markt-Kennzahlen: Mobile Internet (Mobilfunk) in Deutschland

	2017	2016	Veränderung
Mobile-Internet-Umsätze (in Mrd. Euro)	7,77	7,29	+ 6,6 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers, Oktober 2017

Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von 1&1 Drillisch blieben im Geschäftsjahr 2017, mit Ausnahme der seit Mitte 2017 geltenden EU Roaming Verordnung, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen konstant und hatten daher keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im 1&1 Drillisch Konzern.

Mit Ausnahme des Verkaufs der Versatel Telecommunication GmbH und dem Erwerb der Drillisch AG fanden im Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

2.2. Geschäftsverlauf

Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 Drillisch werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen des Konzerns – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge oder Free Cashflow angegeben.

Diese Kennzahlen sind bei 1&1 Drillisch wie folgt definiert:

- » EBIT: Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stellt das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten dar.
- » EBIT-Marge: Die EBIT-Marge stellt das Verhältnis von EBIT zu Umsatz dar.
- » EBITDA: Das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) errechnet sich aus dem EBIT / Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten zuzüglich den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Positionen) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte.

WIRTSCHAFTSBERICHT

- » EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge stellt das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz dar.
- » Free Cashflow: Der Free Cashflow errechnet sich aus den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Positionen) Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die vorgenannten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sonderfaktoren / Sondereffekte bereinigt. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für die Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert.

Segmententwicklung

Segment „Access“

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Festnetz- und Mobile-Access-Produkte des Konzerns inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV) zusammengefasst.

1&1 Drillisch ist ausschließlich in Deutschland tätig und zählt zu den führenden Anbietern. Die Gesellschaft nutzt das Festnetz der zum Konzernverbund der United Internet gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH (1&1 Versatel) sowie ihr Zugangsrecht zum Telefónica-Mobilfunknetz und kauft zusätzlich von verschiedenen Vorleistungsanbietern weitere Netzleistungen ein. Diese werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services veredelt, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Vermarktet werden die Access-Produkte zum Beispiel über die bekannten Marken 1&1, smartmobil.de oder yourfone, mit denen der Markt umfassend und zielgruppenspezifisch adressiert wird.

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat 1&1 Drillisch wieder stark in neue Kundenbeziehungen investiert. Nach der Erstkonsolidierung von Drillisch (seit September 2017) konzentriert sich 1&1 Drillisch im Rahmen ihrer Berichterstattung auf die aktuellen Produktlinien mit einer monatlichen Grundgebühr. Hierzu zählen zum einen die Mobile-Internet-Verträge von 1&1 und die MVNO-Budget-Verträge der früheren Drillisch (zusammengefasst unter Mobile Internet) sowie zum anderen die DSL- / VDSL-Verträge (DSL-Komplettpakete) von 1&1. Mobilfunk-Tarife ohne monatliche Grundgebühr und Mobilfunk-/DSL-Alt-Tarife werden nur noch nachrichtlich für eine Übergangszeit reportet. Dazu zählen einerseits die Volumen- und MSP-Tarife (Mobilfunk-Service-Provider-Tarife) der früheren Drillisch sowie andererseits die auslaufenden Produktlinien T-DSL / R-DSL von 1&1.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Die Zahl der Verträge im Segment „Access“ stieg im Geschäftsjahr 2017 in den aktuellen Produktlinien – auch infolge der Konsolidierung von Drillisch – um 4,10 Millionen Verträge auf 12,64 Millionen. Dabei konnten im Mobile-Internet-Geschäft 3,99 Millionen Kundenverträge hinzugewonnen werden (davon 3,35 Millionen aus der Drillisch-Übernahme) und damit die Vertragszahl auf 8,30 Millionen gesteigert werden. Die DSL-Komplettverträge (ULL = Unbundled Local Loop) konnten um 110.000 Verträge auf 4,34 Millionen zulegen.

Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2017 (in Millionen)

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Access, Verträge gesamt	12,64	8,54	+ 4,10
davon Mobile Internet	8,30	4,31	+ 3,99
davon DSL-Komplettpakete (ULL)	4,34	4,23	+ 0,11

Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2017 (in Millionen)

	31.12.2017	30.09.2017	Veränderung
Access, Verträge gesamt	12,64	12,39	+ 0,25
davon Mobile Internet	8,30	8,06	+ 0,24
davon DSL-Komplettpakete (ULL)	4,34	4,33	+ 0,01

Neben den genannten Kundenverträgen in den aktuellen Produktlinien hält 1&1 Drillisch im Segment „Access“ weitere 0,47 Millionen Verträge ohne monatliche Grundgebühr und Service-Provider-Verträge (Volumen-Tarife / MSP-Tarife) sowie 0,11 Millionen DSL-Verträge in den auslaufenden Produktlinien T-DSL / R-DSL.

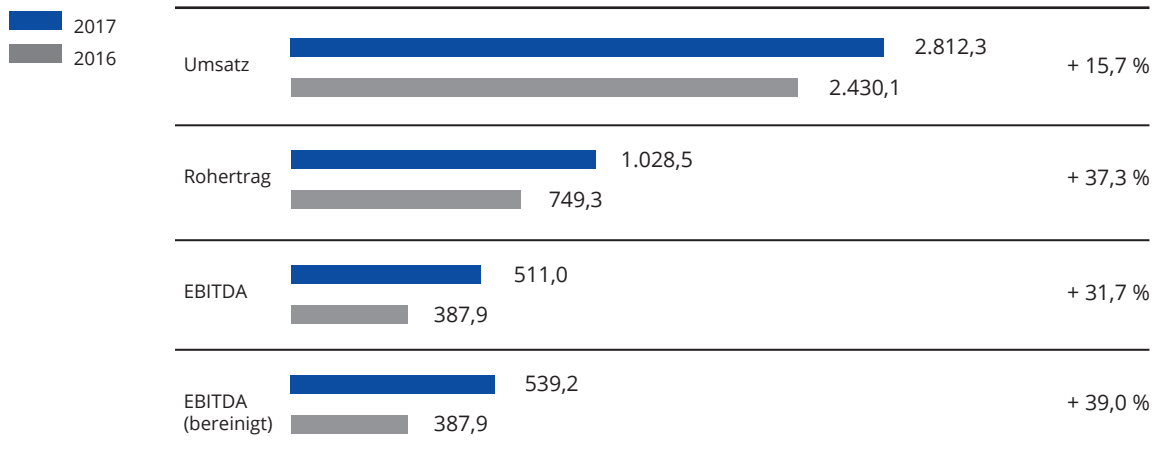
Der Umsatz im Segment „Access“ stieg im Geschäftsjahr 2017 von 2.430,1 Millionen Euro im Vorjahr um 15,7 Prozent auf 2.812,3 Millionen Euro. Hierin sind 221,0 Millionen Euro aus dem erstmaligen Einbezug von Drillisch in das Segment „Access“ enthalten.

Das Segment-EBITDA erhöhte sich von 387,9 Millionen Euro im Vorjahr um 31,7 Prozent auf 511,0 Millionen Euro. Bereinigt um einmalige Aufwendungen, im Wesentlichen aus dem Verkauf der yourfone Shop GmbH in Höhe von 15,0 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro) und aus der Restrukturierung des Händlervertriebs in Höhe von 11,9 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro), betrug das Segment-EBITDA 539,2 Millionen Euro (Vj.: 387,9 Millionen Euro). Die EBITDA-Marge erhöhte sich von 16,0 Prozent im Vorjahr auf 18,1 Prozent im Geschäftsjahr 2017. Die bereinigte EBITDA-Marge betrug 19,1 Prozent (Vj.: 16,0 Prozent).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment „Access“

(in Millionen Euro)



Segment „Sonstiges“

Das Segment „Sonstiges“ beinhaltet alle Aktivitäten im Rahmen des Angebots von individuellen Softwarelösungen, Wartungs- und Supportleistungen sowie im geringen Maße auch Mobilfunkdienstleistungen.

2.3. Lage des Konzerns

Ertragslage im Konzern

Der konsolidierte Umsatz der 1&1 Drillisch Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2017 von im Vorjahr 2.430,1 Millionen Euro um 15,7 Prozent auf 2.812,3 Millionen Euro. Hierin enthalten sind 221,1 Millionen Euro aus dem erstmaligen Einbezug von der ehemaligen Drillisch AG und ihrer Tochtergesellschaften („Drillisch“).

Die Umsatzerlöse aus Zugangsdienstleistungen, also im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung des Zugangs zu einem Telekommunikationsnetz und deren Abrechnung auf der Basis der bestehenden Kundenverhältnisse stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 14,6 Prozent bzw. 338,2 Millionen Euro auf 2.661,8 Millionen Euro (Vj.: 2.323,6 Millionen Euro). Hierin enthalten sind 185,3 Millionen Euro aus dem erstmaligen Einbezug von Drillisch in den Konzernabschluss.

Die margenschwachen Sonstigen Umsatzerlöse, die im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Hardware betreffen, erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 44,0 Milli-

WIRTSCHAFTSBERICHT

onen Euro auf 150,5 Millionen Euro (Vj.: 106,5 Millionen Euro). Hierin enthalten sind 35,7 Millionen Euro aus dem erstmaligen Einbezug von Drillisch in den Konzernabschluss.

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat 1&1 Drillisch wieder in das Kundenwachstum investiert und konnte die Anzahl kostenpflichtiger Kundenverträge um insgesamt 4,10 Millionen (davon 3,35 Millionen kostenpflichtiger Kundenverträge aus der erstmaligen Einbeziehung von Drillisch zu Anfang September 2017) auf 12,64 Millionen weiter steigern. Neben den vorab genannten Kundenverträgen in den aktuellen Produktlinien hält 1&1 Drillisch im Segment „Access“ weitere 0,47 Millionen Verträge ohne monatliche Grundgebühr und alte Service-Provider-Verträge (Volumen-Tarife / MSP-Tarife) sowie 0,11 Millionen DSL-Verträge in den auslaufenden Produktlinien T-DSL / R-DSL.

Alle Kundengewinnungskosten wurden ebenso wie die Konvertierungskosten von Resale-DSL-Anschlüssen auf DSL-Komplettpakete sowie Upgrades auf VDSL-Anschlüsse unverändert direkt als Aufwand verbucht.

Die Umsatzkosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 unterproportional zum Umsatzanstieg von 1.698,7 Millionen Euro (69,9 Prozent vom Umsatz) im Vorjahr auf 1.887,7 Millionen Euro (67,1 Prozent vom Umsatz). Die Bruttomarge verbesserte sich entsprechend von 30,1 Prozent im Vorjahr auf 32,9 Prozent in 2017.

Die Vertriebskosten betragen 393,7 Millionen Euro bzw. 14,0 Prozent vom Umsatz (Vj.: 294,3 Millionen Euro bzw. 12,1 Prozent vom Umsatz). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung von Drillisch in den Konzernabschluss.

Die Verwaltungskosten stiegen hauptsächlich bedingt durch höhere Personalkosten und durch die erstmalige Einbeziehung von Drillisch in den Konzernabschluss von 61,6 Millionen Euro (2,5 Prozent vom Umsatz) im Vorjahr auf 74,4 Millionen Euro (2,6 Prozent vom Umsatz) in 2017.

Das EBITDA aus fortgeführtem Geschäftsbereich betrug im Geschäftsjahr 2017 504,0 Millionen Euro (Vj.: 387,9 Millionen Euro). Bereinigt um die vorab beschriebenen einmaligen Sondereffekte betrug das bereinigte EBITDA aus fortgeführtem Geschäftsbetrieb 532,2 Millionen Euro (Vj.: 387,9 Millionen Euro).

Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 16,0 Prozent im Vorjahr auf 17,9 Prozent im Geschäftsjahr 2017. Die bereinigte EBITDA-Marge betrug 18,9 Prozent (Vj.: 16,0 Prozent).

Die Abschreibungen erhöhten sich von 8,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2016 um 55,5 Millionen auf 64,1 Millionen Euro in 2017. Der Anstieg der Abschreibungen resultiert unter anderem aus den im Rahmen der Kaufpreisallokationen nach dem Erwerb von Drillisch im Geschäftsjahr 2017 identifizierten immateriellen Vermögenswerten, die über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer von 2 bis 13 Jahren abgeschrieben werden. Hieraus ergeben sich seit dem Einbezug von Drillisch zu Anfang September 2017 zeitanteilige Abschreibungen in Höhe von 38,8 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro).

Das EBIT aus fortgeführtem Geschäftsbereich (Ergebnis vor Zinsen und Steuern aus fortgeführtem Geschäftsbereich) betrug 439,9 Millionen Euro (Vj.: 379,3 Millionen Euro) bzw. bereinigt, um die vorab beschriebenen einmaligen Sondereffekte, 468,1 Millionen Euro (Vj.: 379,3 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 15,6 Prozent (Vj.: 15,6 Prozent) bzw. bereinigt 16,6 Prozent (Vj.: 15,6 Prozent).

Das Zinsergebnis betrug -8,6 Millionen Euro (Vj.: -24,7 Millionen Euro). Im Vorjahr war

WIRTSCHAFTSBERICHT

das Zinsergebnis stark von hohen Finanzierungsaufwendungen aus dem Erwerb der Versatel-Gruppe geprägt, die in 2017 veräußert wurde.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich um 9,3 Millionen Euro auf 121,0 Millionen Euro (Vj.: 111,7 Millionen Euro). Vor allem steuerlich nicht anzusetzende Gewinne aus der Veräußerung der Versatel-Gruppe bzw. Verluste aus der Veräußerung der yourfone Shop GmbH wirken sich dabei mindernd bzw. erhöhend auf den tatsächlichen Steuerwand im Geschäftsjahr aus. Weitere Details hierzu finden sich auch im Konzernanhang in der Überleitungsrechnung des Ertragsteueraufwands auf Seite 116 dieses Geschäftsberichts.

Das Konzernergebnis aus fortgeführtem Geschäftsbereich betrug 310,4 Millionen Euro (Vj.: 242,9 Millionen Euro). Das Konzernergebnis aus aufgegebenem Bereich betrug 170,9 Millionen Euro (Vj.: 0,5 Millionen Euro) und beinhaltet neben dem Ergebnis der im Geschäftsjahr 2017 veräußerten Versatel-Gruppe auch den hieraus resultierenden Veräußerungsgewinn. Das Konzerngesamtergebnis zum 31. Dezember 2017 betrug 481,3 Millionen Euro (Vj.: 243,4 Millionen Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführtem Geschäftsbereich betrug 2,28 Euro (Vj.: 2,08 Euro).

Finanzlage im Konzern

Dank der positiven Ergebnisentwicklung stieg der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit deutlich von 246,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 370,1 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2017.

Die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit aus im Geschäftsjahr 2017 fortgeführtem Geschäftsbereich betrugen im Geschäftsjahr 2017 294,1 Millionen Euro (Vj.: 65,4 Millionen Euro). Steuernachzahlungen sowie Vorauszahlungen für bezogene Leistungen, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden, führten im Vorjahr zu Liquiditätsabflüssen, die sich negativ auf den operativen Cashflow auswirkten.

Der Cashflow aus dem Investitionsbereich aus fortgeführtem Geschäftsbereich weist im Berichtszeitraum insgesamt Nettoeinzahlungen in Höhe von 9,3 Millionen Euro (Vj.: Auszahlungen in Höhe von 26,1 Millionen Euro) aus. Aus der Erstkonsolidierung von Drillisch im Rahmen der Reverse Acquisition resultieren Einzahlungen in Höhe von 33,1 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro), die den Stand der liquiden Mittel von Drillisch zum Erstkonsolidierungszeitpunkt widerspiegeln. Aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultieren Auszahlungen in Höhe von 15,6 Millionen Euro (Vj.: Auszahlungen in Höhe von 26,9 Millionen Euro). Des Weiteren resultiert aus der Entkonsolidierung der yourfone Shop GmbH ein Mittelabfluss von 4,9 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro).

Der Free Cashflow aus fortgeführtem Geschäftsbereich, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit aus fortgeführtem Geschäftsbereich, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, erhöhte sich von 39,1 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2016 auf 278,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2017.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Bestimmend für den Cashflow aus dem Finanzierungsbereich aus fortgeführtem Geschäftsbereich waren im Geschäftsjahr 2017 Auszahlungen im Rahmen der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 250,0 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro), Einzahlungen aus der Auflösung / Veränderung des Cashpoolings mit der United Internet AG in Höhe von 91,8 Millionen Euro (Vj.: 64,9 Millionen Euro) sowie Einzahlungen aus der Verlustübernahme durch die United Internet AG in Höhe von 12,5 Millionen Euro (Vj.: 8,7 Millionen Euro).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 149,7 Millionen Euro – nach 4,6 Millionen Euro zum Vorjahresstichtag, zum 31. Dezember 2017 bestanden des Weiteren nicht genutzte Kreditlinien aus einem Konsortialkredit in Höhe von 100,00 Millionen Euro.

Vermögenslage im Konzern

Die Bilanzsumme im Konzern stieg von 1.843,3 Millionen Euro per 31. Dezember 2016 auf 4.735,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 263,5 Millionen Euro per 31. Dezember 2016 auf 656,6 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Dabei stieg der in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Bestand an liquiden Mitteln von 4,6 Millionen Euro auf 149,7 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 152,2 Millionen Euro auf 182,6 Millionen Euro. Die deutlich angestiegenen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von 168,3 Millionen Euro (Vj.: 4,1 Millionen Euro) betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen die United Internet Services Holding GmbH aus dem Verkauf der Versatel-Gruppe (158 Millionen Euro). Die abgegrenzten Aufwendungen reduzierten sich von 47,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2016 auf 15,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Im Vorjahr beinhaltete diese Position abgegrenzte Aufwendungen aus gegenüber der Deutschen Telekom vorausbezahlten DSL-Anschlüssen. Mit dem Verkauf der Versatel-Gruppe im Geschäftsjahr 2017 werden diese Leistungen nun direkt von der Versatel-Gruppe und nicht mehr von der Deutschen Telekom bezogen. In diesem Zusammenhang erhöhten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte von 7,4 Millionen Euro auf 80,1 Millionen Euro. Diese beinhalten rund 66 Millionen Euro Rückforderungen gegen die Deutsche Telekom aus in Vorjahren vorausbezahlten Gebühren für DSL-Anschlüsse.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt von 1.579,7 Millionen Euro per 31. Dezember 2016 auf 4.079,2 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Die Veränderung resultiert zum einen aus den im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation identifizierten Vermögenswerten von Drillisch, zum anderen ist die im Geschäftsjahr 2017 veräußerte Versatel-Gruppe noch in den Werten zum 31. Dezember 2016 enthalten. Die Firmenwerte erhöhten sich von 506,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2016 um 2.426,4 Millionen auf 2.932,9 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ermittelten Firmenwert von Drillisch. Im Vorjahr enthielt diese Position auch den Firmenwert der Versatel Telecommunications GmbH. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich von 243,2 Millionen Euro um 658,2 Millionen auf 901,4 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten immateriellen Vermögenswerten Kundenstamm, Marken und Software in Höhe von 776,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Gegenläufig wirkt sich auch

WIRTSCHAFTSBERICHT

hier der Verkauf der Versatel-Gruppe aus. Die Sachanlagen reduzierten sich von 555,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 14,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017 und beinhalten im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Im Vorjahr wurden unter dieser Position Telekommunikationsanlagen und Netzinfrastruktur von Versatel ausgewiesen. Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrafen im Vorjahr Forderungen der Versatel-Gruppe aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Die abgegrenzten Aufwendungen, die im Wesentlichen aus geleisteten Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge resultieren, verringerten sich von 122,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 79,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017.

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich von 1.046,7 Millionen Euro per 31. Dezember 2016 auf 675,2 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Dabei reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 295,5 Millionen Euro auf 229,5 Millionen Euro. Die Ertragssteuerschulden erhöhten sich, im Wesentlichen bedingt durch das deutlich gestiegene Konzernergebnis aus fortgeführtem Geschäftsbereich von 12,0 Millionen Euro auf 47,0 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen reduzierten sich von 594,8 Millionen Euro um 372,9 Millionen auf 221,9 Millionen Euro. Sie betreffen mit 160,8 Millionen Euro im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einer Call-Option für die verbliebenen 15 Prozent der Anteile an der 1&1 Telecom Holding GmbH, die im Januar 2018 ausgeübt wurde. Im Vorjahr betrafen die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Wesentlichen kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling mit der United Internet AG. Die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt von 61,1 Millionen Euro um 15,4 Millionen auf 45,7 Millionen Euro. Dabei reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen um 15,8 Millionen auf 0,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017 (Vj.: 16,3 Millionen Euro). Diese betreffen im Vorjahr im Wesentlichen Leasing-Verbindlichkeiten der Versatel-Gruppe. Die Verbindlichkeiten aus Nutzungsrechten in Höhe von 10,0 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro) betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Telefónica aus dem in 2016 getätigten Erwerb des Markenrechts für die Nutzung des Markennamens Telefónica. Die Verbindlichkeiten aus Schuldverschreibungen in Höhe von 3,1 Millionen Euro betreffen die verbliebenen Verbindlichkeiten aus der von der ehemaligen Drillisch AG im Dezember 2013 begebenen Wandelschuldverschreibung.

Die langfristigen Schulden sanken von 1.209,3 Millionen Euro per 31. Dezember 2016 auf 255,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Ursächlich hierfür war insbesondere der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen von 1.004,0 Millionen Euro auf 0,0 Euro zum 31. Dezember 2017. Im Vorjahr handelte es sich hierbei um Verbindlichkeiten gegenüber der United Internet AG aus der Finanzierung des Erwerbs der Versatel-Gruppe. Die latenten Steuerschulden erhöhten sich von 43,2 Millionen Euro zum 31. Dezember 2016 um 202,3 Millionen auf 245,5 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation zu passivierenden latenten Steuern auf die identifizierten Vermögenswerte. Der Rückgang der sonstigen, langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert aus dem Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die im Vorjahr im Wesentlichen aus der Versatel-Gruppe resultierten. Die abgegrenzten Erlöse resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus dem DSL-Geschäft der Versatel-Gruppe. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 3,5 Millionen Euro (Vj.: 40,5 Millionen Euro) betreffen hauptsächlich Personalarückstellungen. Im Vorjahr

WIRTSCHAFTSBERICHT

enthielten die sonstigen langfristigen Rückstellungen noch Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen und Prozessrisiken, die im Wesentlichen die Versatel-Gruppe betrafen.

Das Eigenkapital im Konzern stieg von -412,8 Millionen Euro per 31. Dezember 2016 auf 3.805,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017. Ursächlich für den erheblichen Anstieg waren im Wesentlichen die Konsolidierungseffekte im Zusammenhang mit der Abbildung der Reverse Acquisition. Das Grundkapital in Höhe von 194,4 Millionen Euro ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro und entspricht dem Grundkapital der 1&1 Drillisch AG. Die Eigenkapitalquote stieg von -22,4 Prozent auf 80,4 Prozent.

Das negative Eigenkapital von 1&1 zum 31. Dezember 2016 resultierte aus Reorganisationsmaßnahmen im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur der United Internet Gruppe in den Jahren 2014 bis 2016, deren Ziel es war, die Geschäftsaktivitäten der United Internet Gruppe in die Geschäftsbereiche Access, Hosting, Portal und Corporate zu separieren.

Hierbei wurden Ausschüttungen und/oder Ergebnisabführungen von Gesellschaften des Konsolidierungskreises an Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises eines Teilkonzerns erfolgsneutral als Entnahmen im Eigenkapital dargestellt. Einlagen von Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises in Gesellschaften des Konsolidierungskreises eines Teilkonzerns wurden als Einlagen im Eigenkapital erfasst.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland haben sich im Rahmen der Erwartungen entwickelt. In gleichem Maße wie die deutsche Volkswirtschaft hat sich auch der deutsche ITK-Markt im Geschäftsjahr 2017 entwickelt und hat mit einem Wachstum von ebenfalls 1,9 % die ursprünglichen Erwartungen getroffen.

Trotz der insgesamt von starkem Wettbewerb geprägten Branchenentwicklung hat sich 1&1 Drillisch mit einem Zuwachs um 4,1 Millionen Kundenverträge (davon 3,35 Millionen aus dem Erwerb von 1&1 Drillisch) auf 12,64 Millionen Verträge, einem Umsatzwachstum um 15,7 Prozent auf 2,812 Milliarden Euro sowie einer Steigerung des bereinigten EBITDA aus fortgeführtem Geschäftsbereich um 37,20 Prozent auf 532,2 Millionen Euro auch im Geschäftsjahr 2017 erneut dynamisch weiterentwickelt.

Diese erfolgreiche Unternehmensentwicklung – gerade auch im Vergleich zu den Konjunktur- und Branchen-Trends – zeigt die Vorteile des Geschäftsmodells von 1&1 Drillisch, das überwiegend auf elektronischen Abonnements basiert – mit festen monatlichen Beträgen. Dies sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um neue Kunden zu gewinnen, Kundenbeziehungen auszubauen und Chancen in neuen Geschäftsfeldern bzw. neuen Märkten zu nutzen, organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen.

Entsprechend stark hat die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2017 wieder in die Gewinnung und den Ausbau von Kundenverhältnissen sowie in neue Produkte investiert und damit die Basis für künftiges Wachstum geschaffen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Drillisch Gruppe – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2017 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – vorbehaltlich eventueller Sondereffekte – positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

2.4 Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft 1&1 Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von 1&1 Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren. Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im 1&1 Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

2.5 Wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Unternehmerisches Handeln ist nach dem Selbstverständnis von 1&1 Drillisch nicht ausschließlich auf die Verfolgung und Umsetzung wirtschaftlicher Ziele beschränkt, sondern beinhaltet darüber hinaus auch eine Verpflichtung und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt. Dieser Verantwortung stellt sich 1&1 Drillisch in verschiedener Weise. Die wichtigsten Aspekte sind in den folgenden Abschnitten zusammengefasst.

Über die bereits im Wirtschaftsbericht erläuterte Entwicklung der Anzahl der Teilnehmer hinaus haben neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung die nachfolgend dargestellten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren einen wichtigen Anteil an dem Erfolg von 1&1 Drillisch.

Nachhaltige Geschäftspolitik: 1&1 Drillisch fühlt sich einer nachhaltigen Geschäftspolitik verpflichtet. Diese Nachhaltigkeit zeigt sich insbesondere durch hohe Investitionen in Kundenbeziehungen, Servicequalität, Kundenbindung und Kundenzufriedenheit, in Produkt- und Netzqualität sowie in Sicherheit und Datenschutz – und damit auch in nachhaltiges Wachstum.

Kundenwachstum: Auch im Geschäftsjahr 2017 hat 1&1 Drillisch wieder stark in das Kundenwachstum investiert und konnte die Anzahl kostenpflichtiger Kundenverträge um insgesamt 4,10 Millionen (davon 3,35 Millionen kostenpflichtiger Kundenverträge

WIRTSCHAFTSBERICHT

aus der erstmaligen Einbeziehung der 1&1 Drillisch zu Anfang September 2017) auf 12,64 Millionen weiter steigern.

Neben den vorab genannten Kundenverträgen in den aktuellen Produktlinien hält 1&1 Drillisch im Segment „Access“ weitere 0,47 Millionen Verträge ohne monatliche Grundgebühr und Service-Provider-Verträge (Volumen-Tarife / MSP-Tarife) sowie 0,11 Millionen DSL-Verträge in den auslaufenden Produktlinien T-DSL / R-DSL.

Insgesamt betreibt 1&1 Drillisch damit rund 13,2 Millionen Kunden-Accounts.

Qualität der Produkte: Auch auf Ebene der Servicequalität und somit auch bei Kundenbindung und Kundenzufriedenheit wurde seit dem Start der DSL-Qualitätsoffensive im Jahr 2009 mit der Einführung des sogenannten 1&1 Prinzips im Jahr 2012 gezielt investiert.

Mit dem 1&1 Prinzip erhalten Kunden fünf klare, produktspezifische Leistungsversprechen. Dazu zählen z. B. eine einmonatige Testphase und eine hochverfügbare Experten-Hotline, die Auslieferung von Smartphones und DSL-Modems innerhalb eines Werktages sowie ein Vor-Ort-Austausch defekter Geräte am nächsten Werktag.

Dass die Investitionen in die Service-Qualität wirken, zeigen auch die sehr guten Ergebnisse bei Hotline-Tests im Jahr 2017.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat das Magazin CHIP in seinem großen Hotline-Test (veröffentlicht im November 2017) in Zusammenarbeit mit den Marktforschungsexperten von Statista die Kunden-Hotlines von Firmen in unterschiedlichsten Branchen getestet. Dafür gaben sich die Statista-Interviewer als potenzielle neue Kunden aus und führten 8.689 Testgespräche mit insgesamt 141 Unternehmen aus 12 Branchen. Getestet wurde in den Kategorien Erreichbarkeit, Wartezeit, Service und Transparenz. Maximal erreichbar waren jeweils 100 Punkte in den einzelnen Kategorien und somit auch in der Gesamtwertung. Im Rahmen dieses Tests hat die 1&1 Service-Hotline im Bereich „Mobilfunk“ den 1. Platz unter insgesamt 16 getesteten Anbietern erzielt. Die 1&1 Service-Hotline kam dabei auf die Gesamtnote „sehr gut“ mit 95,1 Punkten. Und auch im Bereich „Festnetz und Internet“ konnte die 1&1 Service-Hotline den 1. Platz unter den dort insgesamt 12 getesteten Anbietern erreichen. Die 1&1 Service-Hotline kam auch hier auf die Gesamtnote „sehr gut“ und erreichte 97,3 Punkte. Dabei gab es in den Kategorien Erreichbarkeit und Wartezeit sogar die Maximalbewertung von 100 Punkten.

Neben dem vorgenannten Testsieg konnte die 1&1 Service-Hotline auch den Sieg im connect Hotline-Test erringen. In seiner Ausgabe 09/2017 hat Europas größtes Fachmagazin für Telekommunikation Breitbandanbieter in Deutschland in den Kategorien „Qualität“, „Erreichbarkeit“ und „Freundlichkeit“ getestet. Bei einem Gesamturteil mit einer maximalen Punktzahl von 500 Punkten erreichte die 1&1 Service-Hotline mit 429 Punkten das Prädikat „sehr gut“ und wurde damit Testsieger.

Im Kundenbarometer Mobilfunk 2017, einer vom Institut für Telekommunikation (FiFT) durchgeführten Studie, wurden insgesamt 1.374 ausgewählte Kunden von insgesamt elf Mobilfunkanbietern zu den Hauptkategorien Kundenservice, Tarifstruktur & Rechnung, Netz sowie Marke/Anbieter online befragt. 1&1 wurde auch in diesem Jahr mit dem Prädikat „sehr gut“ als bester Mobilfunkanbieter aus Kundensicht ausgezeichnet. Kunden von 1&1 sind demnach hoch zufrieden mit der Zuverlässigkeit, dem Kundenservice und der Innovation. Auch bei der Rubrik Tarifstruktur und Rechnung sind acht von zehn

WIRTSCHAFTSBERICHT

Kunden mit dem Preis-Leistungsverhältnis zufrieden und bestätigen der Marke 1&1 ein gutes Image.

Netz-Qualität: Auf Ebene der Qualität konnte 1&1 erneut deutschlandweit den 1. Platz im renommierten Festnetztest der Fachzeitschrift connect (veröffentlicht im Juli 2017) erringen. 1&1 erreichte darin als einziger bundesweiter Provider die Gesamtnote „sehr gut“ und lag damit u. a. vor Wettbewerbern wie der Deutschen Telekom, O2 und Vodafone, die alle jeweils mit „gut“ abschnitten.

connect führt seinen Test jährlich durch und untersuchte 2017 an Testanschlüssen von sieben renommierten Anbietern die Kategorien „Sprache“, „Daten“, „Web-Services“ und „Web-TV“.

1&1 greift bei der Realisierung von DSL-Komplettanschlüssen auf das Glasfasernetz der 1&1 Versatel zurück. An Standorten, wo dieses Netz noch nicht verfügbar ist, kooperiert 1&1 mit anderen Telekommunikationsgesellschaften. Telefonie-Leistungen realisiert 1&1 über ihre seit 10 Jahren bewährte und stetig weiter entwickelte Voice-over-IP (VoIP) Plattform.

Letztere konnte im Test erneut mit sehr guten Sprachleistungen im Festnetz überzeugen. Dabei erreichte 1&1 die besten Verbindungsaufbauzeiten ins eigene Netz und sehr schnelle Aufbauzeiten bei Telefonaten zu anderen All-IP-Netzen. Besonders gut schnitt 1&1 auch in den Kategorien „Daten“ und „Video“ mit „sehr guten Antwortzeiten und Upload-Übertragungsraten vor allem in der höchsten Breitbandklasse“ ab. Darüber hinaus hat der Test ergeben, dass 1&1 im Vergleich zum Wettbewerb die besten Leistungen bei „Web-Services“ anbietet und ebenfalls bei „Web-TV“ überzeugt. Auch Gamer können sich freuen: 1&1 erzielt die schnellsten Gaming-Pings.

Zum ersten Mal wurde der Festnetz-Test in diesem Jahr in drei Bandbreitenklassen durchgeführt. Dadurch will connect die tatsächliche Verteilung im Markt besser abbilden. Klasse 1 umfasst Anschlüsse mit bis zu 20 Mbit/s (Downstream), Klasse 2 Leitungen von 25 bis 50 Mbit/s und Klasse 3 Anschlüsse mit 100Mbit/s und mehr.

Der Festnetztest wurde im Auftrag der Zeitschrift connect durch die zafaco GmbH durchgeführt. Hierzu wurden laut connect an 92 Testanschlüssen aller beteiligten Anbieter an 45 Standorten in ganz Deutschland in einem Zeitraum von vier Wochen rund 1,8 Million Messungen durchgeführt. Die Testanschlüsse initiierten dabei automatisch Sprach- und Datenübertragungen.

Kenntnis der Märkte: Durch die langjährige Tätigkeit von 1&1 Drillisch im Telekommunikationsmarkt hat sich das Unternehmen eine starke Position mit vielfältigen Kunden- und Marktkontakten erarbeitet. Diese ermöglichen es 1&1 Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen und wertsteigernd zu nutzen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es 1&1 Drillisch immer wieder gelungen, frühzeitig die Produkte anzubieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhöhung des werthaltigen Teilnehmerbestandes durch eine Steigerung des Marktanteils.

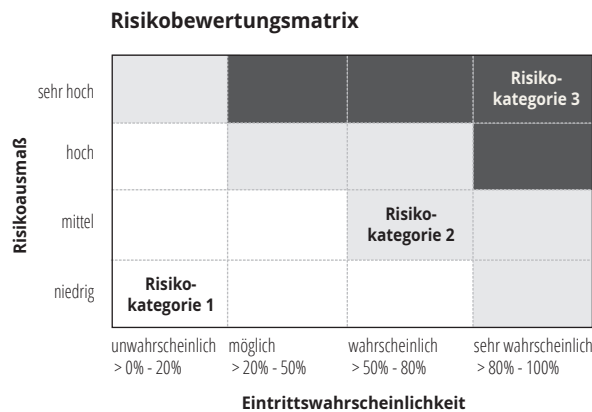
Effizienz der Geschäftsprozesse: 1&1 Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse, was zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen führt.

RISIKOBERICHT

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Drillisch Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancenmanagement stellt sicher, dass 1&1 Drillisch ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.



3.1 Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. 1&1 Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden sowohl für 1&1 Drillisch selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die

RISIKOBERICHT

operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnah Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von 1&1 Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- » Dem internen Kontrollsystem
- » Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern
- » Der kontinuierlichen Marktbeobachtung
- » Der quartalsweisen Risikoinventur

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen und strategischen Bereich frühzeitig erkannt werden und entsprechend dem Risikoportfolio durch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei 1&1 Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des 1&1 Drillisch-Konzerns. Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, soweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden. Risiken werden so weit wie möglich bewertet, indem die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf Ertrag und Vermögen ermittelt werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Auswirkungen werden klassifiziert und entsprechend bewertet. Die Bewertung des Risikoausmaßes und der möglichen finanziellen Auswirkungen erfolgen nach den Kriterien niedrig, mittel, hoch und sehr hoch, die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit nach den Kriterien unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich und sehr wahrscheinlich.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

3.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im 1&1 Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen. Das Risikomanagementsystem im 1&1 Drillisch-Konzern, als Bestandteil des internen Kontrollsystems, ist in Bezug auf die Rech-

RISIKOBERICHT

nungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im 1&1 Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das jeweils zeitnah an etwaige Umfeldänderungen angepasst wird. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im 1&1 Drillisch-Konzern durch die Buchhaltungssysteme der Herstellers Sage und SAP und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des 1&1 Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Neben dem internen Kontrollsystem sind Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des 1&1 Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

3.3. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende segmentübergreifende marktbezogene Risiken:

- » 1&1 Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Telekommunikationsmarkt ist in 2018 insgesamt nicht mit wesentlichen Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- » 1&1 Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- » Durch die hohe Verfügbarkeit von günstigen Tarifen und Produkten können die für Telekommunikations-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.

RISIKOBERICHT

- » Ein Preisverfall im Markt für Telekommunikations-Dienstleistungen oder weitere Senkungen der Terminierungsentgelte können zu sinkenden Umsätzen und Einnahmen führen.
- » Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Laufzeitverträgen mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- » 1&1 Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben. Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts können Einfluss auf die Gestaltung der Internetzugangstarife haben. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen 1&1 Drillisch Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für 1&1 Drillisch verschlechtert. 1&1 Drillisch begegnet dem tendenziell steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit.
- » Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) ist am 14. April 2016 durch das EU-Parlament beschlossen und am 4. Mai 2016 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht worden. Die neuen Regeln werden ab Mai 2018 gelten und beinhalten u. a. eine Erhöhung der Sanktionen bei Pflichtverletzungen, eine Neuregelung der Erfordernis bezüglich Einwilligungserklärungen sowie neue Meldepflichten gegenüber Behörden und Betroffenen im Falle von Datenverlust.
- » Mobilfunkdienstleister sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

Das Eintreten eines dieser Risiken würde entsprechende Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage haben. Aus heutiger Sicht sieht der Vorstand die Risiken nicht als existentiell an, da sich die oben dargestellten Risiken aktuell in einem niedrigen bis mittleren Bereich bewegen.

3.4. Unternehmensbezogene Risiken

Grundsätzlich könnten sich aus den nachfolgend dargestellten Risiken Auswirkungen in einem niedrigen bis hohen Ausmaß in Abhängigkeit der individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit ergeben.

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen segmentübergreifend für 1&1 Drillisch:

- » Die Nettofinanzschulden von 1&1 Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.

RISIKOBERICHT

- » Für kurzfristige Finanzdispositionen nutzt 1&1 Drillisch zum Teil variabel verzinsten Kreditlinien. Die variable Verzinsung richtet sich dabei unter anderem nach vorab vereinbarten Finanzkennzahlen. Ein Anstieg des vereinbarten Basiszinssatzes oder Veränderungen der Finanzkennzahlen könnten sich negativ auf die Ertragslage auswirken.
- » Der Erfolg von 1&1 Drillisch hängt entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und der Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen und die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- » 1&1 Drillisch verfolgt weiterhin einen Wachstumskurs auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt. Dies stellt die Gesellschaft zunehmend vor neue Arten von Herausforderungen, die mit unterschiedlichen gesetzlichen Anforderungen und sozialen Erwartungen der Kunden und Mitarbeiter zusammenhängen. Sowohl bei internen Prozessen, wie etwa der Durchführung übergreifender Großprojekte, sowie der Kundenkommunikation hängt der unternehmerische Erfolg auch von den genauen Kenntnissen und der Berücksichtigung der Besonderheiten der involvierten Parteien ab.
- » Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für 1&1 Drillisch ist es, neue und ständig verbesserte Produkte und Services zu entwickeln, um die Anzahl der Kundenverträge weiter zu steigern und die Kundenbindung zu stärken. Dabei besteht das Risiko, dass Neuentwicklungen zu spät auf den Markt kommen oder seitens der Zielgruppe nicht angenommen werden. Diesen Risiken begegnet 1&1 Drillisch durch eine intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.
- » 1&1 Drillisch speichert die Daten ihrer Kunden auf Servern in zertifizierten firmeneigenen sowie in angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben. Die Gesellschaft ist sich dieser großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Gleichwohl kann nie ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Vorgaben, einem umfangreichen datenschutzrechtlichen Schulungsprogramm für Mitarbeiter sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und -anforderungen in die Produktentwicklung investiert die Gesellschaft kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.
- » 1&1 Drillisch ist gegenwärtig an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren beteiligt, die sich aus den normalen Geschäftstätigkeiten ergeben. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist naturgemäß ungewiss und stellt daher ein Risiko dar. Sofern die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann, sind die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten in den Rückstellungen berücksichtigt.

RISIKOBERICHT

- » Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse von 1&1 Drillisch – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Betrüger. So könnten 1&1 Drillisch beispielsweise Schäden durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z. B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, entstehen.
- » 1&1 Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.
- » Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, aus denen Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen. Weiterhin können sich aufgrund sich ändernder Rechtsprechung bzw. veränderter Gesetzesauslegungen nachträgliche Korrekturen von Steuerarten ergeben, die zu steuerlichen Risiken führen können.

Für das Segment „Access“ bestehen des Weiteren noch die folgenden wesentlichen unternehmensbezogenen Risiken für 1&1 Drillisch:

- » Da 1&1 Drillisch nicht über eigene Netze verfügt, ist sie in ihrem Leistungsangebot zum einen von dem durch Telefónica garantierten Netzzugang einschließlich der Bereitstellung sämtlicher aktuell sowie zukünftig verfügbaren Mobilfunktechnologien abhängig. Soweit die Kunden in einem anderen Netz freigeschaltet sind, ist 1&1 Drillisch zum anderen auch dort von der Bereitstellung sämtlicher erforderlicher Vorleistungen abhängig.
- » Da 1&1 Drillisch nicht über ein eigenes Festnetz verfügt, ist sie in ihrem Leistungsangebot von dem durch die Festnetzbetreiber bereitgestellten Netzzugang einschließlich der Bereitstellung der verfügbaren Technologien abhängig.
- » 1&1 Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen.
- » Aus der künftigen Abnahmeverpflichtung von mindestens 20 Prozent der bestehenden und zukünftigen Netzkapazität von Telefónica für Neukunden sowie einer zusätzlich definierten Kapazität für existierende Kunden besteht für 1&1 Drillisch das Risiko, das fest eingekaufte Volumen zukünftig nicht vollständig auslasten zu können. Etwaige Leerkapazitäten können Kosten verursachen, denen keine direkten Einnahmen oder Rabattierungen gegenüber stehen.

Die sich hieraus segmentübergreifend und für das Segment „Access“ ergebenden Risiken werden von 1&1 Drillisch nicht als existenziell eingeschätzt, da sich die oben dargestellten Risiken aktuell in einem niedrigen bis mittleren Bereich (Risikobewertung 1 und 2) bewegen.

CHANCENBERICHT

3.5. Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen, Märkten und Ländern während des Produkt-Lebenszyklus.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in den jeweiligen Geschäftssegmenten.

Das Management der 1&1 Drillisch AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der 1&1 Drillisch AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt.

Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

Chancen für 1&1 Drillisch

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von 1&1 Drillisch sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen.

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet 1&1 Drillisch eine positive Entwicklung in den für die Gesellschaft wesentlichen Märkten. 1&1 Drillisch gehört in diesen Märkten zu den führenden Marktteilnehmern. Mit den sehr wettbewerbsfähigen Access-Produkten, den starken und spezialisierten Marken, der hohen Vertriebskraft sowie den bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Privat- und Geschäftskunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist 1&1 Drillisch gut aufgestellt, um am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Chancen bestehen segmentübergreifend für 1&1 Drillisch:

- » 1&1 Drillisch gehört heute zu den führenden Unternehmen im deutschen Telekommunikationsmarkt. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how,

CHANCENBERICHT

der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Konzernmarken wie z. B. 1&1, smartmobil.de oder yourfone, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden sowie der hohen Kundenbindung sieht 1&1 Drillisch gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

- » Zu den Kernkompetenzen von 1&1 Drillisch gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es 1&1 Drillisch dabei, oft schneller als andere mit Innovationen am Markt zu sein und diese – dank der hohen Cash-Generierung in den bestehenden Geschäftsfeldern – kraftvoll zu vermarkten.
- » Die Gestaltung eigener Tarife bietet 1&1 Drillisch die Möglichkeit, schnell und flexibel auf Marktänderungen zu reagieren. Somit bieten sich immer wieder Chancen, diesen Wettbewerbsvorteil ertragssteigernd auszuspielen bzw. umzusetzen.
- » 1&1 Drillisch bietet sich die Chance, auf Basis aller im Netz von Telefónica aktuell bzw. zukünftig verfügbaren Produkte und Technologien in den kommenden Jahren ihre Marktposition sowie ihr Geschäftsvolumen deutlich auszubauen.
- » Der uneingeschränkte Zugang zu LTE sowie zu darüber hinausgehenden Zukunftstechnologien garantiert 1&1 Drillisch dauerhaft die Flexibilität, absolut unabhängig in der Gestaltung neuer Produkte zu sein und ermöglicht so einen fairen und gleichberechtigten Wettbewerb mit den drei verbliebenen deutschen Netzbetreibern.
- » Die Grundlaufzeit der MBA-Vereinbarung mit Telefónica von 5 Jahren bis Mitte 2020 und die Option der 2-maligen Verlängerung auf insgesamt 15 Jahre bieten 1&1 Drillisch die Chance einer weiteren langfristigen und erfolgreichen Unternehmensentwicklung sowie eine hohe Planungssicherheit.
- » 1&1 Drillisch bietet sich zusätzlich die Chance, auf Basis der mit Telefónica abgeschlossenen Vereinbarung ein Full MVNO auf dem Mobilfunknetz von Telefónica oder sogar ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber zu werden. Letzteres kann sich anfänglich und mit technischer Unterstützung durch Telefónica („National Roaming“) auch auf einzelne Regionen in Deutschland beschränken.
- » 1&1 Drillisch hat als Konzernunternehmen des United Internet Konzerns Zugriff auf das Telekommunikationsnetz von 1&1 Versatel. Mit über 44.000 km Länge ist dieses das zweitgrößte Glasfasernetz in Deutschland. Die von 1&1 Versatel bereitgestellte eigene Netzinfrastruktur gibt 1&1 Drillisch die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und, bezogen auf den United Internet Konzern, konzernintern produzierte DSL-Vorleistungen zu beziehen.
- » Die Zunahme des Datenverkehrs und die damit verbundene Nachfrage nach schnellen und leistungsfähigen Netzzugängen bieten 1&1 Drillisch die Chance, durch flexible Tarifgestaltung auch weiterhin den Markt aktiv mitgestalten zu können.
- » Die zunehmende Verbreitung von Anwendungen wie zum Beispiel Musikstreaming, Onlinespiele oder Film- und Videostreaming wird auch zukünftig zu einer hohen Nachfrage nach Datentarifen führen.

PROGNOSEBERICHT

- » Die guten operativen Ergebnisse und die damit verbundenen Cashflows bieten auch zukünftig die Chance, attraktive Dividenden zu zahlen und bei Bedarf zu guten Konditionen Fremdmittel aufzunehmen.
- » Die Nutzung und stetige Weiterentwicklung selbst entwickelter Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen bedeuten eine weitestgehende Unabhängigkeit von Dienstleistungen fremder Dritter. Die damit verbundene Effizienz, Schnelligkeit und Flexibilität bedeuten für 1&1 Drillisch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Unternehmen.

3.6. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

2017 hat sich die Chancen- und Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr, bezogen auf das laufende Geschäft, durch den Erwerb der 1&1 Drillisch AG teilweise verändert. Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

3.7. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

Konjunkturerwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem Weltwirtschaftsausblick vom Januar 2018 seine Prognosen für die Entwicklung der globalen Volkswirtschaften in den Jahren 2018 und 2019 aktualisiert. Dabei beurteilt der IWF die Aussichten für die Weltwirtschaft wieder etwas optimistischer als in vorangegangenen Prognosen.

Für Deutschland erwartet der IWF – nach einem Wachstum von 2,5 % in 2017 – ein Wirtschaftswachstum von 2,3 % in 2018 und 2,0 % in 2019 und damit jeweils 0,5 Prozentpunkte mehr als bisher prognostiziert.

PROGNOSEBERICHT

Markt- / Branchenerwartungen

Die Umsätze im deutschen ITK-Markt sollen nach Angaben des Branchenverbandes Bitkom im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz vom 14. Februar 2018 im Jahr 2018 um 1,7 % auf 164,0 Milliarden Euro steigen.

Für den Telekommunikationsmarkt wird weiterhin ein nur gedämpftes Wachstum erwartet. Die Umsätze steigen voraussichtlich um 0,4 % (Vorjahr: 0,1 %) auf 65,9 Milliarden Euro. Dabei sollen TK-Endgeräte um 1,3 % (Vorjahr: 4,7 %) auf 10,7 Milliarden Euro zulegen. Davon sollen 10,1 Milliarden Euro auf Smartphones entfallen. Das Geschäft mit Telekommunikationsinfrastruktur soll um 1,4 % (Vorjahr: + 0,5 %) auf 6,7 Milliarden Euro steigen. Für Telekommunikationsdienste wird ein Plus von 0,1 % (Vorjahr: - 1,0 %) auf 48,5 Milliarden Euro erwartet. Stark rückläufig sollen sich dabei die Umsätze mit Sprachdiensten in den Bereichen Festnetz (- 8,5 %) und Mobilfunk (- 8,3 %) entwickeln. Dafür soll das Geschäft mit mobilen Datendiensten (+ 6,0 %) weiter zulegen.

Von besonderer Bedeutung für 1&1 Drillisch sind insbesondere der deutsche Breitband- und Mobile-Internet-Markt im überwiegend abonnementfinanzierten Segment „Access“.

(Stationärer) Breitbandmarkt in Deutschland

Für den deutschen (festnetzbasieren) Breitbandmarkt erwarten die Experten angesichts einer bereits vergleichsweise hohen Haushaltsabdeckung sowie des Trends zur mobilen Internet-Nutzung weiterhin ein nur moderates Wachstum.

So rechnet PricewaterhouseCoopers für 2018 – laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2017-2021“ – bei den mit festnetzbasieren Breitbandanschlüssen erzielten Umsätzen mit einem Anstieg um lediglich 1,1 % auf 8,15 Mrd. Euro.

Markt-Prognose: Breitband-Access (Festnetz) in Deutschland (in Mrd. Euro)

	2018e	2017	Veränderung
Umsatz	8,15	8,06	+ 1,1 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers, Oktober 2017

Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Dem Mobile-Internet-Markt hingegen sagen alle Experten weiterhin deutliches Wachstum voraus. Nach einem Marktwachstum um 6,6 % auf 7,77 Mrd. Euro in 2017 prognostiziert PricewaterhouseCoopers für die mobilen Datendienste auch in 2018 ein Wachstum um 5,8 % auf 8,22 Mrd. Euro.

Getragen wird dieses Wachstum vor allem durch günstige und somit für den Verbraucher attraktive Preise sowie vom Boom bei Smartphones und Tablet-PCs und den damit verbundenen Anwendungen (Apps).

PROGNOSEBERICHT

Markt-Prognose: Mobile Internet (Mobilfunk) in Deutschland (in Mrd. Euro)

	2018e	2017	Veränderung
Umsatz	8,22	7,77	+ 5,8 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers, Oktober 2017

Prognose für das Geschäftsjahr 2018

Der Vorstand von 1&1 Drillisch erwartet, dass die Telekommunikations- und IT-Märkte in Deutschland weiterhin wichtige Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft bleiben. Zu wesentlichen Umsatzzuwächsen wird es in der Telekommunikationsbranche aller Voraussicht nach nicht kommen, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits aber die Preissensibilität weiterhin gegeben ist. Das wichtigste Wachstumssegment innerhalb der Telekommunikation bleibt die Datenkommunikation. Die Netzqualität und die Verfügbarkeit von schnellen Datenverbindungen gewinnen für die Konsumenten immer größere Bedeutung. Einfaches Telefonieren und Surfen mit guter Qualität und zu fairen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen.

Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit von schnellen Mobile Internet-Zugängen, die weitere Verbreitung von leistungsstarken Smartphones sowie die zunehmende Verbreitung von Cloudanwendungen, Foto- oder Musik-Streamingdiensten, „Near-Field-“ und „Machine-to-Machine-Communication“ sowie die fortschreitende Verbreitung von LTE lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation weiterhin gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Teilbereich des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen und Wachstumspotentialen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will 1&1 Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angeboten profitieren.

Für den deutschen (festnetzbasiereten) Breitbandmarkt erwartet der Vorstand angesichts einer bereits vergleichsweise hohen Haushaltsabdeckung sowie des Trends zur mobilen Internet-Nutzung weiterhin ein nur moderates Wachstum.

Insgesamt strebt 1&1 Drillisch im kommenden Geschäftsjahr eine deutliche Erhöhung des Kundenbestands um ca. 1,2 Millionen Kundenverträge und eine damit einhergehende Fortsetzung der positiven Rohertragsentwicklung im operativen Geschäft sowie eine Steigerung des Umsatzes auf ca. 3,7 Milliarden Euro an. Für 2018 erwartet der Vorstand eine Steigerung des bereinigten EBITDA auf ca. 750 Millionen Euro.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der 1&1 Drillisch AG blickt optimistisch in die Zukunft. Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements beruhenden Geschäftsmodells sieht sich 1&1 Drillisch weitestgehend stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt. Mit dem Erwerb der 1&1 Telecommunication SE durch die 1&1 Drillisch AG wurde unter dem Dach der United Internet AG eine starke vierte Kraft im deutschen Telekommunikationsmarkt geschaffen.

Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird 1&1 Drillisch auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die Schwerpunkte bei Marketing und Vertrieb werden im Geschäftsjahr 2018 insbesondere auf der Vermarktung von Mobile-Internet-Produkten liegen. 1&1 Drillisch will dabei am Marktwachstum partizipieren und weiter wachsen. Auch bei den DSL-Produkten will die Gesellschaft ihre gute Position nutzen und zulegen.

Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts auf gutem Wege, die im voranstehenden Abschnitt „Prognose für das Geschäftsjahr 2018“ näher erläuterte Prognose zu erreichen.

VERGÜTUNGSBERICHT

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als langfristige Anreizkomponente wurde in 2016 durch den Aufsichtsrat eine „Long Term Incentive Prämie“ (LTI) über drei Jahre mit dem Vorstand Vlasios Choulidis sowie in 2015 für den Vorstand André Driesen eine „Tantieme 2015 - 2017“ über drei Jahre vereinbart. Parameter für die Erfolgsbestimmung ist das Konzern EBITDA. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb des vereinbarten Zeitraums erhalten die Vorstände abhängig vom Zeitpunkt des Ausscheidens einen festgelegten Betrag.

Als Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung existiert für das Vorstandsmitglied Martin Witt ein auf virtuellen Aktienoptionen basierendes Beteiligungsprogramm (SAR). Die Ausübungshürde des Programms liegt bei 120 % des Ausübungspreises. Die Zahlung des Wertzuwachses ist auf 100 % des ermittelten Börsenpreises der United Internet AG bei der Einräumung der virtuellen Optionen begrenzt.

Die Verträge mit dem Vorstand sind bis zum 31. März 2021 (Herr André Driesen mit der 1&1 Drillisch AG) bzw. bis zum 30. Juni 2019 (Herr Martin Witt mit der 1&1 Telecommunication SE) geschlossen. Herr Vlasios Choulidis ist zum 31. Dezember 2017 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthielt der Vorstandsvertrag von Herrn Vlasios Choulidis mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung keine ausdrückliche Abfindungszusage. Für den Fall, dass 1&1 Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 30% erfährt (Change of Control), galt ein Teil der erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütung des Vorstands Vlasios Choulidis als verdient. Für jedes Geschäftsjahr zwischen 2016 und 2018, in welchem Herr Vlasios Choulidis im gesamten Zeitraum für die Gesellschaft auf Grundlage seiner Bestellung sowie des Dienstvertrages tätig geworden ist, erhielt er jeweils eine Bleibepremie. Aus der Aufsichtsratsstätigkeit bei verschiedenen Tochterunternehmen erhalten die Mitglieder des Vorstands insgesamt eine Vergütung in Höhe von TEUR 18 (Vj.: TEUR 39). Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen (in TEUR)	Vlasios Choulidis Vorstandssprecher				André Driesen Vorstand				Martin Witt* Vorstand			
	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)
Festvergütung	700	700	700	700	400	400	400	400	0	300	300	300
Nebenleistungen	20	20	20	20	12	12	12	12	0	13	13	13
SUMME	720	720	720	720	412	412	412	412	0	313	313	313
Einjährige variable Vergütung	800	900	0	900	240	350	0	350	0	200	0	200
Mehrfährige variable Vergütung												
- LTI 2011 - 2015	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- LTI 2016 - 2018	1.080	1.562	592	1.562	0	0	0	0	0	0	0	0
- Tantieme 2015 - 2017	0	0	0	0	100	100	0	100	0	0	0	0
- Bleibepremie	400	400	0	400	0	0	0	0	0	0	0	0
- Change of Control	0	1.507	0	1.507	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	2.280	4.369	592	4.369	340	450	0	450	0	200	0	200
Versorgungsaufwand	2	1	1	1	2	1	1	1	0	0	0	0
GESAMTVERGÜTUNG	3.002	5.090	1.313	5.090	754	863	413	863	0	513	313	513

* Martin Witt als Vorstand der 1&1 Drillisch AG erhält die Vergütung von der 1&1 Telecommunication SE

VERGÜTUNGSBERICHT

Zuflüsse (in TEUR)	Vlasios Choulidis Vorstandssprecher				André Driesen Vorstand				Martin Witt* Vorstand			
	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)	2016	2017	2017 (Min)	2017 (Max)
Festvergütung	700	700	700	700	400	400	400	400	0	300	300	300
Nebenleistungen	20	20	20	20	12	12	12	12	0	13	13	13
SUMME	720	720	720	720	412	412	412	412	0	313	313	313
Einjährige variable Vergütung	800	900	0	900	240	350	0	350	0	200	0	200
Mehrfährige variable Vergütung												
- LTI 2011 - 2015	2.220	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- LTI 2016 - 2018	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Tantieme 2015 - 2017	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Bleibepremie	0	400	0	400	0	0	0	0	0	0	0	0
- Change of Control	0	1.507	0	1.507	0	0	0	0	0	0	0	0
SAR Programm A2011	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SAR Programm F2012	0	0	0	0	0	0	0	0	0	200	0	200
SAR Programm H2012	0	0	0	0	0	0	0	0	0	402	0	402
SAR Programm M2014	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.714	0	1.714
SUMME	3.020	2.807	0	2.807	240	350	0	350	0	2.516	0	2.516
Versorgungsaufwand	2	1	1	1	2	1	1	1	0	0	0	0
GESAMTVERGÜTUNG	3.742	3.528	721	3.528	654	763	413	763	0	2.829	313	2.829

* Martin Witt als Vorstand der 1&1 Drillisch AG erhält die Vergütung von der 1&1 Telecommunication SE

VERGÜTUNGSBERICHT

Im Wege der Gehaltsumwandlung wurden im Geschäftsjahr 2017 für den Vorstand Vlasios Choulidis TEUR 230 in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

Bei der mehrjährigen Vergütung handelt es sich um eine langfristige Anreizkomponente, die im Geschäftsjahr 2018 zur Auszahlung kommt.

Das von der Hauptversammlung 2013 beschlossene Vergütungssystem für den Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG sieht eine feste Vergütung für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats in Höhe von 25.000 Euro pro volles Geschäftsjahr, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in Höhe von jeweils 37.500 Euro pro volles Geschäftsjahr sowie für den Aufsichtsratsvorsitzenden in Höhe von 50.000 Euro pro volles Geschäftsjahr vor. Soweit ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Funktionen ausübt, fällt ausschließlich die betragsmäßig höchste feste Vergütung an. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat bzw. den Vorsitz im Prüfungsausschuss führen, erhalten die feste Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate. Darüber hinaus wird ein Sitzungsgeld in Höhe von 2.000 Euro für jede persönliche und physische Teilnahme an einer Präsenzsitzung des Aufsichtsrats und als Mitglied seiner Ausschüsse bezahlt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und für den Vorsitzenden eines Ausschusses beträgt das Sitzungsgeld jeweils 3.000 Euro. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen statt, fallen nur die zwei am höchsten dotierten Sitzungsgelder an. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die feste Vergütung ist zahlbar jeweils zu einem Viertel nach Ablauf jedes Quartals. Die Sitzungsgelder sind in der jeweils angefallenen Höhe zahlbar nach Ablauf jedes Quartals. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats im eigenen Interesse und auf eigene Kosten angemessenen Versicherungsschutz für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit zur Verfügung.

Die Aufsichtsratsvergütungen setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsvergütung (in TEUR)	2017	2016
Michael Scheeren	12,4	0,0
Kai-Uwe Ricke	9,8	0,0
Kurt Dobitsch	5,2	0,0
Marc Brucherseifer	92,0	74,0
Susanne Rückert	55,2	53,5
Norbert Lang	53,0	37,0
Horst Lennertz	61,0	49,0
Frank Rothauge	61,7	63,5
Bernd H. Schmidt	24,5	47,0
	374,8	324,0

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU § 315A HGB

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 194.441.113,90 Euro und ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt. Zum 31. Dezember 2017 hielt die United Internet AG, Montabaur, 67,06 Prozent und die United Internet Investments Holding GmbH 6,23 Prozent der Anteile der 1&1 Drillisch AG. Die im Rahmen der zwischen der United Internet AG und der 1&1 Drillisch AG geschlossenen Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) an die United Internet ausgegebenen 1&1 Drillisch Aktien (KE I und KE II) unterliegen jeweils ab dem Tag der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister einer Haltefrist innerhalb derer United Internet sich verpflichtet hat, diese weder zu veräußern, zu belasten oder anderweitig zu übertragen.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 23.403.166,60 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Dieses genehmigte Kapital wurde durch Kapitalerhöhungen im Mai/Juni 2015 sowie im Mai 2017 teilweise ausgenutzt und betrug derzeit noch EUR 11.701.583,30.

Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde, soweit es noch nicht ausgenutzt wurde, durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 aufgehoben.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 5.850.791,65 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde, soweit es noch nicht ausgenutzt wurde, durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 aufgehoben.

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU § 315A HGB

Genehmigtes Kapital 2018

Der Vorstand wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 97.220.556,40 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- » um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- » wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- » soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;
- » wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- » um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt EUR 9.722.055,20 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff. AktG auszugeben.

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU § 315A HGB

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2013

Die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100,0 Mio. wurde vollständig ausgenutzt (Bedingtes Kapital 2013). Im Dezember 2013 wurden von der 1&1 Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von EUR 100,0 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018. Im Geschäftsjahr 2017 wurde durch die Ausgabe von insgesamt 5.000.000 Aktien das bedingte Kapital 2013 vollständig verwendet.

Bedingtes Kapital 2015

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 17.600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 16.000.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente, die aufgrund der Ermächtigung unter Tagesordnungspunkt 10 der Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 von der Gesellschaft oder einer im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungs-/Optionspflicht bestimmen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, als von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Options-/Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedingung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2015).

In der Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 wurde die bestehende Ermächtigung, von der Hauptversammlung vom 21. Mai 2015, zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 750.000.000,00, von der bislang noch kein Gebrauch gemacht wurde, nebst dem zur Bedienung geschaffenen Bedingtem Kapital 2015 in Höhe von EUR 17.600.000,00 aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2018

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 96.800.000,00 durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018).

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU § 315A HGB

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 bis zum 11. Januar 2023 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eigene Aktien

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hatte die 1&1 Drillisch AG keine eigenen Aktien im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 20. Mai 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2015 zu erwerben (auch unter dem Einsatz von Derivaten).

Die erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde durch die Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 aufgehoben und durch nachfolgende neue Ermächtigung ersetzt:

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 11. Januar 2023 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU § 315A HGB

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- » Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- » Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- » Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- » Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- » Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapitals in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

- » Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

5.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

1&1 Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.1und1-drillisch.de/corporate-governance> → Entsprechungserklärung veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei 1&1 Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben

5.3. Nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB

Die Erklärung der Gesellschaft nach § 289b HGB wird unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Internetseite der 1&1 Drillisch AG unter <https://www.1und1-drillisch.de/corporate-governance> → Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

6. Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die der Gesellschaft zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

7. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Maintal, den 20. März 2018

Der Vorstand



Ralph Dommermuth



André Driesen



Martin Witt

KONZERNABSCHLUSS

75	Gesamtergebnisrechnung
76	Konzernbilanz
78	Konzern-Kapitalflussrechnung
80	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
82	Konzernanhang
161	Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum: 1. Januar - 31. Dezember 2017

	Anmerkung	2017 T€	2016 T€
Umsatzerlöse	6	2.812.313	2.430.058
Umsatzkosten	7,12,13	-1.887.695	-1.698.676
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		924.619	731.383
Vertriebskosten	8,12,13	-393.728	-294.299
Verwaltungskosten	9,12,13	-74.407	-61.566
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-45.066	-19.169
Sonstige betriebliche Erträge	11	28.486	22.975
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		439.903	379.324
Finanzierungsaufwendungen	14	-9.519	-24.931
Finanzerträge	15	946	188
ERGEBNIS VOR STEUERN		431.330	354.581
Steueraufwendungen	16	-120.959	-111.685
KONZERNERGEBNIS (AUS FORTGEFÜHRTEM GESCHÄFTSBEREICH)		310.372	242.896
Ergebnis nach Steuern aus nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich	4	170.931	462
KONZERNERGEBNIS (NACH NICHT-FORTGEFÜHRTEM GESCHÄFTSBEREICH)		481.302	243.357
Davon entfallen auf			
- nicht beherrschende Anteile		16.623	39.285
- Anteilseigner der 1&1 Drillisch AG		464.679	204.072
Kategorien, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden		0	0
Kategorien, die nicht anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden		0	0
GESAMTES KONZERNERGEBNIS		481.302	243.357
Davon entfallen auf			
- nicht beherrschende Anteile		16.623	39.285
- Anteilseigner der 1&1 Drillisch AG		464.679	204.072
Ergebnis je Aktie der Anteilseigner der 1&1 Drillisch AG (in €)			
- unverwässert	53	2,28	2,08
- verwässert	53	2,28	2,08

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2017

	Anmerkung	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
VERMÖGENSWERTE			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	149.681	4.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	182.620	152.232
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	19	168.261	4.099
Vorräte	20	46.467	39.286
Abgegrenzte Aufwendungen	21	15.052	47.662
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	80.120	7.415
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	23	14.352	8.279
		656.552	263.535
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	6.095	5.091
Sachanlagen	25	14.702	555.220
Immaterielle Vermögenswerte	26, 27	901.414	243.173
Firmenwerte	27	2.932.943	506.482
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	0	55.841
Abgegrenzte Aufwendungen	29	79.414	122.248
Latente Steueransprüche	16	144.586	91.669
		4.079.155	1.579.724
SUMME VERMÖGENSWERTE		4.735.708	1.843.259

	Anmerkung	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL			
Schulden			
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30, 40	229.549	295.492
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32, 40	0	1
Erhaltene Anzahlungen	33, 40	5.976	4.164
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	31, 40	221.861	594.798
Ertragsteuerschulden	34, 40	47.046	12.020
Abgegrenzte Erlöse	35, 40	48.394	63.661
Sonstige Rückstellungen	36, 40	52.958	11.183
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	37, 40	45.704	61.146
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	38, 40	23.755	4.264
		675.244	1.046.729
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	14	245.506	43.190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30, 40	0	9.285
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	31, 40	0	1.003.963
Abgegrenzte Erlöse	35, 40	0	26.254
Sonstige Rückstellungen	36, 40	3.541	40.450
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	39, 40	6.338	86.207
		255.384	1.209.349
SUMME SCHULDEN		930.628	2.256.078
Eigenkapital			
Grundkapital	42	194.441	121
Kapitalrücklage	43	2.447.085	-1.067.670
Kumuliertes Konzernergebnis		1.163.554	615.289
AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL		3.805.080	-452.260
Nicht beherrschende Anteile	45	0	39.441
SUMME EIGENKAPITAL		3.805.080	-412.819
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		4.735.708	1.843.259

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum: 1. Januar - 31. Dezember 2017

	Anmerkung	2017 T€	2016 T€
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	51		
Konzernergebnis		481.302	243.357
Konzernergebnis aus nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich		170.931	461
Konzernergebnis aus fortgeführtem Geschäftsbereich		310.372	242.896
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zu den Ein- und Auszahlungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12	24.320	8.610
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte	12	39.768	0
Veränderungen der Ausgleichsposten für latente Steueransprüche	16	-19.303	-4.481
Korrektur Gewinn/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen		551	-189
Ergebnis aus Entkonsolidierung	51	13.989	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Positionen		441	-79
CASHFLOW DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		370.138	246.757
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden			
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-71.408	154
Veränderung der Vorräte		-816	2.733
Veränderung der abgegrenzten Aufwendungen		53.999	-40.501
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-75.046	-33.787
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		-167	-30
Veränderung sonstigen Rückstellungen		13.593	-4.119
Veränderung der Ertragsteuerschulden		26.010	-92.336
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		13.752	1.287
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten nahestehende Unternehmen		-35.446	-18.917
Veränderung der abgegrenzten Erlöse		-483	4.181
VERÄNDERUNGEN DER VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN, GESAMT		-76.012	-181.335
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit (vor Kapitalertragsteuerzahlungen)		294.126	65.422
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit fortgeführtem Geschäftsbereich		294.126	65.422
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich		53.484	145.404
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit		347.610	210.826

	Anmerkung	2017 T€	2016 T€
CASHFLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	51		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-15.556	-26.919
Auszahlung für Akquisitionen abzüglich erworbener Liquider Mittel		-264	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		0	606
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen abzüglich erhaltener Zahlungsmittel		553	0
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte		0	-49
Einzahlungen aus der Erstkonsolidierung von Drillisch im Rahmen der Reverse Acquisition		33.125	0
Abgang aus Entkonsolidierung		-8.539	0
Rückzahlungen aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten		-51	215
Nettoein-/auszahlungen im Investitionsbereich fortgeführtem Geschäftsbereich		9.268	-26.147
Nettoauszahlungen im Investitionsbereich nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich		-58.648	-107.017
Nettoauszahlungen im Investitionsbereich		-49.380	-133.164
CASHFLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	51		
Einzahlungen aus Verlustübernahme der United Internet AG		12.498	8.715
Sonstige Einzahlungen/Einlagen ins Eigenkapital		0	222
Ein-/Auszahlungen aus Veränderungen der Cash-Pool Salden mit nahestehenden Unternehmen	47	91.843	-64.862
Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten		-347	0
Auszahlung aus der Tilgung von Finanzkrediten	32	-50.000	0
Tilgung Darlehen von nahestehenden Unternehmen		-200.000	0
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich fortgeführtem Geschäftsbereich		-146.006	-55.925
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich		-7.105	-18.178
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich		-153.111	-74.103
Nettoanstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		145.119	3.559
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		4.562	1.003
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode		149.681	4.562
abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich zum Ende der Berichtsperiode		0	-3.669
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode		149.681	893

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

im Geschäftsjahr 2017 und 2016

Anmerkung	Grundkapital		Kapitalrücklage
	42		43
	Stückelung	T€	T€
Stand am 01. Januar 2016	121.000	121	-1.058.956
Ergebnisverwendung 2015	0	0	-8.714
Konzernergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis			-8.714
Einlage aus Verlustübernahme	0	0	0
Veränderung Beteiligungsquoten	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	121.000	121	-1.067.670
Stand am 01. Januar 2017	121.000	121	-1.067.670
Konzernergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis			0
Sonstige Entnahmen/Einlagen	0	0	360.710
Ausgabe von eigenen Anteilen	176.643.649	194.320	0
Veränderung Beteiligungsquoten	0	0	-99.755
Unternehmenszusammenschluss	0	0	3.253.893
Sonstige Transaktionen mit Eigenkapitalgebern	0	0	-93
STAND AM 31. DEZEMBER 2017	176.764.649	194.441	2.447.085

	Kumuliertes Konzernergebnis	Auf die Anteilseigner der 1&1 Drillisch AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	T€	T€	45 T€	T€
	389.284	-669.551	-65	-669.616
	8.714	0	0	0
	206.054	206.054	39.285	245.339
	214.768	206.054	39.285	245.339
	11.237	11.237	0	11.237
	0	0	222	222
	615.289	-452.260	39.442	-412.818
	615.983	-452.260	39.442	-412.818
	464.679	464.679	16.623	481.302
	464.679	464.679	16.623	481.302
	83.586	444.296	0	444.296
	0	194.320	0	194.320
	0	-99.755	-56.065	-155.820
	0	3.253.893	0	3.253.893
	0	-93	0	-93
	1.163.554	3.805.080	0	3.805.080

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Informationen zum Unternehmen und zum Abschluss

Die 1&1 Drillisch AG (im Folgenden auch „1&1 Drillisch Gruppe“ oder „Gesellschaft“) ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter. Als ein führender deutscher Internet-Spezialist und virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber mit garantierbarem Zugriff auf einen bestimmten Anteil der Netzkapazität von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO) bietet der Konzern im Geschäftsfeld Access festnetz- und mobilfunkbasierte Internetzugangserzeugnisse an. Hierzu zählen unter anderem kostenpflichtige Festnetz- und Mobile-Access-Produkte inklusive der damit verbundenen Anwendungen wie zum Beispiel Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 63477 Maintal, Wilhelm-Röntgen Straße 1-5, Bundesrepublik Deutschland, und ist beim Amtsgericht Hanau unter HR B 7384 eingetragen.

Der Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die 1&1 Drillisch wird in den Konzernabschluss der United Internet AG, Montabaur, einbezogen.

Die Berichtswährung ist Euro (€). Die Angaben im Anhang erfolgen entsprechend der jeweiligen Angabe in Euro (€), Tausend Euro (T€) oder Millionen Euro (Mio. €). Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2017.

Der Konzernabschluss 2017 wurde vom Vorstand der Gesellschaft am 20. März 2018 aufgestellt und im Anschluss an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Der Konzernabschluss wird am 21. März 2018 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt.

Bis zur Billigung des Konzernabschlusses und Freigabe zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat könnten sich theoretisch noch Änderungen ergeben. Der Vorstand geht jedoch von einer Billigung des Konzernabschlusses in der vorliegenden Fassung aus. Die Veröffentlichung erfolgt am 22. März 2018.

KONZERNANHANG

Anteilsbesitz der 1&1 Drillisch AG gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Der Konzern umfasst zum 31. Dezember 2017 folgende Gesellschaften, an denen die 1&1 Drillisch AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist.

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital-Anteil %
Drillisch Online AG, Maintal	100
IQ-optimize Software AG, Maintal	100
Drillisch Netz AG, Düsseldorf	100
Drillisch Logistik GmbH, Münster (vormals The Phone House Deutschland GmbH, Münster)	100
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	100
Mobile Ventures GmbH, Maintal ¹	100
1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur ²	85
1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur ³	100
1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur ³	100
1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken ³	100
1&1 Berlin Telecom Service GmbH, Berlin ³	100
1&1 Logistik GmbH, Montabaur ³	100
1&1 Telecom GmbH, Montabaur ⁴	85

- 1 hundertprozentige Tochtergesellschaft der Drillisch Online AG
 2 85-prozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE
 3 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE
 4 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecom Holding GmbH

Des Weiteren ist die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar an folgenden Gesellschaften beteiligt, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital-Anteil %
POSpulse GmbH, Berlin	11
PipesBox GmbH, Rostock	3
Blitz 17-665 SE, München	100
Blitz 17-666 SE, München	100
High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn	1

KONZERNANHANG

Erwerb der 1&1 Telecommunication SE

Die 1&1 Drillisch AG (damals noch firmierend als „Drillisch Aktiengesellschaft“) und die United Internet AG, Montabaur, („United Internet“) schlossen am 12. Mai 2017 eine Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) über den schrittweisen Erwerb der 1&1 Telecommunication SE, Montabaur, („1&1“) durch die 1&1 Drillisch AG.

Im Zuge dieser Gesamttransaktion wurde aus rechtlicher Sicht die 1&1 Telecommunication SE in 1&1 Drillisch AG eingebracht und dadurch unter dem Dach von United Internet ein leistungsfähiger Telekommunikations-Komplettanbieter mit erheblichem Synergie- und Wachstumspotenzial geschaffen.

Im ersten Schritt erwarb die 1&1 Drillisch AG am 16. Mai 2017 im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage rund 7,75 Prozent an der 1&1. Die United Internet erhielt 9,1 Millionen neue 1&1 Drillisch AG-Aktien. Damit erhöhte sich die Beteiligung der United Internet an der 1&1 Drillisch AG von 20,08 Prozent auf knapp über 30 Prozent.

Mit Überschreiten der Beteiligungsschwelle von 30 Prozent veröffentlichte United Internet ein die Transaktion begleitendes freiwilliges, öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der 1&1 Drillisch AG. Im Zuge des am 26. Mai 2017 veröffentlichten freiwilligen, öffentlichen Übernahmeangebots von 50 Euro in bar je 1&1 Drillisch AG-Aktie wurden der United Internet bis zum Ablauf der weiteren Annahmefrist am 12. Juli 2017 insgesamt 1.224.157 1&1 Drillisch AG-Aktien angedient, was 1,78 Prozent der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien entsprach. Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG hatten von einer konkreten Handlungsempfehlung an die Aktionäre der 1&1 Drillisch AG abgesehen, sich aber für die Gesamttransaktion ausgesprochen.

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung der 1&1 Drillisch AG am 25. Juli 2017 haben die Aktionäre mit 97,85 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen der Erhöhung des Grundkapitals von 70.209.499,80 Euro auf 188.941.113,90 Euro gegen Einbringung aller noch nicht von der 1&1 Drillisch AG gehaltenen Aktien an der 1&1 im Wege der Sachkapitalerhöhung zugestimmt.

Mit der am 8. September 2017 erfolgten Eintragung der Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister hat die 1&1 Drillisch AG den verbliebenen Anteil von ca. 92,25 Prozent an 1&1 erworben. Die 1&1 ist seitdem ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der 1&1 Drillisch AG. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Gesamttransaktion ist 1&1 Drillisch die neue vierte Kraft im Deutschen Telekommunikationsmarkt.

Im Gegensatz zu der oben dargestellten Transaktion, bei der aus rechtlicher Sicht die 1&1 Drillisch AG (legal acquirer) im Zuge der Sachkapitalerhöhung die Anteile an der 1&1 erworben hat, folgt die IFRS Rechnungslegung (vgl. IFRS 3.6 i.V.m. IFRS 3.B19) einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise zur Identifizierung des Erwerbers. Den Regelungen der IFRS folgend, ist der Erwerb der Anteile an der 1&1 durch die 1&1 Drillisch AG als umgekehrter Unternehmenserwerb (reverse acquisition) zu beurteilen.

Im Rahmen der Bilanzierung wird unterstellt, dass die 1&1 als wirtschaftlicher Erwerber (economic acquiree) die Anteile an der 1&1 Drillisch AG erworben hat. Die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der aufzulösenden stillen Reserven sowie stillen Lasten im Rahmen der Kaufpreisallokation sowie die ab dem Erwerbszeitpunkt anzuwendenden Bilanzierungsgrundsätze folgen der Sichtweise des wirtschaftlichen Erwerbers. Dies hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit von Bilanz- und Gesamtergebnisrechnung im Hinblick auf vorangegangene Abschlüsse von 1&1 Drillisch nicht mehr gegeben ist, da zum einen als Vorjahresvergleichszahlen die der 1&1 anzugeben sind

KONZERNANHANG

und zum anderen die Gesamtergebnisrechnung im Umsatzkostenverfahren aufzustellen und die Bilanzierungsgrundsätze der 1&1 anzuwenden sind. Als Erwerbszeitpunkt, also der Zeitpunkt, an dem der wirtschaftliche Erwerber Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, gilt der Tag der Eintragung der Kapitalerhöhung II in das Handelsregister und somit der 8. September 2017. Die Einbeziehung der 1&1 Drillisch AG als erworbenes Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt daher nur anteilig für den Zeitraum ab Kontrollerlangung. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wird die 1&1 Drillisch AG daher in der Gesamtergebnis- sowie in der Kapitalflussrechnung nur mit rund vier Monaten berücksichtigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In diesem Abschnitt werden zunächst sämtliche Rechnungslegungsgrundsätze dargestellt, die einheitlich für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewendet worden sind. Im Anschluss daran werden die in diesem Abschluss erstmalig angewendeten Rechnungslegungsstandards sowie die kürzlich veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Rechnungslegungsstandards erläutert.

2.1 Erläuterung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die 1&1 Drillisch AG sowie alle von ihr beherrschten Tochtergesellschaften (Mehrheitsbeteiligungen) einbezogen. Beherrschung (Control) besteht gemäß IFRS 10 dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und er infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Mit Verlust des beherrschenden Einflusses wird in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ein Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen (i) dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens, dem beizulegenden Zeitwert zurückbehaltener Anteile, dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile sowie der kumulierten auf das Tochterunternehmen entfallenden Beträge des sonstigen Konzernergebnisses und (ii) dem Buchwert des abgehenden Nettovermögens des Tochterunternehmens.

KONZERNANHANG

Umsatzrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Im Einzelnen werden die Umsätze nach den folgenden Gesichtspunkten realisiert:

Die Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Umsätze aus der Bereitstellung des Zugangs zu einem Telekommunikationsnetz und deren Abrechnung auf der Basis der bestehenden Kundenverhältnisse (Umsatzerlöse aus Zugangsdienstleistungen) und Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware (Sonstige Umsatzerlöse).

Die Gesellschaft erzielt im Wesentlichen Umsätze aus der Bereitstellung der genannten Zugangsprodukte sowie aus Leistungen wie Internet- und Mobilfunktelefonie und in geringem Umfang Sonstige Umsatzerlöse. Die Service-Umsätze bestehen dabei aus festen monatlichen Grundgebühren sowie variablen, zusätzlichen Nutzungsentgelten für bestimmte Leistungen (z. B. für Auslands- und Mobilfunkverbindungen, die nicht mit einer Flatrate abgedeckt sind).

Die Umsätze werden entsprechend der Erbringung der Dienstleistung, die in der Regel der Vereinnahmung der von den Kunden gezahlten monatlichen Beträge (Nutzungsentgelte und Grundgebühren) entspricht, abzüglich Gutschriften und Anpassungen aufgrund von Preisnachlässen realisiert. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware werden bei Gefahrenübergang in Höhe des an den Kunden fakturierten Betrages realisiert. Vorauszahlungen der Kunden werden als abgegrenzte Erlöse bilanziert. Des Weiteren werden Umsätze für die Vermittlung von Mobilfunktarifen an andere Anbieter und der Erhalt von Werbekostenzuschüssen generiert.

Die Umsatzerlöse beinhalten auch Erlöse aus verschiedenen Telekommunikationsprodukten für Geschäfts- und Wholesalekunden. Die Telekommunikationsdienstleistungen umfassen neben der Bereitstellung von klassischen Festnetzanschlüssen (DSL und ISDN) auch Breitbanddienste, Vernetzungslösungen als Telekommunikationsinfrastruktur (sog. Leased Lines) oder VPN, Mehrwertdienste, Interconnection sowie IP Dienste. Bestimmte Produkte werden auf Basis von Leasingverhältnissen zur Verfügung gestellt. Werden im Rahmen eines Leasingverhältnisses alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen aus diesem wirtschaftlichen Verkauf mit Beginn der Vermietung als Umsatzerlöse realisiert; im Rahmen der Folgebilanzierung der Finanzierungsleasingforderungen werden in Folgeperioden Zinserträge realisiert. Die vermieteten Vermögenswerte werden über die Umsatzkosten ausgebucht. Bereitstellungsentgelte werden über die Vertragslaufzeit abgegrenzt.

Des Weiteren werden Erträge aus Dienstleistungen und Umlagen gegenüber der United Internet AG sowie Konzerngesellschaften der United Internet Gruppe, die nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises des 1&1 Drillisch AG-Konzerns sind, realisiert sobald die Leistung erbracht ist.

KONZERNANHANG

Ausweis von Veräußerungsgewinnen und -verlusten aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen

Die reguläre Wertfortschreibung und Bewertung insbesondere von Anteilen an assoziierten Unternehmen sowie von zur Veräußerung gehaltenen Anteilen wird – soweit sie ergebniswirksame Effekte betrifft – im Finanzergebnis ausgewiesen (siehe auch Erläuterungen zum Finanzergebnis).

Gewinne aus der Veräußerung von solchen Anteilen werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Veräußerungsverluste unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Bei nicht fortgeführten Geschäftsbereichen (Discontinued Operation) handelt es sich um einen Geschäftsbereich, der entweder zur Veräußerung bestimmt oder bereits veräußert worden ist und sowohl aus betrieblicher Sicht als auch für Zwecke der Finanzberichterstattung eindeutig von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden kann. Außerdem muss der nicht fortgeführte Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder einen bestimmten geografischen Geschäftsbereich des Konzerns repräsentieren. Auf langfristige Vermögenswerte, die einzeln oder zusammen in einer Abgangsgruppe zur Veräußerung bestimmt sind oder die zu einem nicht fortgeführten Geschäftsbereich gehören, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt dieser Wert unter dem Buchwert, erfolgt eine Wertminderung. Das Ergebnis aus der Bewertung von zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereichen sowie die Gewinne und Verluste aus der Veräußerung nicht fortgeführter Geschäftsbereiche werden ebenso wie das Ergebnis

KONZERNANHANG

aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Geschäftsbereiche in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst. Der Ausweis der betreffenden Vermögenswerte und Schulden erfolgt in einem separaten Bilanzposten. In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nicht fortgeführter Geschäftsbereiche separat ausgewiesen und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Bilanz des Vorjahres erfolgt hingegen nicht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Mietereinbauten	bis zu 10
Kraftfahrzeuge	5 bis 6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 19
Büroeinrichtung	bis zu 13
Server	3 bis 5

Für im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestimmt sich die jeweils anzuwendende Restnutzungsdauer vor allem auf Basis der vorgenannten Nutzungsdauern sowie der bereits zum Erwerbszeitpunkt verstrichenen Nutzungsdauern.

Die Durchführung von Werthaltigkeitstests sowie die Erfassung von Wertminderungen und Wertaufholungen erfolgt entsprechend der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer (siehe unten).

KONZERNANHANG

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, sie stehen im Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Erwerb eines „Qualifying Assets“. In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr waren keine Fremdkapitalkosten zu aktivieren.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Ist die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende einer Berichtsperiode noch nicht abgeschlossen, werden für die Posten mit einer derartigen Bilanzierung entsprechend vorläufige Beträge angegeben. Sofern innerhalb des Bewertungszeitraums von höchstens einem Jahr ab dem Erwerbszeitpunkt neue Informationen bekannt werden, die die Verhältnisse zum Erwerbszeitpunkt erhellen, werden die vorläufig angesetzten Beträge korrigiert bzw. zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden angesetzt.

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dieses gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Der Wertminderungsbedarf wird durch den Vergleich von erzielbarem Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf die sich der Firmenwert bezieht, mit deren Buchwert ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf DCF-Modelle, Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

KONZERNANHANG

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag vor.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Vorgehensweise des Werthaltigkeitstests entspricht dem des Werthaltigkeitstests für den Firmenwert. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einer Überprüfung auf Werthaltigkeit unterzogen. Die Vorgehensweise entspricht dem des Werthaltigkeitstests für den Firmenwert.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Markenrechte	unbestimmt
Kundenstamm	4 bis 25
Lizenzen und sonstige Rechte	2 bis 15
Software	2 bis 5

Zu jedem Bilanzstichtag wird zudem eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertmin-

KONZERNANHANG

derungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Teilweise werden Vermögenswerte und Schulden entweder bei erstmaliger Erfassung oder auch im Rahmen der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem:

- » Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- » vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- » **Stufe 1** – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- » **Stufe 2** – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stu-

KONZERNANHANG

fe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist

- » **Stufe 3** – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat der Konzern Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value-Hierarchie festgelegt.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Beginns der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente – Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgeführten Darlehen und sonstige Forderungen.

KONZERNANHANG

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinstrumenten als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien

- » Kredite und Forderungen sowie
- » zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

erfolgt zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern nicht hinsichtlich der Wertermittlung wesentliche Schätzunsicherheiten bestehen. Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage erfasst. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Bei Abgang von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Lässt sich der beizulegende Zeitwert von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nicht zuverlässig ermitteln, so werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern sie zuvor als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert waren, werden sie bei Eintritt wesentlicher Schätzunsicherheiten entsprechend reklassifiziert. Der beizulegende Zeitwert zu diesem Zeitpunkt stellt die Anschaffungskosten unter der neuen Bewertungskategorie dar.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten An-

KONZERNANHANG

schaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dabei auf Basis von Erfahrungswerten durch Klassifizierung der Forderungen nach dem Alter und auf Basis von sonstigen Informationen hinsichtlich der Werthaltigkeit von kundenspezifischen Forderungen gebildet. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt und wird ergebniswirksam erfasst.

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert dieses Vermögenswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Um zu bestimmen, ob eine Wertminderung vorliegt, die ergebniswirksam zu erfassen ist, werden Informationen über nachteilige Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds berücksichtigt. Ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ebenfalls ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden, sondern werden aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das Eigenkapitalinstrument verkauft wird.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Finanzinstrumente – Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

KONZERNANHANG

Nach der erstmaligen Erfassung erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Zur Berücksichtigung von Bestandsrisiken werden angemessene Wertberichtigungen für Überbestände vorgenommen.

Die Bewertung fußt dabei unter anderem auch auf zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen. Sowohl die Höhe, als auch die zeitliche Verteilung der Abschläge stellen eine bestmögliche Schätzung des Nettoveräußerungswerts dar und sind daher mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Bei Anzeichen für einen gesunkenen Nettoveräußerungserlös werden die Vorratsbestände durch entsprechende Wertminderungsaufwendungen korrigiert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Bankguthaben, sonstigen Geldanlagen, Schecks und Kassenbeständen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung einer Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der - sofern im Einzelfall erforderlich - die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten Mitarbeiter des Konzerns teilweise eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten und in Form der Gewährung von Wertsteigerungsrechten, die nach Wahl der Gesellschaft in bar oder durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen werden können. Da bei keiner Vereinba-

KONZERNANHANG

rung für die 1&1 Drillisch Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich vorliegt, werden sämtliche aktienbasierten Vergütungstransaktionen als Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Aus Sicht des Konzerns 1&1 Drillisch AG sind die aktienbasierten Vergütungen als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich („Cash-Settled“) abzubilden. Die Rückstellungen für beide Programme ergeben sich zum jeweiligen Bewertungsstichtag aus der Multiplikation der Anzahl der gewährten Zusagen aus dem SAR- bzw. MAP-Programm mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bewertungsstichtag unter Berücksichtigung des durch den Mitarbeiter bereits erdienten Anteils. Der Bewertungsstichtag entspricht dem jeweiligen Abschlussstichtag. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt mittels finanzmathematischer Modelle bzw. Optionspreismodellen. Wesentliche Parameter sind insbesondere der Aktienkurs am Bewertungsstichtag, der Ausübungspreis, die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität, Ausübungsverhalten und Dividendenrendite.

Ergebnis je Aktie

Das „unverwässerte“ Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird berechnet, indem das den Inhabern von Namensaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der Aktien geteilt wird.

Für die Ermittlung der durchschnittlich ausgegebenen Aktien für den Zeitraum bis zum Erwerbsstichtag ist entsprechend IFRS 3.B26 die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Aktien des rechtlich erworbenen Unternehmens mit dem Austauschverhältnis zu multiplizieren und mit der durchschnittlich gewichteten Anzahl der Aktien des rechtlichen Erwerbers für den Zeitraum nach dem Erwerbsstichtag zu addieren.

Für die Ermittlung der durchschnittlich ausgegebenen Aktien der Vergleichsperiode ist entsprechend IFRS 3.B27 die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Aktien des rechtlich erworbenen Unternehmens mit dem Austauschverhältnis zu multiplizieren.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.30 ff. wird das um die Nachsteuerwirkungen der in der Periode erfassten Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit potentiellen Stammaktien bereinigte Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, dividiert.

Finanzerträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

KONZERNANHANG

Tatsächliche und latente Steuern

Der Steueraufwand einer Periode setzt sich zusammen aus tatsächlichen Steuern und latenten Steuern. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Transaktionen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesen Fällen werden die Steuern entsprechend im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

Tatsächliche Steuern werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- » latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und der
- » latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- » latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- » latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente

KONZERNANHANG

Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Gesellschaft einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Langfristige Anreizkomponente

Die variablen Bezüge des Vorstands und weiterer leitender Mitarbeiter enthalten eine langfristige Anreizkomponente, die in den Geschäftsjahren 2018, 2019 und 2020 zur Auszahlung kommt. Auf Basis des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Rückstellung erfasst.

Factoring

Forderungen aus der Bereitstellung von Mobilfunkendgeräten, die in Zusammenhang mit einem Mobilfunkvertrag an Kunden abgegeben wurden, wurden teilweise im Rahmen einer Factoring Transaktion an eine Bank verkauft. 1&1 Drillisch sichert sich so den Liquiditätsvorteil zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Diesem Vorteil stehen Liquiditätsabflüsse über die Laufzeit der Verträge gegenüber. Der Verkauf erfolgt quartalsweise. Die Vereinbarung hat keine bestimmte Laufzeit und 1&1 Drillisch kann frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das mit der Bank vereinbarte Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Chancen- und Risikobeurteilung relevanten Chancen und Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen werden unter Berücksichtigung eines fixen und eines variablen Kaufpreisabschlages mit dem Verkauf der Forderungen an die Bank vollständig übertragen. 1&1 Drillisch erfasst die erhaltenen Kaufpreiszahlungen im operativen Cashflow.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in Abschnitt 3 erläutert.

KONZERNANHANG

2.2 Auswirkungen neuer bzw. geänderter IFRS

Im Geschäftsjahr 2017 waren folgende durch das IASB geänderte bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- » Jährliches Änderungsverfahren 2014-2016
- » Änderungen zu IAS 12 Ertragsteuern
- » Änderungen zu IAS 7 Kapitalflussrechnungen

Die geänderten bzw. neuen Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

2.3 Bereits veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Die 1&1 Drillisch AG wird diese Standards voraussichtlich erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umsetzen.

Standard		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen	01.01.2018	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente (Standard und weitere Ergänzungen)	01.01.2018	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Ja
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	Ja
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	Nein
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Änderung)	01.01.2018	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2021	Nein
IFRIC 23	Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	01.01.2019	Nein
Diverse	Verbesserung zu IFRS 2015-2017	01.01.2019	Nein
IFRS 10 / IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Bis auf Weiteres verschoben	

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 – Finanzinstrumente veröffentlicht, die IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen

KONZERNANHANG

Versionen von IFRS 9 ersetzt. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. IFRS 9 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden. 1&1 Drillisch prüft derzeit die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows. Die Auswirkungen auf die 1&1 Drillisch Gruppe könnten u.a. die Klassifizierung und Bewertung von derzeit als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betreffen.

Der IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden sieht ein einheitliches, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell für die Erlösermittlung und -erfassung vor, das auf sämtliche Kundenverträge anzuwenden ist. Der neue Standard ersetzt die bestehenden Standards IAS 18 - Erlöse und IAS 11 - Fertigungsaufträge. Der IFRS 15 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Übergang auf den neuen Standard kann entweder modifiziert oder vollständig retrospektiv erfolgen. Die 1&1 Drillisch Gruppe wird das Wahlrecht zugunsten der modifiziert retrospektiven Übergangsmethode ausüben. Die Vorjahreszahlen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 werden daher nicht angepasst. Die Umstellungseffekte werden zum 1. Januar 2018 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Anwendung des IFRS 15 wird wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 1&1 Drillisch Gruppe haben. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Bilanzierung von sog. Mehrkomponentengeschäften. Während unter den bisherigen Regelungen Umsatzerlöse für Hardwarelieferungen im Rahmen eines Mehrkomponentengeschäfts nur in Höhe des an den Kunden fakturierten Entgelts als Umsatzerlös realisiert werden, sehen die Neuregelungen eine Aufteilung des Gesamtentgelts aus dem Kundenvertrag auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise der einzelnen Leistungsverpflichtungen vor. Der auf dieser Basis allokierte Umsatzanteil für die Hardware wird bei Auslieferung an den Kunden erfasst. Da der so allokierte Umsatzanteil das an den Kunden fakturierte Entgelt in der Regel übersteigt, führen die Neuregelungen zu einer vorgezogenen Umsatzrealisierung. Gleichzeitig wird der Anteil der auf die Hardware entfallenden Umsätze zu Lasten der Erlöse aus den erbrachten Dienstleistungen ansteigen. Darüber hinaus sehen die neuen Regelungen die Aktivierung von Vertragskosten vor. Sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, sind Kosten der Vertragserfüllung (z.B. Bereitstellungsentgelte) sowie Kosten der Vertragserlangung (z.B. Vertriebsprovisionen) zukünftig zu aktivieren und über die geschätzte Nutzungsdauer zu amortisieren. Aus der Erstanwendung von IFRS 15 zum 1. Januar 2018 ergibt sich aus den vorgenannten Effekten eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals in Höhe von ca. 350 – 400 Mio. €.

Der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 - Leasingverhältnisse, in dem die Leasingbilanzierung neu geregelt ist, verpflichtet die Leasingnehmer künftig alle Leasingverträge innerhalb der Bilanz zu zeigen. Bilanziell wird künftig im Grunde nicht mehr unterschieden, ob ein Vermögenswert geleast oder kreditfinanziert erworben wird. IFRS 16 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die neue Vorschrift führt in der Konzernbilanz zu einem Anstieg des Anlagevermögens (für das Nutzungsrecht), gleichzeitig werden aber auch die Finanzverbindlichkeiten (aufgrund der Zahlungsverpflichtung) steigen. Somit wird jedes Leasing- und Mietverhältnis in der Bilanz abgebildet. In der Gewinn- und Verlustrechnung führt dies zu höheren

KONZERNANHANG

Abschreibungen und Zinsaufwendungen. Dies führt zu einem Anstieg des EBITDA. Da sich zugleich aber auch die Finanzverbindlichkeiten erhöhen, könnte sich das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu bereinigten EBITDA (relativer Verschuldungsgrad) rechnerisch verändern, obwohl wirtschaftlich keine Veränderung eintritt.

Ausgenommen von der Bilanzierungspflicht sind Leasing- oder Mietverträge mit bis zu zwölf Monaten Laufzeit und Verträge mit einem wertmäßig geringen Volumen.

Die 1&1 Drillisch ist derzeit im Bereich von Operating Leases und im Bereich Finance Leases vorwiegend als Leasingnehmer tätig. Operate Leases im Konzern entfallen im Wesentlichen auf Verpflichtungen für Miete Gebäude, technische Anlagen und Fahrzeuge. Demnach sind Auswirkung des IFRS 16 auf die Darstellung des Konzernabschlusses der 1&1 Drillisch AG im Wesentlichen in Höhe der Verpflichtungen aus den Operating-Leasingverhältnissen sowie den daraus resultierenden Abschreibungs- und Zinseffekten, welche die heutigen Operating Lease Aufwendungen ersetzen werden, zu erwarten.

Aus den weiteren Änderungen der IFRS werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

3. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft überprüft den Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf mögliche Wertminderung. Hierbei wird der erzielbare Betrag der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert bzw. die immateriellen Vermögenswerte zugeordnet ist, entweder als „Nutzungswert“ oder als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

KONZERNANHANG

Zur Schätzung des Nutzungswerts oder des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Einzelheiten, einschließlich einer Sensitivitätsanalyse der wesentlichen Annahmen, wird auf die Anhangsangabe zu „Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer“ verwiesen.

Zu den wesentlichen Annahmen des Managements im Hinblick auf die Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gehören Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung, Margenentwicklung und des Diskontierungszinssatzes.

Aktienbasierte Vergütung

Der Aufwand aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter wird im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Vertragsbedingungen. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität, Ausübungsverhalten und Dividendenrendite sowie entsprechende Annahmen erforderlich.

Im Geschäftsjahr sind Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung (Stock Appreciation Rights und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm) in Höhe von 5.946 T€ (Vorjahr: 51 T€ Ertrag) entstanden.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Es ist möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen.

Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde.

KONZERNANHANG

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Bilanz abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen erfolgt auf der Grundlage von regelmäßigen Überprüfungen sowie Bewertungen im Rahmen der Kreditüberwachung. Die hierzu getroffenen Annahmen über das Zahlungsverhalten und die Bonität der Kunden unterliegen wesentlichen Unsicherheiten.

Der Buchwert der Forderungen beträgt zum 31.12.2017 182.620 T€ (Vorjahr: 208.073 T€).

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der erwarteten notwendigen Kosten bis zum Veräußerungszeitpunkt. Die Bewertung fußt dabei unter anderem auch auf Gängigkeitsabschlägen. Die Höhe der Abschläge stellt eine bestmögliche Schätzung des Nettoveräußerungswerts dar und ist daher mit Schätzungsunsicherheiten behaftet.

Die Buchwerte der Vorräte zum Bilanzstichtag 31.12.2017 betragen 46.467 T€ (Vorjahr: 39.286 T€).

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden nach erstmaligem Ansatz linear über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angenommenen Nutzungsdauern basieren auf Erfahrungswerten und sind mit wesentlichen Unsicherheiten, insbesondere bezüglich unvorhergesehener technologischer Entwicklung, behaftet.

Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ohne Firmenwerte beträgt zum 31.12.2017 916.117 T€ (Vorjahr: 798.393 T€).

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Versatel-Gruppe wurde für den im fortzuführenden Geschäftsbereich verbleibenden Kundenstamm „Massenmarkt“ eine Neueinschätzung vorgenommen. Aufgrund der Erfahrungswerte und aktueller Prognosen wurde die Restnutzungsdauer auf 12 Jahre festgelegt. Die Anpassung wurde prospektiv durchgeführt. Bei einem Verbleib der ursprünglichen Nutzungsdauer von 4 Jahren wären im Geschäftsjahr 7.379 T€ höhere Abschreibungen angefallen.

KONZERNANHANG

Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Zugrundelegung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses anfallende Kosten werden als Aufwand erfasst und im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterliegt dabei wesentlichen Schätzungsunsicherheiten. Bei Identifizierung von immateriellen Vermögenswerten wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf unabhängige Gutachten externer Bewertungsgutachter zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert wird intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik für den jeweiligen immateriellen Vermögenswert ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen generierten Zahlungsmittel ist. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen und Schätzungen verbunden, die das Management bezüglich der künftigen Entwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes getroffen hat.

Der Buchwert der Firmenwerte beträgt zum 31.12.2017 2.932.943 T€ (Vorjahr: 506.482 T€).

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann gebildet, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Solche Schätzungen unterliegen wesentlichen Unsicherheiten. Der Buchwert der sonstigen Rückstellungen beträgt zum 31.12.2017 56.499 T€ (Vorjahr: 51.633 T€).

4. Veräußerungen und nicht-fortgeführte Geschäftsbereiche

Im Rahmen einer Strukturvereinbarung wurde die Versatel Gruppe an die United Internet Service Holding GmbH mit Wirkung zum 31.05.2017 verkauft. Hintergrund dieser Strukturvereinbarung war die Trennung vom Einzelkunden- und Geschäftskundengeschäft, um die 1&1 Telecommunication SE unter Gewährung von Anteilsrechten in die 1&1 Drillisch AG einzubringen. Vor diesem Hintergrund wurde in einem ersten Schritt das Massenmarktgeschäft im Wege der Ausgliederung von der 1&1 Versatel Deutschland GmbH (VTD) auf die Versatel Service Süd GmbH & Co KG (VTKG) übertragen. Durch Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 30. März 2017 ist dann die VTKG auf die 1&1 Telecom GmbH angewachsen.

KONZERNANHANG

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der als nicht-fortgeführten Geschäftsbereich ausgewiesenen Versatel Gruppe bis zur Entkonsolidierung.

Die Zuordnung der zu konsolidierenden Sachverhalte wurde nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung - Versatel (Kurzfassung)

	2017 T€	2016 T€
Umsatzerlöse	188.885	513.632
Umsatzkosten	-160.494	-409.594
Vertriebskosten	-25.724	-66.553
Verwaltungskosten	-14.847	-41.108
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-2.088
Sonstige betriebliche Erträge	206.263	6.103
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	194.004	392
Finanzierungsaufwendungen	-1.186	-4.064
Finanzierungserträge	488	972
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.375	3.162
ERGEBNIS AUS NICHT-FORTGEFÜHRTEM GESCHÄFTSBEREICH	170.931	462

Im Geschäftsjahr wurde aus der Veräußerung des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches ein Gewinn in Höhe von 205.752 T€ erfasst.

Die 1&1 Drillisch hat im Geschäftsjahr 2017 die folgenden Aufwendungen und Erträge mit Gesellschaften der Versatel Gruppe erzielt:

	2017 T€	2016 T€
Umsatzerlöse	1.046	1.341
Umsatz-/Vertriebskosten	-9.212	-9.456
Sonstige Aufwendungen	0	-111
Finanzierungsaufwendungen	-39	-121
Finanzierungserträge	535	1.475

Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden der Versatel Gruppe betrafen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (1.149 Mio. €), sonstige Vermögenswerte (69 Mio.€), Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (97 Mio.€), Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (313 Mio.€) sowie sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen (255 Mio.€).

KONZERNANHANG

5. Unternehmenszusammenschlüsse

Erwerb der Drillisch Gruppe

Der Vorstand der United Internet AG und der Vorstand der Drillisch AG haben am 12. Mai 2017 jeweils mit Zustimmung ihres Aufsichtsrats eine Grundsatzvereinbarung über den schrittweisen Erwerb der 1&1 Telecommunication SE durch die 1&1 Drillisch AG unter dem Dach von United Internet geschlossen.

Im ersten Schritt hat United Internet 9.372 Aktien der 1&1 Telecommunication SE (dies entspricht ca. 7,75 % des Grundkapitals der 1&1 Telecommunication) im Zuge einer Sachkapitalerhöhung von Drillisch aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss in Drillisch eingebracht. Im Gegenzug erhielt United Internet 9.062.169 neue Drillisch-Aktien.

Im zweiten Schritt wurden anschließend die restlichen von United Internet gehaltenen 111.628 Aktien der 1&1 Telecommunication SE (dies entspricht ca. 92,25 % des Grundkapitals der 1&1 Telecommunication) gegen Ausgabe von insgesamt 107.937.831 neuen Drillisch-Aktien in Drillisch eingebracht. Für diesen Schritt bedurfte es der Zustimmung der am 25. Juli 2017 stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung von Drillisch. Im Rahmen vorgenannter Hauptversammlung stimmten 97,85 % des vertretenen Grundkapitals für die vorgeschlagene Sachkapitalerhöhung. Die für die Zustimmung erforderliche Mehrheit von 75 % wurde somit erreicht.

Der beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und der Netto-Zahlungsmittelabfluss setzen sich wie folgt zusammen:

Übertragene Gegenleistung Erwerb 1&1 Drillisch AG	T€
Barkaufpreis	0
Beizulegender Zeitwert der übertragenen Gegenleistung	3.450.213
ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG	3.450.213
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	T€
Barkaufpreis	3.450.213
Abzüglich übernommene Zahlungsmittel	-33.125
NETTO-ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	3.417.088

Die Erfassung der Vermögenswerte und Schulden der 1&1 Drillisch AG erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, da noch nicht alle notwendigen Informationen zur Beurteilung von Einzelsachverhalten vorliegen. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Unternehmenserwerbs zum Aufstellungsdatum dieses Konzernabschlusses ist die Kaufpreisallokation in Bezug auf die andauernde Bewertung von Vermögenswerten sowie die Allokation des Geschäfts- oder Firmenwerts auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten noch nicht abgeschlossen. Aus der vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich ein Firmenwert in Höhe von 2.825 Mio. €. Der beizulegende Wert sonstiger immaterieller Vermögenswerte beläuft sich auf 905,6 Mio. €. Die folgende auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation erstellte Übersicht zeigt die erfassten Vermögenswerte und Schulden:

KONZERNANHANG

	T€
VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN	
Vermögenswerte	
kurzfristig	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33.125
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.604
Vorräte	6.427
Abgegrenzte Aufwendungen	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.280
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	38
langfristig	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.095
Abgegrenzte Aufwendungen	0
Sachanlagen	7.532
Immaterielle Vermögenswerte	905.606
Latente Steueransprüche	42.536
SUMME VERMÖGENSWERTE	1.088.243
Schulden	
kurzfristig	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.399
Erhaltene Anzahlungen	3.267
Ertragsteuerschulden	20.007
Abgegrenzte Erlöse	0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	26.031
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22.372
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	0
langfristig	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.116
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0
Latente Steuerschulden	255.805
Abgegrenzte Erlöse	0
Sonstige langfristige Rückstellungen	1.315
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.439
SUMME SCHULDEN	462.751
SUMME DES IDENTIFIZIERTEN NETTOVERMÖGENS	625.491
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	2.824.722
ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG	3.450.213

KONZERNANHANG

Wäre die 1&1 Drillisch AG bereits zum 1. Januar 2017 in den Konsolidierungskreis der 1&1 Drillisch Gruppe einbezogen worden, hätten sich die Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2017 um 421,5 Mio. € erhöht und das Konzernergebnis um 39,6 Mio. € verbessert.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

6. Umsatzerlöse / Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem sogenannten Managementansatz. Danach erfolgt die externe Berichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). In der 1&1 Drillisch Gruppe ist der Vorstand der 1&1 Drillisch AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente.

Die Unternehmenssteuerung und Konzernberichterstattung erfolgt über die Segmente „Access“ und „Sonstiges“.

Im Segment „Access“ werden Umsätze durch das Angebot von Zugangsleistungen zu Telekommunikationsnetzen, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf von Endgeräten und Zubehör generiert. Die Umsätze enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen aufgrund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf von Hardware und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden. Im Segment „Access“ werden jeweils die Teilbereiche „Drillisch Online“ und „1&1 SE“ zu einem Berichtssegment zusammengefasst, da sich die Produkte und Dienstleistungen innerhalb der Segmente nicht wesentlich unterscheiden.

Im Segment „Sonstiges“ werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen, Wartungs- und Supportleistungen sowie im geringen Maße durch das Angebot von Mobilfunkdienstleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen, Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Die Steuerung durch den Vorstand der 1&1 Drillisch AG erfolgt überwiegend auf Basis von Ergebniskennzahlen. Dabei misst der Vorstand der 1&1 Drillisch AG den Erfolg der Segmente primär anhand der Umsatzerlöse und des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA), die auf Basis von IFRS-Rechnungslegungsmethoden ermittelt werden (IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind). Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen berechnet.

KONZERNANHANG

Die Segmentberichterstattung der 1&1 Drillisch stellt sich für das Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

	Access	Sonstiges	Konsolidierung	2017 Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Umsätze mit Dritten	2.812.249	64	0	2.812.313
Innenumsätze	116	3.037	-3.153	0
SEGMENTUMSÄTZE	2.812.365	3.101	-3.153	2.812.313
Materialaufwand fremde Dritte	-1.783.808	-9	0	-1.783.817
Materialaufwand aus Innenbeziehungen	-105	-4	109	0
SEGMENTMATERIALAUFWAND	-1.783.912	-13	109	-1.783.817
SEGMENTROHERTRAG	1.028.452	3.088	-3.044	1.028.496
SEGMENT EBITDA	510.956	145	-7.110	503.991

Die Segmentumsatzerlöse umfassen auch bestimmte Erlöse zwischen den Segmenten, jedoch ohne konzerninterne Umlagen und Weiterbelastungen. Sämtliche Umsätze wurden im Inland erzielt.

Die Segmentberichterstattung der 1&1 Drillisch stellt sich für das Geschäftsjahr 2016 wie folgt dar:

	Access	Sonstiges	Konsolidierung	2016 Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Umsätze mit Dritten	2.430.058	0	0	2.430.058
Innenumsätze	0	0	0	0
SEGMENTUMSÄTZE	2.430.058	0	0	2.430.058
Materialaufwand fremde Dritte	-1.680.749	0	0	-1.680.749
Materialaufwand aus Innenbeziehungen	0	0	0	0
SEGMENTMATERIALAUFWAND	-1.680.749	0	0	-1.680.749
SEGMENTROHERTRAG	749.309	0	0	749.309
SEGMENT EBITDA	387.934	0	0	387.934

KONZERNANHANG

Die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse (EBITDA) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Summe Segmentergebnisse (EBITDA)	503.991	387.934
Abschreibungen	-64.088	-8.610
Betriebsergebnis	439.903	379.324
Finanzergebnis	-8.573	-24.743
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	431.330	354.581

7. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten verteilen sich wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Aufwand für bezogene Leistungen	1.396.991	1.216.774
Aufwand für bezogene Waren	368.124	381.848
Personalaufwendungen	53.627	39.054
Abschreibungen	13.396	2.068
Sonstiges	55.557	58.932
GESAMT	1.887.695	1.698.676

Die Umsatzkosten sind im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr auf 67,1 % (Vorjahr: 69,9 %) gesunken, was zu einer verbesserten Bruttomarge von 32,8 % (Vorjahr: 30,1 %) führte.

Die Sonstigen Umsatzkosten beinhalten im Wesentlichen Kosten für Rechenzentren und Logistikkosten.

8. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 294.299 T€ (12,1 % vom Umsatz) auf 393.728 T€ (14,0 % vom Umsatz) erhöht. Diese beinhalten Personalkosten in Höhe von 81.185 T€ (Vorjahr: 62.618 T€), Abschreibungen in Höhe von 43.457 T€ (Vorjahr: 593 T€), Vertriebsprovisionen in Höhe von 86.946 T€ (Vorjahr: 82.127 T€), Miet- und Nebenkosten in Höhe von 4.767 T€ (Vorjahr: 0 T€) und übrige Vertriebskosten in Höhe von 177.372 T€ (Vorjahr: 148.962 T€). Die Steigerung der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr aktivierten Kundenbeziehungen. Die übrigen Vertriebskosten betreffen im Wesentlichen Kundenakquisitionskosten, Werbung, Customer Care und Produktmanagement.

KONZERNANHANG

9. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten sind im Geschäftsjahr von 61.566 T€ (2,5 % vom Umsatz) auf 74.407 T€ (2,6 % vom Umsatz) gestiegen. Diese beinhalten Personalkosten in Höhe von 28.264 T€ (Vorjahr: 17.746 T€), Abschreibungen in Höhe von 7.235 T€ (Vorjahr: 5.950 T€), Fremdleistungen in Höhe von 9.005 T€ (Vorjahr: 10.595 T€), Nebenkosten des Geldverkehrs in Höhe von 7.559 T€ (Vorjahr: 7.255 T€) und übrige Verwaltungskosten in Höhe von 22.345 T€ (Vorjahr: 20.021 T€). Die übrigen Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für das Debitorenmanagement, Mieten sowie Rechts- und Beratungskosten.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Forderungsverluste	24.985	19.169
Transaktionskosten	15.143	0
Sonstiges	4.938	0
GESAMT	45.066	19.169

Die Forderungsverluste beinhalten Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Aufwendungen aus der Ausbuchung solcher Forderungen.

Die Transaktionskosten betreffen Aufwendungen aus Entkonsolidierung der yourfone Shop GmbH, Düsseldorf.

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verteilen sich wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Erträge aus Mahngebühren und Rücklastschriften	20.576	17.025
Schadenersatz	4.218	4.153
Mieterlöse	857	185
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	580	0
Erträge aus Zahlungseingängen aus abgeschriebenen Forderungen	415	0
Erträge aus Fremdwährungsumrechnung	260	83
Sonstige betriebliche Erträge nahestehende Unternehmen	42	12
Erträge aus Abgang von Vermögensgegenständen	27	16
Übrige	1.511	1.501
GESAMT	28.486	22.975

KONZERNANHANG

Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen die periodenfremden Erträge. Im Vorjahr beinhalteten sie im Wesentlichen die Erträge aus dem Forderungsverkauf in Höhe von 1.320 T€.

12. Abschreibungen

Die Entwicklung des Anlagevermögens inklusive Abschreibungen ist im Konzern-Anlagespiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt. Der Konzernanlagespiegel beinhaltet auch die Abschreibungen aus nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich (Versatel) in Höhe von 51.317 T€, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Ergebnis aus nicht-fortgeführtem Geschäftsbereich ausgewiesen wurden.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€
Umsatzkosten	13.396	2.068
Vertriebskosten	43.457	593
Verwaltungskosten	7.235	5.949
GESAMT	64.088	8.610

Die Abschreibungen beinhalten auch die Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierten Vermögenswerte. Diese verteilen sich auf die aktivierten Vermögenswerte wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Kundenstamm	33.063	0
Lizenzen	5.020	0
Software	1.685	0
GESAMT	39.768	0

Auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilen sich die Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierten Vermögenswerte wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Umsatzkosten	6.705	0
Vertriebskosten	33.063	0
GESAMT	39.768	0

KONZERNANHANG

13. Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Funktionsbereiche wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Umsatzkosten	53.627	39.054
Vertriebskosten	81.185	62.618
Verwaltungskosten	28.264	17.746
GESAMT	163.076	119.418

Die Personalaufwendungen beinhalten die Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 141.070 T€ (Vorjahr: 101.602 T€) und die Aufwendungen im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 22.007 T€ (Vorjahr: 17.816 T€).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beträgt die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen 3.194 (Vorjahr: 3.454 inklusive Versatel), die Anzahl der Auszubildenden nach Köpfen 61 (Vorjahr: 0). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2017 belief sich auf 2.860 (Vorjahr: 3.397 inklusive Versatel), die durchschnittliche Anzahl der Auszubildenden 21 (Vorjahr: 0).

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern beitragsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 9.819 T€ (Vorjahr: 8.601 T€) und betrafen überwiegend in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung geleistete Beiträge.

Hiervon entfielen aufgrund von Beitragsbefreiungen 0 T€ auf Beitragszahlungen für nahe stehende Personen.

14. Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nahestehende Unternehmen	8.008	24.553
Zinsaufwand aus Kontokorrenten	314	0
Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	309	262
Avalprovisionen	184	0
Bankgebühren und -provisionen	126	0
Zinsaufwand aus steuerlicher Betriebsprüfung	93	0
Sonstige	485	116
GESAMT	9.519	24.931

KONZERNANHANG

Die Zinsen an nahestehende Unternehmen betreffen überwiegend die Zinsen aus Darlehen und Cash-Pool-Salden mit Gesellschaften der United Internet AG bzw. mit Konzerngesellschaften, die nicht dem Konsolidierungskreis des Konzerns angehören.

Der Rückgang der Finanzierungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Zinsen aus Darlehen von nahestehenden Unternehmen.

Bezüglich der Zinsen an nahestehende Unternehmen wird auf Anhangangabe 47 verwiesen.

15. Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€
Zinserträge aus steuerlicher Betriebsprüfung	607	0
Zinsen und ähnliche Erträge nahestehende Unternehmen	288	108
Sonstige	51	80
GESAMT	946	188

Die Zinserträge von nahestehenden Unternehmen betreffen überwiegend solche aus Ausleihungen/Darlehen im Verbundbereich und Cash-Pool-Zinsen mit Gesellschaften der United Internet AG bzw. mit Gesellschaften, die nicht dem Konsolidierungskreis des Konzerns angehören.

Bezüglich der Zinserträge von nahestehenden Unternehmen wird auf Anhangangabe 47 verwiesen.

16. Steueraufwendungen

Die Steueraufwendungen im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€
Laufende Ertragssteuern	140.261	116.166
Latente Steuern	-19.302	-4.481
AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND	120.959	111.685

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen.

Die Gewerbesteuer in Deutschland wird auf das zu versteuernde Einkommen der Gesellschaft erhoben, korrigiert durch Kürzungen bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbesteuerzwecke nicht abzugsfähig sind.

KONZERNANHANG

Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die Gesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Geschäftsjahr 2017 beträgt ca. 15,47 % (Vorjahr: 13,8 %). Hieraus resultiert die Erhöhung des Konzernsteuersatzes für latente Steuern auf 31,3 %, die zu einem einmaligen latenten Steueraufwand in Höhe von 449 T€ geführt hat.

Unabhängig davon, ob das Ergebnis thesauriert oder ausgeschüttet wird, betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland unverändert 15 %. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben.

Die laufenden Ertragsteuern enthalten periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 2.241 T€ (Vorjahr: 227 T€).

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann.

Die latenten Steuern haben sich aus den folgenden Positionen abgeleitet:

	2017		2016	
	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€
Immaterielle Vermögenswerte	41.485	-243.150	1.712	-59.714
Sachanlagen	2	0	6	-48.588
Vorräte	48	-233	48	-60
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.172	0	0	-6.155
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - kurzfristig	165	0	51	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - langfristig	752	0	21.199	0
Sonstige Vermögenswerte	3.913	-2.300	713	0
Abgegrenzte Aufwendungen	84.561	0	89.736	0
Sonstiges Eigenkapital	0	74	0	0
Sonstige Rückstellungen	6.336	0	5.896	0
Sonstige Verbindlichkeiten	385	-130	25.577	-1.397
Abgegrenzte Erlöse	0	0	0	-1.693
BRUTTOWERT	144.819	-245.739	144.938	-117.607
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	21.148	0
Saldierung	-233	233	-74.417	74.417
KONZERNBILANZ	144.586	-245.506	91.669	-43.190

Der Passiv-Überhang der latenten Steuern beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 auf insgesamt 100.919 T€ (Aktiv-Überhang 48.479 T€).

Somit beläuft sich der Gesamtbetrag der Veränderung des Saldos latenter Steuern auf 149.399 T€ (Vorjahr: 4.481 T€). Ursächlich für diese Veränderung ist im Wesentlichen die Erhöhung der passiven latenten Steuern aus immateriellen Vermögenswerte in Höhe

KONZERNANHANG

von 243.150 T€, die im Rahmen von Unternehmenserwerben aktiviert wurden.

Die passiven latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte sowie auf Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Behandlung von im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierten immateriellen Vermögenswerten im Konzernabschluss und der Steuerbilanz. Die aktiven latenten Steuern auf abgegrenzte Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus in der Steuerbilanz aktivisch abgegrenzten Kundenakquisitionskosten, welche für IFRS-Zwecke unmittelbar ergebniswirksam vereinnahmt werden.

Die Veränderung des Saldos latenter Steuern im Vergleich zum Stand per 31. Dezember 2016 lässt sich wie folgt überleiten:

	2017 T€	2016 T€
Latenter Steuerertrag	19.302	4.481
Erfolgsneutral erfasste Änderungen	-168.701	0
VERÄNDERUNG DES SALDOS LATENTER STEUERN	-149.399	4.481

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz auf den effektiven Steuersatz der fortgeführten Aktivitäten stellt sich vereinfacht wie folgt dar:

	2017	2016
Erwarteter Steuersatz	30,0%	29,6%
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Bereichen	431.330	354.581
- Steueraufwand bei Anwendung des Ertragssteuersatzes	127.274	104.885
- Steuersatzdifferenzen	3.125	2.765
- Ergebnisbestandteile, die aufgrund steuerlicher Organschaftsverhältnisse keiner laufenden Besteuerung unterliegen	0	3.697
- Steuersatzänderungen	449	0
- Tatsächliche und latente Steuern Vorjahre	4.002	251
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-1.009	1.363
- Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	-2.922
- Steuereffekte im Zusammenhang mit konzerninternen Ausschüttungen und Veräußerungen	2.300	-1
- Steuerliche Verluste des Geschäftsjahres, für die keine latenten Steuern angesetzt worden sind	4.740	0
- Erstmaliger Ansatz von aktiven latenten Steuern	-22.564	0
- Saldo von sonstigen steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.642	1.647
Steueraufwand gemäß Gesamtergebnisrechnung	120.959	111.685
Effektiver Steuersatz	28,0%	31,5%

KONZERNANHANG

Die steuerlich nicht abzugsfähigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren aus im Ersteinbuchungszeitpunkt erfolgsneutral entstandenen Vermögensunterschieden, für die folglich gemäß IAS 12 keine latenten Steuern gebildet worden sind.

Der erwartete Steuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens, der 1&1 Drillisch AG.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Bankguthaben, kurzfristigen Anlagen, Schecks und Kassenbeständen. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und 3 Monaten betragen.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine Verfügungsbeschränkungen auf Bankguthaben (Vorjahr: 2.764 T€).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betragen die netto Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 182.620 T€ (Vorjahr: 208.073 T€) und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216.258	218.677
Abzüglich		
Wertberichtigungen	-33.638	-10.604
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, NETTO	182.620	208.073
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig	182.620	152.232
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig	0	55.841

KONZERNANHANG

Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 33.638 T€ (Vorjahr: 10.604 T€).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2017 T€	2016 T€
Stand 1. Januar	10.604	11.797
Veränderung IFRS 5	-2.312	0
Zuführung aus Unternehmenserwerb	26.783	0
Inanspruchnahme	-12.874	-8.900
Aufwandswirksame Zuführungen	13.689	8.637
Auflösung	-2.252	-929
STAND 31. DEZEMBER	33.638	10.604

Die aufwandswirksamen Zuführungen der Wertberichtigung umfassen nicht die vor dem Bilanzstichtag ausgebuchten Forderungen.

Zum Bilanzstichtag sind keine Anzeichen erkennbar, dass den Zahlungsverpflichtungen für die nicht wertberichtigten Forderungen nicht nachgekommen wird.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem Nettobuchwert der oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Überfällige Forderungen werden auf ihren Wertberichtigungsbedarf geprüft. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt dabei im Wesentlichen in Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen.

Sämtliche überfälligen Forderungen, die nicht einzeln wertberichtigt wurden, unterliegen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Berücksichtigung der vorgenannten Wertberichtigungen wie folgt dar:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		
0 - 5 Tage	153.575	194.544
6 - 15 Tage	3.245	3.218
16 - 30 Tage	5.264	4.851
31 - 180 Tage	12.028	5.173
181 - 365 Tage	7.733	246
> 365 Tage	775	41
SUMME	182.620	208.073

KONZERNANHANG

19. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 168.261 T€ (Vorjahr: 4.099 T€) und betreffen Konzerngesellschaften der United Internet Gruppe, die nicht dem Konsolidierungskreis des Konzerns angehören.

20. Vorräte

Das Vorratsvermögen besteht aus folgenden Posten:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Handelswaren (Brutto)		
- Mobilfunk / Mobile Internet	37.660	37.021
- Hardware	9.936	4.970
- SIM - Karten	2.368	0
- IP-TV Hardware	1.487	4.044
- Sonstige	287	759
	51.738	46.794
Abzüglich		
Wertberichtigungen	-7.187	-7.508
VORRÄTE, NETTO	44.551	39.286
Absatz von Vorräten unter den Umsatzkosten als Materialaufwand erfasste Wareneinsatz	368.124	381.848
Wertberichtigungen entfallen auf Mobilfunk / Mobile Internet	7.109	7.508
Wertberichtigungen entfallen auf Hardware	44	0
Wertberichtigungen entfallen auf Sonstige	34	0
SUMME	7.187	7.508
Geleistete Anzahlungen	1.916	0
VORRÄTE	46.467	39.286

Der im Geschäftsjahr 2017 als Aufwand erfasste Betrag von Vorräten belief sich auf 368.124 T€ (Vorjahr: 381.848 T€).

21. Kurzfristige abgegrenzte Aufwendungen

Die kurzfristig abgegrenzten Aufwendungen zum 31. Dezember 2017 betragen 15.052 T€ (Vorjahr: 47.662 T€) und betreffen im Wesentlichen Vorleistungsentgelte, die auf Basis des zugrundeliegenden Vertragszeitraums abgegrenzt und periodengerecht als Aufwand erfasst werden.

KONZERNANHANG

22. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen gegen Netzbetreiber	67.302	0
Forderungen gegen Vertriebspartner	5.022	0
Forderungen Werbekostenzuschüsse	4.569	3.329
Debitorische Kreditoren	1.404	1.275
Sonstiges	1.823	2.811
GESAMT	80.120	7.415

23. Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Körperschaftsteuer	9.792	7.064
Gewerbesteuer	4.558	991
Umsatzsteuer	2	223
Sonstige Steuern	0	1
GESAMT	14.352	8.279

24. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen Vorleister	4.173	4.076
Beteiligungen	1.071	2
Darlehen gegen Dritte	800	832
Mitarbeiterdarlehen	52	63
Kautionen	0	118
GESAMT	6.095	5.091

KONZERNANHANG

25. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember teilt sich wie folgt auf:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Anschaffungskosten		
Betriebsausstattung	24.560	28.866
Grundstücke und Bauten	695	1.850
Geleistete Anzahlungen	346	26.305
Telekommunikationsanlagen	0	554.077
Netzinfrastruktur	0	186.685
	25.601	797.783
Abzüglich		
Aufgelaufene Abschreibungen	-10.899	-242.563
SACHANLAGEN, NETTO	14.702	555.220

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzern-Anlagenspiegel).

Zum Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen für Vermögenswerte des Anlagevermögens in Höhe von 814 T€ (Vorjahr: 32.555 T€).

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen Betriebsausstattung beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 765 T€ (Vorjahr: 96.506 T€).

26. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)

Die immateriellen Vermögenswerte ohne Firmenwerte zum 31. Dezember setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Anschaffungskosten		
Kundenstamm	792.000	187.100
Marke	56.300	62.000
Software und Lizenzen	150.254	42.395
Sonstiges	1.528	6.305
	1.000.082	297.800
Abzüglich		
Aufgelaufene Abschreibungen	-98.668	-54.627
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, NETTO	901.414	243.173

KONZERNANHANG

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzern-Anlagenspiegel).

Die Kundenbeziehungen - zu Anschaffungskosten - in Höhe von 792.000 T€ (Vorjahr: 187.100 T€) betreffen den im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierten Kundenstamm.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen (Markenrechte) betragen 56.300 T€ (Vorjahr: 62.000 T€). Die Nutzungsdauer der Markenrechte wird als unbestimmt eingestuft, da keine Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Nutzenzufluss zukünftig endet.

Die Werthaltigkeitsüberprüfung der immateriellen Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen, wurde zum Bilanzstichtag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Daraus ergab sich im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderung.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Markenrechte, die der CGU der 1&1 Drillisch zugeordnet sind:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
yourfone	16.600	0
smartmobil.de	15.000	0
WinSim	9.800	0
simply	5.200	0
DeutschlandSIM	4.400	0
maXXim	2.700	0
PremiumSIM	2.200	0
BildConnect	200	0
Tecol	200	0
Versatel	0	62.000
GESAMT	56.300	62.000

27. Firmenwerte und Wertminderungen der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die vorhandenen Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test unterzogen. In Anlehnung an den unternehmensinternen Budgetierungsprozess hat die Gesellschaft das letzte Quartal ihres Geschäftsjahres für die Durchführung des jährlich geforderten Impairment-Tests festgelegt.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Firmenwerte wurden für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

KONZERNANHANG

Die Wertminderungsaufwendungen werden in der Gesamtergebnisrechnung sowie im Konzernanlagespiegel grundsätzlich gesondert ausgewiesen.

Die Firmenwerte zum 31. Dezember stellen sich nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt dar:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Drillisch*	2.824.722	0
1&1 Telecom	108.221	108.221
Versatel	0	398.261
FIRMENWERTE	2.932.943	506.482

* vorläufige Zuordnung im Rahmen der noch vorläufigen Kaufpreisallokation

Firmenwerte nach Unternehmenserwerben

Der Buchwert des Drillisch-Firmenwerts wurde im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ermittelt. Wir verweisen auf die Darstellungen unter 5. „Unternehmenszusammenschlüsse“.

Die Buchwerte der Firmenwerte der 1&1 Telecom und Versatel nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten resultieren ausschließlich aus dem in 2014 erfolgten Erwerb der Versatel-Gruppe. Durch den Verkauf der Versatel-Gruppe ist der Allokationsanteil, der auf die CGU Versatel-Gruppe entfallen ist, abgegangen.

Planmäßiger Werthaltigkeitstest zum 31. Dezember 2017

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden auf Basis der Berechnung von beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs im Sinne von IFRS 13 wird bei allen Wertminderungstests als Level 3 eingestuft.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf Budgets der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2018 bis 2021. Diese Planungsrechnungen wurden vom Management auf Basis von externen Marktstudien sowie internen Annahmen für die zahlungsmittelgenerierende Einheiten extrapoliert. Da zum Ende des Detailplanungszeitraums erwartet wird, dass noch kein nachhaltiges Umsatz- und Ergebnisniveau erreicht ist, wurde der Detailplanungszeitraum um eine Interimsphase für die Jahre 2022 bis 2034 erweitert, bis ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebnisniveau erreicht wird. Für den Zeitraum der ewigen Rente unterstellt das Management einen jährlichen Anstieg der Cashflows um 0,5% (Vorjahr: 0,5%). Die im Geschäftsjahr für die Cashflow-Prognose verwendeten Abzinsungssätze nach Steuern liegen bei 5 % (Vorjahr: 5 %).

Die Folgende Tabelle zeigt die grundlegenden Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet worden sind und die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Kosten des Abgangs, herangezogen worden sind:

KONZERNANHANG

	Berichtsjahr	Anteil Firmenwert gesamt	Langfristige Wachstums- rate	Abzinsungs- faktor nach Steuern
Drillisch	2017	96,3%	0,5%	5,2%
1&1 Telecom	2017	3,7%	0,5%	5,2%
	2016	21,4%	0,5%	4,9%
Versatel				
	2016	78,6%	0,5%	4,5%

Die Cashflow Prognosen hängen wesentlich von der Schätzung zukünftiger Umsatzerlöse ab. Die Geschäftsführung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet im Planungshorizont unterschiedliche Entwicklungen der Umsatzerlöse. Den Werten der Umsatzerlöse im Detailplanungszeitraum der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen durchschnittliche jährliche Wachstumsraten der Umsatzerlöse von bis zu 12 % zugrunde (Vorjahr: bis zu 6 %).

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich Kosten des Abgangs, wird hauptsächlich durch den Barwert der ewigen Rente bestimmt, der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen zur langfristigen Wachstumsrate und zum Abzinsungssatz reagiert. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs wurden Abgangskosten in Höhe von rund 14.000 T€ angenommen (Vorjahr: 3 % des beizulegenden Zeitwerts).

Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen sowie auf diesen Teilnehmerzahlen und auf Erfahrungswerten basierende Rohertragsplanung sowie zugrunde gelegte Diskontierungssätze. Für die künftigen Jahre werden steigende Teilnehmerzahlen und steigende Roherträge erwartet.

Eine Wertminderung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2017 nicht erforderlich.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Sensitivität der getroffenen Angaben in Bezug auf eine Wertminderung der Firmenwerte bzw. der Markenwerte ist abhängig von den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte bzw. Markenwerte zugeordnet worden sind, wurde eine Erhöhung der Abzinsungssätze (nach Steuern) um 1 Prozentpunkt und ein Rückgang der langfristigen Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,25 Prozentpunkte angenommen. Aus diesen Annahmen würden sich keine Änderungen auf den Impairment Test ergeben.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten des Abgangs einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

KONZERNANHANG

28. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 0 T€ (Vorjahr: 55.841 T€). Im Vorjahr resultierten die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen der Versatel-Gruppe.

29. Langfristige abgegrenzte Aufwendungen

Die langfristigen abgegrenzten Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus geleisteten Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge und belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 79.414 T€ (Vorjahr: 122.248 T€).

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 auf 229.549 T€ (Vorjahr: 304.778 T€). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen sämtliche Lieferantenverbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungserbringungen durch Dritte. Davon haben Verbindlichkeiten in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 9.285 T€) eine Laufzeit von über einem Jahr und die restlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

31. Langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 221.861 T€ (Vorjahr: 594.798 T€) und betreffen Konzerngesellschaften der United Internet Gruppe, die nicht zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehören.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 0 T€ (Vorjahr: 1.003.963 T€) und betrafen im Vorjahr ausschließlich die United Internet AG.

32. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldverschreibungen und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Am 19. Dezember 2014 wurde zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt, sowie der BHF-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt, als Arrangeure und der 1&1 Drillisch AG eine revolvingende Kreditvereinbarung über insgesamt 100,0 Mio. € getroffen. Im Dezember 2017 übertrug die BHF-Bank sein Konsortialanteil an die Landesbank Hessen-Thüringen. Die Verzinsung setzt sich zusammen aus dem für die jeweilige Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis zum 19. Dezember 2019.

KONZERNANHANG

Die anwendbare Marge richtet sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quartalsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge beträgt 0,85%, die bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 0,5 zu 1 erreicht wird. Ist dieses Verhältnis größer als 2 zu 1, so kommt die maximal mögliche Marge von 1,1% zur Anwendung.

Der Kredit ist an eine bestimmte Finanzkennzahl (Verschuldungsgrad) gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden kann. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Kriterien eingehalten.

Der mit dem Kredit verbundene Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 221 T€ (Vorjahr: 0 T€).

b) Schuldverschreibungen

Im Dezember 2013 wurden von der 1&1 Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Wandelanleihe ist mit einem jährlichen Kupon von 0,75 % ausgestattet. Die Anleihe wurde zu 100 Prozent des Nennwertes begeben und wird auch zu 100 Prozent zurückgezahlt. Das Wandlungsrecht war zum Emissionszeitpunkt mit 12,4 Mio. € in der Kapitalrücklage erfasst. Die Aufteilung wurde unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,47 Prozent vorgenommen und führte zu einem anfänglichen Ansatz der Anleihe von 86,1 Mio. €. Die Anleihen können seit dem 22. Januar 2014 im Nennwert von je 100 T€ in Aktien der 1&1 Drillisch AG gewandelt werden. Gemäß den Anleihebedingungen wurde nach Ausschüttung einer Bardividende in den Jahren 2014, 2015 und 2016 sowie im Mai 2017 der Wandlungspreis von ursprünglich 24,2869 € auf 18,9772 € (bis zum 26. Juni 2017 (einschließlich)) und nach dem zuvor mitgeteilten Kontrollwechsel vom 16. Mai 2017 auf 20,3217 € nach dem 26. Juni 2017 (ausschließlich) pro Aktie angepasst. Dies entspricht 5.269,481 Aktien je Teilschuldverschreibung (bis zum 26. Juni 2017 (einschließlich)) und 4.920,848 Aktien je Teilschuldverschreibung (nach dem 26. Juni 2017 (ausschließlich)). Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018. Die Verbindlichkeit für die Anleihe wird über die Laufzeit gemäß der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

Im Berichtszeitraum wurden keine Anleihen getilgt. Die im Jahr 2013 begebene Wandelschuldverschreibung wurde vor dem Unternehmenszusammenschluss in Höhe eines Nominalvolumens von 96.900 T€ gewandelt. Es entstanden 5.000.000 Stück neue Aktien, die für das Geschäftsjahr 2017 in 2018 dividendenberechtigt sind. Durch die Wandlungen hat sich das gezeichnete Kapital um 5.500 T€ und die Kapitalrücklage um 89.549 T€ erhöht. Im Zusammenhang mit der Wandlung sind Zins- und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 0 T€ entstanden.

33. Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 auf 5.976 T€ (Vorjahr: 4.164 T€). Der Posten enthält im Wesentlichen mit 2.808 T€ (Vorjahr: 2.876 T€) erhaltene Kundenzahlungen der 1&1 Telecom GmbH.

KONZERNANHANG

34. Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Gewerbsteuer	16.310	6.182
Körperschaftsteuer	12.955	5.838
Kapitalertragsteuer	17.781	0
GESAMT	47.046	12.020

35. Abgegrenzte Erlöse

Die Kunden leisten für bestimmte Verträge Vorauszahlungen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen an Grund- und Nutzungsgebühren sowie um einmalige Bereitstellungsentgelte.

Die Vorauszahlungen an Gebühren werden über den zugrunde liegenden Vertragszeitraum abgegrenzt und periodengerecht als Umsatz vereinnahmt.

36. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Aktienbasierte Vergütung	Restruktur- ierung	Prozessrisiken	Rückbau	Sonstige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. JANUAR 2017	3.989	100	13.693	29.377	4.474	51.633
Veränderung						
Konsolidierungskreis	-411	-100	-790	-29.288	14.897	-15.692
Verbrauch	3.463	0	732	90	4.510	8.795
Auflösung	178	0	580	0	0	758
Zuführung	6.694	11.900	7.916	80	3.521	30.111
31. DEZEMBER 2017	6.631	11.900	19.507	79	18.382	56.499

Bezüglich der Rückstellung für aktienbasierte Vergütungen wird auf die Ausführungen unter 41 Aktienbasierte Vergütung verwiesen.

Die Prozessrisiken setzen sich aus diversen Rechtsstreitigkeiten bei unterschiedlichen Gesellschaften des Konzerns zusammen.

Rückstellungen in Höhe von 1.895 T€ (Vorjahr: 17.205 T€) haben eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und 1.646 T€ (Vorjahr: 23.245 T€) eine Laufzeit von über fünf Jahren. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Versatel-Gruppe.

KONZERNANHANG

Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen betraf im Wesentlichen mögliche Verpflichtungen zum Rückbau von aktiver Telekommunikationstechnik in angemieteten Hauptverteilerstandorten (HVT).

Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich um Provisionen, Gewährleistungs- und Drohverlustrückstellungen sowie um Rückvergütungsanspruch.

37. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Gehalt / Personal	19.181	18.462
Verbindlichkeiten aus Nutzungsrechten	10.000	0
Marketing- und Vertriebskosten / Vertriebsprovisionen	6.758	12.066
Schuldverschreibungen	3.077	0
Kreditorische Debitoren	3.062	3.497
Versicherungen / Beiträge	1.291	0
Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	529	16.332
Rechts- und Beratungskosten, Abschlusskosten	327	1.000
Wartung / Instandhaltung / Rückbauverpflichtungen	0	5.093
Sonstiges	1.479	4.696
GESAMT	45.704	61.146

38. Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Umsatzsteuer	20.495	1.592
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	3.260	2.672
GESAMT	23.755	4.264

KONZERNANHANG

39. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Nutzungsrechten	5.000	0
Plattformabbau Vorleister	1.058	800
Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	267	82.856
Pensionsverbindlichkeiten	0	2.160
Sonstiges	13	391
GESAMT	6.338	86.207

40. Fristigkeiten der Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	Bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Summe T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229.549	0	0	229.549
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen	221.861	0	0	221.861
Sonstige Rückstellungen	52.958	1.895	1.646	56.499
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	45.704	6.338	0	52.042
Abgegrenzte Erlöse	48.394	0	0	48.394
Ertragsteuerschulden	47.046	0	0	47.046
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	23.755	0	0	23.755
Erhaltene Anzahlungen	5.976	0	0	5.976
GESAMT	675.243	8.233	1.646	685.122

KONZERNANHANG

Die Verbindlichkeiten wiesen im Vorjahr folgende Fristigkeiten auf:

	Bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Summe T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	295.492	9.285	0	304.777
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen	594.798	115.534	888.429	1.598.761
Sonstige Rückstellungen	11.183	40.450	0	51.633
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44.814	3.352	0	48.166
Abgegrenzte Erlöse	63.661	20.104	6.149	89.914
Ertragsteuerschulden	12.020	0	0	12.020
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.264	0	0	4.264
Erhaltene Anzahlungen	4.164	0	0	4.164
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	16.332	47.734	35.122	99.188
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	0	0	1
GESAMT	1.046.729	236.459	929.700	2.212.888

41. Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr 2017 existieren zwei unterschiedliche Mitarbeiterbeteiligungsprogramme in Bezug auf die Aktien der United Internet AG. Ein Modell, das sog. Stock Appreciation Rights (SAR), richtet sich dabei an die Gruppe der Führungskräfte bzw. leitenden Mitarbeitern und basiert auf virtuellen Aktienoptionen. Das zweite Modell, das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (MAP), wurde im 2. Quartal 2016 für die aktiven Stamm-Mitarbeiter der Konzerngesellschaften eingeführt, an denen die United Internet AG mindestens 50 % der Anteile hält.

Stock Appreciation Rights (SAR)

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten Führungskräfte des Konzerns 1&1 Drillisch AG auch aktienbasierte Vergütungen. Die Gewährung erfolgt jeweils von der Gesellschaft des Konzerns, mit der das Arbeitsverhältnis besteht. Die aktienbasierte Vergütung erfolgt in Form der Gewährung von Wertsteigerungsrechten („Stock Appreciation Rights“ oder „SARs“), die nach Wahl der United Internet AG in bar oder durch Aktien der United Internet AG ausgeglichen werden können. Sofern die Verpflichtung des Konzerns 1&1 Drillisch AG durch United Internet AG Aktien, die von der United Internet AG an den Mitarbeiter ausgegeben werden, erfüllt werden, belastet die United Internet AG den Gegenwert an die jeweilige Arbeitbergesellschaft.

Als SAR wird die Zusage einer Gesellschaft bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs bei Einräumung (Ausübungspreis) und dem Börsenkurs bei Ausübung der Option entspricht. Die Ausübungshürde beträgt 120 % des Börsenpreises, der als der Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse wäh-

KONZERNANHANG

rend der letzten 10 Börsentage vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option berechnet wird. Die Zahlung des Wertzuwachses für den Berechtigten ist gleichzeitig auf 100 % des ermittelten Börsenpreises begrenzt.

Das Optionsrecht kann hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 % frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 % frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 % frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option ausgeübt werden.

Aus Sicht des Konzerns ist die aktienbasierte Vergütung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich („Cash-Settled“) abzubilden. Die Verpflichtung des Konzerns 1&1 Drilling AG wird entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 als Rückstellung abgebildet.

Die Rückstellung ergibt sich zum jeweiligen Bewertungsstichtag aus der Multiplikation der Anzahl der ausgegebenen SARs mit dem Fair Value zum Bewertungsstichtag und dem Erdienungssatz. Der Bewertungsstichtag entspricht dem jeweiligen Abschlussstichtag. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt mittels eines Optionspreismodells.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells auf Basis eines Binomialmodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 wurde der Zeitwert der ausgegebenen Optionen wie folgt ermittelt:

Bewertungsparameter zum 31.12.2017

Ausgabestichtag	18.12.2012	17.03.2014	12.05.2014
Zeitwert	1.204 T€	1.094 T€	3.420 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	16,06 €	21,89 €	22,80 €
Ausübungspreis	16,06 €	32,79 €	31,15 €
Dividendenrendite	1,40 %	1,40 %	1,40 %
Volatilität der Aktie	22,29 %	22,29 %	22,29 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5
Risikofreier Zins	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Ausgabestichtag	06.04.2017
Zeitwert	1.352 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	13,52 €
Ausübungspreis	41,26 €
Dividendenrendite	1,40 %
Volatilität der Aktie	22,29 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5
Risikofreier Zins	0,00 %

KONZERNANHANG

Bewertungsparameter zum 31.12.2016

Ausgabestichtag	02.07.2012	18.12.2012	17.03.2014
Zeitwert	192 T€	2.122 T€	391 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	12,77 €	14,14 €	5,21 €
Ausübungspreis	13,30 €	16,06 €	32,79 €
Dividendenrendite	1,89 %	1,89 %	1,89 %
Volatilität der Aktie	28,71 %	28,71 %	28,71 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5
Risikofreier Zins	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Ausgabestichtag	12.05.2014	12.04.2016	01.06.2016
Zeitwert	1.380 T€	308 T€	105 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	6,13 €	3,07 €	3,51 €
Ausübungspreis	31,15 €	44,06 €	43,45 €
Dividendenrendite	1,89 %	1,89 %	1,89 %
Volatilität der Aktie	28,71 %	28,71 %	28,71 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5
Risikofreier Zins	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Die für die Ermittlung des beizulegenden Zweitwerts zugrunde gelegte Volatilität wurde auf Basis der historischen Volatilität für die letzten 18 Monate vor dem Bewertungsstichtag ermittelt. Der Ausübungspreis wird auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 10 Tage vor dem Ausgabestichtag berechnet.

Im Geschäftsjahr 2017 beläuft sich der Gesamtaufwand aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm auf 5.390 T€ (Vorjahr: 516 T€ Ertrag). Der bisher erfasste kumulierte Aufwand zum 31. Dezember 2017 für die im Geschäftsjahr ausgeübten und die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten SARs beträgt 10.534 T€ (Vorjahr: 7.261 T€). Auf künftige Jahre entfallen somit Aufwendungen in Höhe von 1.721 T€ (Vorjahr: 1.075 T€).

KONZERNANHANG

Die Veränderungen in den ausgegebenen bzw. ausstehenden virtuellen Aktienoptionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis €
AUSSTEHEND AM 01. JANUAR 2016	665.000	24,46
Ausgeübt	-10.000	12,12
Ausgeübt	-15.000	13,30
Ausgeübt	-75.000	16,06
Ausgeübt	-25.000	32,79
Ausgeübt	-75.000	31,15
Neuvergabe	200.000	44,06
Verfallen	-100.000	44,06
Neuvergabe	30.000	43,45
AUSSTEHEND AM 31. DEZEMBER 2016	595.000	34,41
Ausgeübt	-15.000	13,30
Ausgeübt	-75.000	16,06
Ausgeübt	-25.000	32,79
Ausgeübt	-75.000	31,15
Verfallen	-100.000	44,06
Verfallen	-30.000	43,51
Neuvergabe	100.000	41,26
AUSSTEHEND AM 31. DEZEMBER 2017	375.000	35,87

Die Bandbreite der Ausübungspreise für die zum Abschlussstichtag ausstehenden Aktienoptionen liegt zwischen 16,06 € und 41,26 € (Vorjahr: 13,30 € und 44,06 €). Zum Bilanzstichtag bestanden keine ausübenden Aktienoptionen.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Buchwert der Rückstellungen aus anteilsbasierten Vergütungen 5.350 T€ (Vorjahr: 3.423 T€).

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm:

Im 2. Quartal 2016 wurde ein neues Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („MAP“) für die aktiven Stamm-Mitarbeiter der Konzerngesellschaften eingeführt, an denen die United Internet AG mindestens 50 % hält. Das MAP soll die Mitarbeiter an der Entwicklung der United Internet Gruppe und der Aktie der United Internet AG stärker beteiligen, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter fördern und insbesondere ihre Verbundenheit mit der United Internet Gruppe, d. h. die fortgesetzte Tätigkeit der Mitarbeiter (Loyalität), honorieren. Das MAP besteht aus zwei Komponenten:

Zunächst erhalten die teilnahmeberechtigten Mitarbeiter die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl von Aktien der United Internet AG („United Internet Aktien“) vergünstigt zu erwerben, die sie für eine Dauer von zwei Jahren (Haltefrist) halten müssen. Nach Erfüllung der Haltefrist werden den Teilnehmern unter der Voraussetzung eines fortdauernden Arbeits- bzw. Dienstverhältnisses weitere Aktien kostenlos gewährt. Bei Erreichung bestimmter Ambitionswerte erhalten die teilnehmenden Mitarbeiter zusätzliche kostenfreie Aktien (Performance Aktien).

KONZERNANHANG

Für den Bereich des Konzerns 1&1 Drillisch AG haben 653 Mitarbeiter das Angebot angenommen und insgesamt 64.472 Aktien der United Internet AG gezeichnet. Aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sind im Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen in Höhe von 556 T€ entstanden (Vorjahr: 465 T€).

Die Verpflichtung wird zum beizulegenden Zeitwert zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet. Die Rückstellung aus der Verpflichtung aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm betrug zum 31. Dezember 2017 1.281 T€ (Vorjahr: 255 T€).

Die bilanzielle und ergebniswirksame Erfassung der Matching Aktien basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der United Internet Aktie. Vor diesem Hintergrund ergibt sich der Aufwand zum Bewertungsstichtag auf Basis des Börsenkurses der UI Aktie zum Bewertungsstichtag abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden unter Berücksichtigung des bis zum Bewertungsstichtag abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie der erwarteten Fluktuation. Der über die zu leistende Dienstzeit zu erfassende Matching Aufwand ermittelt sich auf Basis folgender wesentlicher Bewertungsparameter: Börsenkurses der United Internet AG Aktie zum Bewertungsstichtag (57,34 €), erwartete Dividendenrendite ca. 1,4%, Diskontierungssatz für Dividende in 2018: 0,0% p.a. und erwartete Fluktuation von 7% p.a.

Eigenkapital

42. Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital in Höhe von 194.441.113,90 € ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 €.

Kapitalerhöhung I

Die 1&1 Drillisch AG hat am 16. Mai 2017 im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage rund 7,75 Prozent an der 1&1 erworben. Die United Internet AG erhielt 9.062.169 neue Drillisch-Aktien.

Kapitalerhöhung II

Die Aktionäre der 1&1 Drillisch AG haben auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juli 2017 der Erhöhung des Grundkapitals von 70.209.499,80 € auf 188.941.113,90 € (durch Ausgabe von 107.937.831 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien) gegen Einbringung aller noch nicht von 1&1 Drillisch AG gehaltenen Aktien an der 1&1 Telecommunication SE im Wege der Sachkapitalerhöhung zugestimmt.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 23.403.166,60 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Dieses genehmigte Kapital wurde durch Kapitalerhöhungen im Mai/Juni 2015 sowie im Mai 2017 teilweise ausgenutzt und betrug derzeit noch 11.701.583,30 €.

KONZERNANHANG

Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde, soweit es noch nicht ausgenutzt wurde, durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 aufgehoben.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 5.850.791,65 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde, soweit es noch nicht ausgenutzt wurde, durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 aufgehoben.

Genehmigtes Kapital 2018

Der Vorstand wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- » um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- » wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- » soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/

KONZERNANHANG

oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;

- » wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- » um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 9.722.055,20 € als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2013

Die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 100,0 Mio. € wurde vollständig ausgenutzt (Bedingtes Kapital 2013). Im Dezember 2013 wurden von der 1&1 Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018. Im Geschäftsjahr 2017 wurde durch die Ausgabe von insgesamt 5.000.000 Aktien das bedingte Kapital 2013 vollständig verwendet.

Bedingtes Kapital 2015

Das Grundkapital ist um bis zu 17.600.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 16.000.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente, die aufgrund der Ermächtigung unter Tagesordnungspunkt 10 der Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 von der Gesellschaft oder einer im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungs-/Optionspflicht bestimmen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, als von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Options-/Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedingung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2015).

In der Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 wurde die bestehende Ermächtigung, von der Hauptversammlung vom 21. Mai 2015, zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von

KONZERNANHANG

bis zu 750.000.000,00 €, von der bislang noch kein Gebrauch gemacht wurde, nebst dem zur Bedienung geschaffenen Bedingtem Kapital 2015 in Höhe von 17.600.000,00 € aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2018

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 bis zum 11. Januar 2023 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

43. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage im Konzern stieg von -1.068 T€ per 31. Dezember 2016 auf 2.447 T€ zum 31. Dezember 2017. Ursächlich für den erheblichen Anstieg waren im Wesentlichen die Konsolidierungseffekte im Zusammenhang mit der Abbildung der Reverse Acquisition.

44. Eigene Aktien

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hatte die 1&1 Drillisch AG keine eigenen Aktien im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 21. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 20. Mai 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2015 zu erwerben (auch unter dem Einsatz von Derivaten).

KONZERNANHANG

Die erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde durch die Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 aufgehoben und durch nachfolgende neue Ermächtigung ersetzt:

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 11. Januar 2023 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.

Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.

KONZERNANHANG

Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.

Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapitals in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

45. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zum 31. Dezember 2016 betrafen vollständig die von der 1&1 Internet SE (verbundenes Unternehmen außerhalb des 1&1 Drillisch Konzerns) gehaltenen Anteile an der 1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur, (15 %) mit 39.441 T€.

Am 15. Dezember 2014 hatte die Gesellschafterversammlung der 1&1 Telecom Holding GmbH eine Barkapitalerhöhung durchgeführt. Nach Kapitalerhöhung hält die 1&1 Telecommunication SE 85 % und die 1&1 Internet SE 15 % der Anteile an der 1&1 Telecom Holding GmbH. Mit Durchführung der Kapitalerhöhung wurden erstmalig die von der 1&1 Internet SE gehaltenen Anteile an der 1&1 Telecom Holding GmbH (15 %) als Anteile nicht beherrschende Gesellschafter eingebucht.

Darüber hinaus hat die 1&1 Telecom Service Holding Montabaur GmbH als verbundenes Unternehmen außerhalb des 1&1 Drillisch Konzerns am 27. Februar 2015 als Optionsberechtigte mit der 1&1 Internet SE als Stillhalterin einen Optionsvertrag über ihre 15%-ige Beteiligung an der 1&1 Telecom Holding GmbH abgeschlossen. Im Rahmen

KONZERNANHANG

von weiteren Reorganisationsmaßnahmen ist mit Eintragung ins Handelsregister am 26. Mai 2017 die 1&1 Telecom Service Holding Montabaur GmbH auf die 1&1 Telecommunications SE verschmolzen worden, sodass die 1&1 Telecommunications SE seit dem 26. Mai 2017 neue Optionsberechtigte ist.

Da die eigentümergehörigen Chancen bei Übergang des Optionsrechts auch auf den 1&1 Drillisch Konzern transferiert wurden, ist zum Übertragungszeitpunkt 26. Mai 2017 die Option als ausgeübt behandelt worden. Die nicht beherrschenden Anteile wurden bis zum Übertragungszeitpunkt um das anteilige Konzernergebnis von 16.623 T€ fortgeschrieben und anschließend mit ihrem Wert von 56.065 T€ ausgebucht (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung). Außerdem wurde eine entsprechende Kaufpreisverbindlichkeit erfasst, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten (155.820 T€) bilanziert wird.

Die Option auf den Erwerb der restlichen 15% der Geschäftsanteile an der 1&1 Telecom Holding GmbH wurde seitens der 1&1 Telecommunication SE am 25. Januar 2018 rechtswirksam ausgeübt.

KONZERNANHANG

46. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte und Fair Values jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 aus:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert per 31.12.2017 T€	Fortgeführte Anschaff- ungskosten T€	Fair Value erfolgs- neutral T€	Fair Value erfolgs- wirksam T€	Wertansatz nach AIS 17 T€	Fair Value per 31.12.2017 T€
Finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	lar	149.681	149.681	0	0	0	149.681
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	182.620	182.620	0	0	0	182.620
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	lar	168.261	168.261	0	0	0	168.261
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	80.120	80.120	0	0	0	80.120
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar/afs						
- Beteiligungen	afs	0	0	1.071	0	0	1.071
- Übrige	lar	5.024	5.024	0	0	0	5.024
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	flac	-229.549	-229.549	0	0	0	-229.549
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	flac	-221.861	-221.861	0	0	0	-221.861
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	flac	-52.041	-52.041	0	0	0	-52.041
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:							
- Loans and receivables (lar)	lar	585.706	585.706	0	0	0	585.706
- Available-for-sale (afs)	afs	0	0	1.071	0	0	1.071
- Financial liabilities measured at amortised cost (flac)	flac	-503.451	-503.451	0	0	0	-503.451
- Hedging derivatives (hd) (negativer Marktwert)	hd	0	0	0	0	0	0

KONZERNANHANG

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte und Fair Values jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 aus:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert per 31.12.2016 T€	Fortgeführte Anschaff- ungskosten T€	Fair Value erfolgs- neutral T€	Fair Value erfolgs- wirksam T€	Wertansatz nach AIS 17 T€	Fair Value per 31.12.2016 T€
Finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	lar	4.562	4.562	0	0	0	4.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar/n/a						
- Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	61.775	61.775	0	0	61.775	64.551
- Übrige	lar	146.298	146.298	0	0	0	146.298
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	lar	4.099	4.099	0	0	0	4.099
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	7.415	7.415	0	0	0	7.415
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	5.091	5.091	0	0	0	5.091
Beteiligungen	afs	0	0	0	0	0	0
Übrige	lar	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	flac	-304.778	-304.778	0	0	0	-304.778
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	flac	-1.598.762	-1.598.762	0	0	0	-1.598.762
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	flac	-1	-1	0	0	0	-1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	flac/n/a						
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	-99.188	0	0	0	-99.188	-101.208
- Übrige	flac	-48.165	-48.165	0	0	0	-48.165
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:							
- Loans and receivables (lar)	lar	167.466	167.466	0	0	0	167.466
- Available-for-sale (afs)	afs	0	0	0	0	0	0
- Financial liabilities measured at amortised cost (flac)	flac	-1.951.706	-1.951.706	0	0	0	-1.951.706
- Finanzierungsleasing	n/a	-37.413	61.775	0	0	-37.413	-36.657

KONZERNANHANG

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 wurden im Geschäftsjahr 2017 folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettogewinne und -verluste aus der Folgebewertung					
2017	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	aus Zinsen und Dividenden	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung	Netto- ergebnis
Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	T€	T€	T€	T€	T€
Loans and receivables (lar)	lar	946	182	-24.985	-23.856
Financial liabilities measured at amortised cost	flac	-9.519	78	0	-9.441
		-8.573	260	-24.985	-33.297

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 wurden im Geschäftsjahr 2016 folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettogewinne und -verluste aus der Folgebewertung					
2016	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	aus Zinsen und Dividenden	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung	Netto- ergebnis
Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	T€	T€	T€	T€	T€
Loans and receivables (lar)	lar	188	58	-19.169	-18.923
Financial liabilities measured at amortised cost	flac	-24.931	25	0	-24.906
		-24.743	83	-19.169	-43.829

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit Finanzierungsleasing überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverhältnissen weisen im Vorjahr aufgrund des geänderten Zinsniveaus geringfügige Abweichungen zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert auf.

Für die übrigen sonstigen langfristigen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird unterstellt, dass ihr Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

KONZERNANHANG

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Gleiches gilt für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vorjahr.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverhältnissen wird unterstellt, dass ihr Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sind variabel verzinslich, so dass Änderungen des Marktzinsniveaus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zeitwert haben.

Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverhältnissen weisen aufgrund des geänderten Zinsniveaus geringfügige Abweichungen zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert auf.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- » Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.
- » Langfristige festverzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen / Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2017 wie auch im Vorjahr unterschieden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- » Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Zum 31. Dezember 2017 unterschieden sich die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten wie im Vorjahr nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

KONZERNANHANG

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind wie im Vorjahr keine Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorhanden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

47. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Konzerns zählten neben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG auch die Konzernunternehmen der United Internet Gruppe, die nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises des Konzerns sind. Ferner werden Beteiligungen, auf die die Gesellschaften des Konzerns einen maßgeblichen Einfluss ausüben können (assoziierte Unternehmen), als nahestehende Unternehmen eingeordnet. Darüber hinaus wird Herr Ralph Dommermuth als wesentlicher Aktionär der United Internet AG als nahestehende Person (und oberstes beherrschendes Unternehmen im Sinne des IAS 24.13) eingestuft.

Aufsichtsrat

Michael Scheeren,
Aufsichtsratsvorsitzender, Frankfurt am Main (seit dem 16. Oktober 2017)

– **Vorsitzender** – (seit dem 13. November 2017)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » United Internet AG, Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- » United Internet Ventures AG (heute: United Internet Investments Holding GmbH), Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum Rechtsformwechsel 1. März 2017)
- » 1&1 Internet SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 16. März 2017 danach Aufsichtsratsmitglied)
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- » 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 8. Dezember 2017, danach Aufsichtsratsmitglied)
- » 1&1 Internet TopCo SE, Montabaur (seit dem 3. März 2017 bis zum 13. Dezember 2017)
- » STRATO AG, Berlin (seit dem 17. Mai 2017)
- » Drillisch Online AG, Maintal (seit dem 17. Januar 2018)

KONZERNANHANG

Kai-Uwe Ricke,

Mitglied des Verwaltungsrats von Delta Partners, Dubai, Stallikon/Schweiz
(seit dem 16. Oktober 2017)

- **Stellvertretender Vorsitzender** - (seit dem 13. November 2017)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » United Internet AG, Montabaur
- » United Internet Ventures AG (heute: United Internet Investments Holding GmbH), Montabaur (Aufsichtsratsmitglied bis zum Rechtsformwechsel 1. März 2017)
- » 1&1 Internet SE, Montabaur
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- » 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 11. Dezember 2017 danach Aufsichtsratsvorsitzender)
- » 1&1 Internet TopCo SE, Montabaur (vom 3. März 2017 bis zum 13. Dezember 2017)
- » STRATO AG, Berlin (seit dem 17. Mai 2017)
- » EUN Holdings LLP, Delaware/ USA
- » Delta Partners, Dubai/ Emirat Dubai (Vorsitzender des Verwaltungsrats bis zum 20. Juli 2017 danach Mitglied des Verwaltungsrates)
- » SUSI Partners AG, Zürich/ Schweiz (bis zum 21. Mai 2017 Vorsitzender des Verwaltungsrats danach Mitglied des Verwaltungsrates)
- » Zalando SE, Berlin (bis zum 31. Mai 2017)
- » Virgin Mobile CEE B.V., Amsterdam/ Niederlande
- » Cash Credit Limited, Cayman Islands (seit dem 1. November 2017)
- » Drillisch Online AG, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 1. Januar 2018)

Kurt Dobitsch,

Vorsitzender des Aufsichtsrats der United Internet AG, Markt Schwaben
(seit dem 16. Oktober 2017)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » United Internet AG, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- » Drillisch Online AG, Maintal (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 23. Januar 2018)
- » 1&1 Internet SE, Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 16. März 2017)
- » United Internet Ventures AG (heute: United Internet Investments Holding GmbH), Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis Rechtsformwechsel zum 1. März 2017)
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- » 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsmitglied bis zum 11. Dezember 2017 danach stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- » Nemetschek AG, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- » Bechtle AG, Gaildorf

KONZERNANHANG

- » Graphisoft S.E., Budapest/ Ungarn
- » Singhammer IT Consulting AG, München
- » Vectorworks Inc., Columbia/ USA

Vlasios Choulidis,
Unternehmer, Gelnhausen
(seit dem 12. Januar 2018)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » The Phone House Deutschland GmbH, Münster (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 29. Mai 2017)
- » yourfone AG, Maintal (bis zum 28. Juli 2017)
- » yourfone Retail AG, Düsseldorf (bis zum 13. Dezember 2017)
- » Drillisch Online AG, Maintal (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 23. Januar 2018 danach Aufsichtsratsmitglied)
- » Drillisch Netz AG, Düsseldorf
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (seit dem 19. Januar 2018)

Nobert Lang,
Kaufmann, Waldbrunn

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (seit dem 19. Januar 2018)
- » Drillisch Online AG, Maintal (seit dem 17. Januar 2018)

Dr. Claudia Borgas-Herold,
Unternehmerin, Kilchberg/ Schweiz
(ab dem 12. Januar 2018)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » Drillisch Online AG, Maintal (seit dem 1. Januar 2018)
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (seit dem 19. Januar 2018)

Marc Brucherseifer,
Kaufmann, Frechen
(bis zum 31. Dezember 2017)

- **Vorsitzender** - (bis zum 15. Oktober 2017 danach Aufsichtsratsmitglied)

KONZERNANHANG

Dr. Susanne Rückert,
Rechtsanwältin, Düsseldorf
(bis zum 10. Oktober 2017)

– **Stellvertretende Vorsitzende** – (bis zum 10. Oktober 2017)

Dr.-Ing. Horst Lennertz,
Berater, Meerbusch (bis zum 31. Dezember 2017)

Frank A. Rothauge,
Geschäftsführender Gesellschafter, Wetzlar
(bis zum 13. Oktober 2017)

Dr. Bernd H. Schmidt,
CEO, Saarbrücken
(bis zum 29. Mai 2017)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » IQ-optimize Software AG, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 31. Dezember 2017)

Vorstand

Ralph Dommermuth,
Vorstandsvorsitzender, Montabaur
(seit dem 1. Januar 2018)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » Versatel Telecommunications GmbH, Düsseldorf, (Vorsitzender des Beirats seit dem 15. Juli 2017)
- » 1&1 Internet SE, Montabaur (seit dem 17. März 2017)
- » STRATO AG, Berlin (seit dem 3. April 2017)
- » 1&1 Internet TopCo SE, Montabaur (vom 3. März 2017 bis zum 13. Dezember 2017)

KONZERNANHANG

André Driesen,
Vorstand, Krefeld

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » The Phone House Deutschland GmbH, Münster (bis zum 29. Mai 2017)
- » IQ-optimize Software AG, Maintal (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 17. Januar 2018)
- » Drillisch Netz AG, Düsseldorf (Aufsichtsratsvorsitzender)
- » yourfone Retail AG, Düsseldorf (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 13. Dezember 2017)

Martin Witt,
Vorstand, Reichertshausen
(seit dem 1. Oktober 2017)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf, (Vorsitzender des Beirats)
- » Versatel Telecommunication GmbH, Düsseldorf
- » IQ-optimize Software AG, Maintal (seit dem 1. Januar 2018)

Vlasios Choulidis,
Vorstand der 1&1 Drillisch AG, Gelnhausen
(bis zum 31. Dezember 2017)

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- » The Phone House Deutschland GmbH, Münster (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 29. Mai 2017)
- » yourfone AG, Maintal (bis zum 28. Juli 2017)
- » yourfone Retail AG, Düsseldorf (bis zum 13. Dezember 2017)
- » Drillisch Online AG, Maintal (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 23. Januar 2018 danach Aufsichtsratsmitglied)
- » Drillisch Netz AG, Düsseldorf
- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur (seit dem 19. Januar 2018)

KONZERNANHANG

Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2017 3.661 T€, davon variabel 2.070 T€ (Vorjahr: 2.029 T€, davon variabel 757 T€). Die Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 setzen sich aus den zeitanteiligen Vergütungen der Vorstandsmitglieder des wirtschaftlichen Erwerbers (gem. IFRS 3, Nr. 6 i.V.m. IFRS 3B19: 1&1 Telecommunication SE) für den Zeitraum Januar bis einschließlich August 2017 und den Vergütungen der Vorstandsmitglieder des rechtlichen Erwerbers (gem. IFRS 3, Nr. 6 i.V.m. IFRS 3B19: frühere Drillisch AG) für den Zeitraum September bis Dezember 2017 zusammen.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 2017 insgesamt 270 T€ (Vorjahr: 177 T€).

Die Beschreibung des Vergütungssystems und die individualisierten Angaben zu den Bezügen der Organe der 1&1 Drillisch AG (Sicht des rechtlichen Erwerbers) erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2017 folgende Anteile an der 1&1 Drillisch AG: Vlasios Choulidis 273.333 Stückaktien (davon 65.000 Aktien über MV Beteiligungs GmbH).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2017 keine Anteile an der 1&1 Drillisch AG: Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2017 insgesamt 0,16 Prozent der Aktien der 1&1 Drillisch AG.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Es wurden sämtliche in den Konzernabschluss der United Internet AG einbezogenen Gesellschaften, die nicht in den Konsolidierungskreis des Konzerns 1&1 Drillisch AG einbezogen werden, sowie assoziierte Unternehmen der United Internet AG als nahestehende Unternehmen des Konzerns identifiziert.

Die kurzfristigen Forderungen gegen nahestehende Unternehmen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
United Internet Services Holding GmbH	157.897	0
Teilkonzern Versatel	6.108	0
1&1 Internet SE	2.692	108
1&1 Mail & Media GmbH	1.185	349
United Internet AG	16	3.341
1&1 Mail & Media Development & Technology GmbH	14	130
Sonstige	349	171
GESAMT	168.261	4.099

Die kurzfristigen Forderungen resultieren grundsätzlich aus dem gemeinsamen Cash-Pool sowie aus Lieferungen und Leistungen.

KONZERNANHANG

Von den ausgewiesenen Forderungen betreffen 16 T€ (Vorjahr: 3.341 T€) Forderungen gegen die United Internet AG (Mutterunternehmen) und die restlichen Forderungen gegen sonstige nahestehende Unternehmen.

Die Forderungen gegen die United Internet Services Holding GmbH in Höhe von 157.897 T€ (Vorjahr: 0 T€) resultieren aus dem Verkauf der Anteile von Versatel.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht wertberichtigt. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens sowie die Entwicklung des Markts, in dem dieses tätig ist. Sämtliche Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
1&1 Internet SE	160.795	8.077
Teilkonzern Versatel	26.405	0
1&1 Mail & Media GmbH	23.996	25.274
United Internet Media GmbH	4.755	0
A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH	2.928	1.420
United Internet AG	2.297	1.562.387
United Internet Corporate Services	460	787
Sonstige	225	817
GESAMT	221.861	1.598.762

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen resultieren vor allem aus Lieferungen und Leistungen sowie Cash-Pool Vereinbarungen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Es bestehen keine Garantien.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 2.297 T€ (Vorjahr: 1.562.387 T€) Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen (United Internet AG).

Die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Im Vorjahr wurden langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.003.963 T€ ausgewiesen, die aus einem Darlehen gegenüber der United Internet AG resultierten.

KONZERNANHANG

Die folgende Tabelle stellt die Gesamthöhe der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen dar:

Käufe / Dienstleistungen von nahestehenden Unternehmen/ Personen	Verkäufe / Dienstleistungen an nahestehende Unternehmen/ Personen	Käufe / Dienstleistungen von nahestehenden Unternehmen/ Personen	Verkäufe / Dienstleistungen an nahestehende Unternehmen/ Personen
2017 T€	2017 T€	2016 T€	2016 T€
140.038	39.110	122.383	19.776

Bei den Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Sachverhalte aus der internen Leistungsverrechnung.

Von den ausgewiesenen Aufwendungen betreffen 172 T€ (Vorjahr: 338 T€) gegenüber dem Mutterunternehmen, United Internet AG.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit den nachfolgend erwähnten nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Die Baugemeinschaft Maintal, bestehend aus den Gesellschaftern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, hat dem 1&1 Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020. Der Mietaufwand im Zeitraum September 2017 bis Dezember 2017 betrug 169 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Gesellschaft VPM Immobilien Verwaltungs GmbH, Maintal, (Gesellschafter Vlasios Choulidis, Paschalis Choulidis und Marc Brucherseifer) hat dem 1&1 Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020. Der Mietaufwand im Zeitraum September 2017 bis Dezember 2017 betrug 60 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Frau Marianne Choulidis hat im Zeitraum September 2017 bis Dezember 2017 als Angestellte der Drillisch Online AG eine Vergütung von insgesamt 22 T€ (Vorjahr: 0 T€) erhalten.

Die Gesellschaft DiaLOGIKa GmbH, Saarbrücken, (Gesellschafter Herr Dr. Bernd H. Schmidt) hat im Zeitraum September 2017 bis Dezember 2017 Umsätze in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 0 T€) mit dem 1&1 Drillisch-Konzern getätigt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Zinsaufwendungen und Zinserträge mit nahestehenden Unternehmen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt:

Zinserträge	Zinsaufwendungen	Zinserträge	Zinsaufwendungen
2017 T€	2017 T€	2016 T€	2016 T€
288	8.011	108	24.553

KONZERNANHANG

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen betreffen vor allem die Verzinsung von Cash-Pool Salden sowie Darlehensbeziehungen gegenüber dem Mutterunternehmen United Internet AG.

48. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Systematik des Risikomanagementsystems der 1&1 Drillisch AG wird im Lagebericht ausführlich beschrieben. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Sie umfassen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen. Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag ausschließlich über originäre Finanzinstrumente. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt der Konzern hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen hat, die sich aus seinen finanziellen Verbindlichkeiten ergeben. Für 1&1 Drillisch besteht das Liquiditätsrisiko grundsätzlich und damit unverändert zum Vorjahr darin, dass die Gesellschaften möglicherweise ihren laufenden finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen können. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der 1&1 Drillisch Gruppe sicherstellen zu können, wird neben einer kurzfristigen Liquiditätsvorschau auch eine längerfristige Finanzplanung vorgenommen.

Die 1&1 Drillisch hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Neben der operativen Liquidität unterhält der Konzern auch weitere Liquiditätsreserven, die kurzfristig verfügbar sind.

Bei der Gesellschaft besteht keine wesentliche Liquiditätsrisikokonzentration.

Die folgende Tabelle stellt die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten entsprechend den abgeschlossenen Verträgen zwischen dem Konzern und fremden Dritten bzw. nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2017 und 2016 dar. Innerhalb der Tabelle sind in den einzelnen Jahresspalten die Tilgung zzgl. der vertraglich festgelegten Mindestzinszahlung vermerkt.

KONZERNANHANG

	Buchwert	Liquiditätsabfluss von Tilgung und Zinsen im Geschäftsjahr					Gesamt
	31.12.2017	2017	2018	2019	2020	> 2021	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	221.861	221.861					221.861
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229.549	229.549					229.549
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	52.041	45.703	6.338				52.041

	Buchwert	Liquiditätsabfluss von Tilgung und Zinsen im Geschäftsjahr					Gesamt
	31.12.2016	2017	2018	2019	2020	> 2021	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.598.761	609.523	115.534	511.791	2.000	408.000	1.646.848
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304.777	295.492	1.141	1.092	1.055	5.998	304.778
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	147.353	61.146	16.164	13.118	10.505	46.816	147.749

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko beinhaltet drei Risikoarten: Zinsrisiko, Währungsrisiko und sonstige Preisrisiken wie das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen u. a. verzinsliche Darlehen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Innerhalb des Konzerns gibt es kein wesentliches Währungsrisiko oder sonstiges Preisrisiko.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken.

Der Konzern ist grundsätzlich Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die variable Verzinsung basiert auf dem EURIBOR. Es wird auf die Ausführungen unter 47. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen verwiesen.

Wäre im Geschäftsjahr 2017 der EURIBOR um 1 % p.a. höher gewesen, hätten sich um 3,7 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) höhere Zinsaufwendungen und ein entsprechend ver-

KONZERNANHANG

ändertes Vorsteuerergebnis ergeben. Wäre der EURIBOR um 1% p.a. niedriger gewesen, hätten sich keine Auswirkungen auf die Zinsaufwendungen ergeben.

Aus anderen Sachverhalten ist der Konzern keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt. Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Ausfallrisiko

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kunden(rahmen)vertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie im Rahmen der Finanztätigkeit, einschließlich aus Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, ausgesetzt.

Dementsprechend ist ein aufwendiges auch bereits präventiv wirkendes Fraud-Management-System etabliert worden, das permanent weiterentwickelt wird. Weiterhin werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Berechnung basiert auf tatsächlich entstandenen historischen Daten. Gegenüber dem Vorjahr sieht die Gesellschaft einen leichten Rückgang des Ausfallrisikos.

Im Massenkundengeschäft der 1&1 Drillisch wird ein vorvertraglicher Fraud-Check durchgeführt sowie das Forderungsmanagement unter Inanspruchnahme von Inkassobüros abgewickelt. Die Einzelwertberichtigung überfälliger Forderungen erfolgt im Wesentlichen in Abhängigkeit der Altersstruktur der Forderungen mit unterschiedlichen Bewertungsabschlägen, die im Wesentlichen aus den Erfolgsquoten der mit dem Einzug überfälliger Forderungen beauftragten Inkassobüros abgeleitet werden. Alle Forderungen, die mehr als 365 Tage überfällig sind, werden zu 100 % einzelwertberichtigt.

Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht das maximale Kreditrisiko im Bruttobetrag der bilanzierten Forderung vor Wertberichtigungen, aber nach Saldierung sofern eine Aufrechnungslage gegeben ist. Bezüglich der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angaben unter Anhangangabe 18 verwiesen.

Forderungen gegen und Ausleihungen an nahestehende Unternehmen

Die Forderungen gegen und Ausleihungen an nahestehende Unternehmen werden laufend von der Geschäftsführung überwacht. Es wird auf jährlicher Basis ein Wertminderungstest durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahestehenden Unternehmens sowie die Entwicklung des Markts, in dem dieses tätig ist.

KONZERNANHANG

Kapitalsteuerung

Die 1&1 Drillisch AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen, eigene Anteile erwerben und bei Bedarf wieder platzieren oder auch neue Anteile ausgeben. Es wird diesbezüglich auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen. Zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

49. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Bei den Rechtsstreitigkeiten handelt es sich im Wesentlichen um diverse Rechtsstreitigkeiten des Konzerns. Für etwaige Verpflichtungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurden Rückstellungen für Prozessrisiken gebildet (siehe Anhangangabe 36).

Die Gesellschaften des Konzerns haben zum Bilanzstichtag keine Garantien abgegeben.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind betragen 814 T€ (Vorjahr: 32.555 T€).

50. Angaben zu Leasingverhältnissen, sonstige finanziellen Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Eventualschulden

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Miete für Gebäude, technische Anlagen und Fahrzeuge. In der Regel enthalten die Verträge Verlängerungsoptionen. Die Konditionen dieser Verlängerungsoptionen sind frei verhandelbar oder identisch mit den derzeit geltenden Konditionen.

Zum 31. Dezember bestanden folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Bis 1 Jahr	3.300	51.495
1 bis 5 Jahre	4.950	45.743
Über 5 Jahre	7.601	15.660
GESAMT	15.851	112.898

KONZERNANHANG

In der Berichtsperiode sind Zahlungen aus Operating Leasing in Höhe von 3.947 T€ (Vorjahr: 141.716 T€) geleistet worden.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen in Höhe von 8 Mio. €, die in 2018 fällig sind.

1&1 Drillisch hat im Rahmen des MBA MVNO Vereinbarung mit Telefónica verbindlich für die Grundlaufzeit des Vertrages (Juli 2015 bis Juni 2020) Netzkapazität bestehend aus Datenvolumen sowie Voice- und SMS-Kontingenten erworben. Die abzunehmende Kapazität steigt in einem Gleitpfad über die Grundlaufzeit auf bis zu 20% der gesamten Kapazität des Telefónica Netzes. Zusätzlich hat Drillisch die Verpflichtung, für die Bestandskunden unabhängig von der Netznutzung ein festes Kontingent abzunehmen. Die Zahlungen während der Grundlaufzeit belaufen sich auf einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag. Ein genauer Betrag kann nicht bestimmt werden, da die Zahlungen abhängig von verschiedenen vertraglichen Variablen sind. Unter anderem ist die Zahlungsverpflichtung abhängig von der künftigen tatsächlichen Nutzung aller Teilnehmer auf dem Telefónica Netz.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die zum Abschlussstichtag aus Finanzierungsleasing resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in Höhe des Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. Bei den Finanzierungsleasingverträgen handelt es sich vor allem um diverse Anlagegüter, die im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften an die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, veräußert und zurück geleast wurden. Im Vorjahr enthalten die Leasingverbindlichkeiten Miet- und Pachtverträge für passive Netzinfrastruktur der Versatel Gruppe.

	2017		2016	
	Mindest-leasing-zahlungen	Barwert Mindest-leasing-zahlungen	Mindest-leasing-zahlungen	Barwert Mindest-leasing-zahlungen
	T€	T€	T€	T€
Finanzierungsleasing				
bis 1 Jahr	560	533	18.199	16.332
1 bis 5 Jahre	276	255	52.932	47.734
über 5 Jahre	0	0	37.895	35.122
GESAMT	837	788	109.026	99.188
abzüglich Zinsanteil			-9.838	0
BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	837	788	99.188	99.188

Haftungsverhältnisse und Eventualschulden

Zum Stichtag bestehen keine solchen Verhältnisse bzw. Eventualschulden.

KONZERNANHANG

51. Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzern-Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

In den Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit sind im Geschäftsjahr 2017 Zinsauszahlungen in Höhe von 14.854 T€ (Vorjahr: 26.007 T€) und Zinseinzahlungen in Höhe von 704 T€ (Vorjahr: 366 T€) enthalten.

Die Steuerauszahlung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 154.123 T€ (Vorjahr: 88.289 T€) betrifft die laufende Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie laufende Gewerbesteuer. Die Einzahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 188 T€ (Vorjahr: 546 T€).

Als unbare Transaktion wurde die Entkonsolidierung des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs Versatel sowie der Erwerb der Drillisch behandelt.

Über die folgenden Vermögenswerte und Schulden hat der Konzern in 2017 die Beherrschung verloren:

	2017 Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	1.150
Kurzfristige Vermögenswerte	77
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	97
Langfristige Schulden	313
Kurzfristige Schulden	257

Die Veränderung der Cash-Pool-Salden mit nahestehenden Unternehmen wurde aufgrund ihres Charakters dem Finanzierungsbereich zugeordnet. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds entspricht dem Posten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ aus der Bilanz.

52. Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Konzernabschluss für den Zeitraum September bis Dezember 2017 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von 203 T€ berechnet. Diese beziehen sich mit 144 T€ auf die Abschlussprüfungen, mit 59 T€ auf Steuerberatungsleistungen sowie mit 1 T€ auf sonstige Leistungen.

Zusätzlich sind im Geschäftsjahr 2017 vor Unternehmenserwerb Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von 682 T€, davon 146 T€ für 2016 (Vorjahr: 752 T€) angefallen. Diese beziehen sich mit 452 T€ auf die Abschlussprüfungen, davon 110 T€ für 2016 (Vorjahr: 493 T€), mit 11 T€ auf andere Bestätigungsleistungen, davon 11 T€ für 2016 (Vorjahr: 57 T€) mit 193 T€ auf Steuerberatungsleistungen (Vorjahr: 199 T€) sowie mit 26 T€ auf sonstige Leistungen, davon 25 T€ für 2016 (Vorjahr: 3 T€).

KONZERNANHANG

53. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.9 ff. wird das Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.30 ff. wird das um die Nachsteuerwirkungen der in der Periode erfassten Zinsen im Zusammenhang mit potentiellen Stammaktien bereinigte Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, dividiert.

	2017	2016
Konzernergebnis aus fortgeführtem Geschäft in T€	310.372	242.896
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	135.835	117.007
UNVERWÄSSERTES KONZERNERGEBNIS JE AKTIE IN €	2,28	2,08
Konzernergebnis aus fortgeführtem Geschäft in T€	310.372	242.896
Nettoeffekt aus Wandelanleihe in T€	0	0
BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEM GESCHÄFT IN T€	310.372	242.896
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	135.835	117.007
durchschnittlich einzubeziehende Aktien aus Wandelanleihe (Anzahl)	0	0
ANGEPASSTER GEWICHTETER DURCHSCHNITT ABZGL. EIGENER ANTEILE (ANZAHL)	135.835	117.007
VERWÄSSERTES KONZERNERGEBNIS JE AKTIE IN €	2,28	2,08

54. Erklärung nach § 161 AktG

Am 21. März 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website unter www.1und1-drillisch.de dauerhaft zugänglich gemacht.

55. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2017 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften erfüllt:

- » Drillisch Online AG, Maintal
- » IQ-optimize Software AG, Maintal

KONZERNANHANG

- » 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- » 1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur
- » 1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur
- » 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur
- » 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken
- » 1&1 Berlin Telecom Service GmbH, Berlin
- » 1&1 Logistik GmbH, Montabaur
- » 1&1 Telecom GmbH, Montabaur

56. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 wurde die Firmierung der Drillisch Aktiengesellschaft in 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft geändert.

Die beiden Aufsichtsratsmitglieder Herr Marc Brucherseifer und Herr Dr.-Ing. Horst Lennertz schieden mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG aus. Herr Vlasios Choulidis, der mit Ablauf des Jahres 2017 den Vorstand der 1&1 Drillisch AG verlassen hat, wechselte mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Januar 2018 in den Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG. Frau Dr. Claudia Borgas-Herold wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Januar 2018 neu in den Aufsichtsrat der 1&1 Drillisch AG gewählt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. Januar 2018 wurden ein neues genehmigtes Kapital 2018 und bedingtes Kapital 2018 geschaffen.

Die Option auf den Erwerb der restlichen 15% der Geschäftsanteile am bereits zum 31. Dezember 2017 vollkonsolidierten Tochterunternehmen 1&1 Telecom Holding GmbH von der Stillhalterin 1&1 Internet SE wurde seitens der Optionsberechtigten 1&1 Telecommunication SE am 25. Januar 2018 rechtswirksam ausgeübt.

Maintal, den 20. März 2018

1&1 Drillisch Aktiengesellschaft



Ralph Dommermuth



André Driesen



Martin Witt

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

im Geschäftsjahr 2017 und 2016 in T€

2017

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2017	Zugänge aus Unterneh- menserwerb	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte						
Software und Lizenzen	42.395	-44.800	162.468	11.169	1.360	150.254
Marke	62.000	56.300	0	62.000	0	56.300
Kundenstamm	187.100	741.800	0	136.900	0	792.000
Sonstiges	6.305	0	1.887	5.789	-875	1.528
Firmenwerte	506.482	2.824.722	0	398.261	0	2.932.943
Summe (I)	804.282	3.578.022	164.355	614.119	485	3.933.026
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	1.850	0	3.675	4.830	0	695
Telekommunikationsanlagen	554.077	0	57.369	611.847	400	0
Netzinfrastruktur	186.685	0	3.054	189.860	121	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.866	0	12.484	16.802	12	24.560
Geleistete Anzahlungen	26.305	0	1.312	26.252	-1.019	346
Summe (II)	797.783	0	77.894	849.590	-485	25.601
SUMME TOTAL	1.602.065	3.578.022	242.249	1.463.709	0	3.958.628

2016

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2016	Zugänge aus Unterneh- menserwerb	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte						
Software und Lizenzen	17.408	0	23.425	1.060	2.623	42.395
Marke	62.000	0	0	0	0	62.000
Kundenstamm	187.100	0	0	0	0	187.100
Sonstiges	3.384	0	5.544	0	-2.623	6.305
Firmenwerte	506.482	0	0	0	0	506.482
Summe (I)	776.373	0	28.969	1.060	0	804.282
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	1.816	0	33	0	0	1.850
Telekommunikationsanlagen	474.050	0	90.842	12.531	1.716	554.077
Netzinfrastruktur	184.133	0	4.261	2.286	577	186.685
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.368	0	6.897	610	211	28.866
Geleistete Anzahlungen	13.875	0	14.942	8	-2.504	26.305
Summe (II)	696.242	0	116.975	15.434	0	797.783
SUMME TOTAL	1.472.616	0	145.944	16.495	0	1.602.065

Aufgelaufene Abschreibungen					Nettobuchwerte		
01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	
12.511	24.812	4.147	0	33.176	29.885	117.079	
0	0	0	0	0	62.000	56.300	
40.892	39.591	14.999	0	65.484	146.208	726.516	
1.225	171	1.679	292	9	5.080	1.520	
0	0	0	0	0	506.482	2.932.943	
54.627	64.574	20.825	292	98.668	749.655	3.834.358	
409	2.528	2.937	0	1	1.441	694	
161.288	31.183	192.471	0	0	392.789	0	
63.243	11.397	74.640	0	0	123.442	0	
14.710	5.723	9.534	0	10.899	14.156	13.662	
2.914	0	2.622	-292	0	23.392	346	
242.563	50.831	282.203	-292	10.899	555.220	14.702	
297.190	115.405	303.028	0	109.567	1.304.875	3.849.060	

Aufgelaufene Abschreibungen					Nettobuchwerte		
01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	
5.067	8.401	957	0	12.511	12.341	29.885	
0	0	0	0	0	62.000	62.000	
22.708	18.184	0	0	40.892	164.392	146.208	
793	431	0	0	1.225	2.591	5.080	
0	0	0	0	0	506.482	506.482	
28.568	27.016	957	0	54.627	747.805	749.655	
227	182	0	0	409	1.589	1.441	
93.522	74.247	5.457	-1.024	161.288	380.528	392.789	
36.261	27.578	597	0	63.243	147.872	123.442	
10.496	4.506	292	0	14.710	11.872	14.156	
1.746	143	0	1.024	2.914	12.128	23.392	
142.253	106.656	6.345	0	242.563	553.990	555.220	
170.821	133.672	7.303	0	297.190	1.301.795	1.304.875	

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

- 166 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)
- 167 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 20. März 2018

Der Vorstand



Ralph Dommermuth



André Driesen



Martin Witt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- » vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

prüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESKONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- 1. TRANSAKTION ZWISCHEN DER 1&1 DRILLISCH AG UND DER UNITED INTERNET AG**
- 2. WERTHALTIGKEIT DER FIRMENWERTE**
- 3. UMSATZREALISIERUNG**

1. TRANSAKTION ZWISCHEN DER 1&1 DRILLISCH AG UND DER UNITED INTERNET AG

Sachverhalt

Die 1&1 Drillisch AG hat im Geschäftsjahr 2017 mit der United Internet AG, Montabaur, Verträge über den Erwerb von 100% der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE geschlossen. Der Erwerb der Anteile im Wege einer Sacheinlage wurde durch Kapitalerhöhungen in Höhe von € 128,7 Mio. finanziert. Die United Internet AG hat sämtliche neuen Aktien der 1&1 Drillisch AG erhalten und hält damit 73,3% der Anteile an der Gesellschaft. Die gesetzlichen Vertreter der 1&1 Drillisch AG haben die Sacheinlage der 1&1 Telecommunication SE der nach IFRS 3 gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgend als umgekehrten Unternehmenserwerb eingestuft. Für Zwecke der Bilanzierung wurde damit die 1&1 Telecommunication SE und nicht die 1&1 Drillisch AG als Erwerber bestimmt. Der Sichtweise des wirtschaftlichen Erwerbers folgend wurden

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

im Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG die Vorjahresvergleichszahlen des 1&1 Telecommunication Konzerns angegeben. Im Geschäftsjahr 2017 wurde auf den Erwerbszeitpunkt eine Erstkonsolidierung der 1&1 Drillisch AG und ihrer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss der 1&1 Telecommunication SE vorgenommen. Die Erträge und Aufwendungen sowie das sonstige Ergebnis des 1&1 Drillisch Konzerns sind daher in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung der 1&1 Drillisch AG nur zeitanteilig ab dem Zeitpunkt des Erwerbs berücksichtigt. Zu diesem Zweck waren eine Umstellung der Gesamtergebnisrechnung des 1&1 Drillisch Konzerns auf das Umsatzkostenverfahren und eine Anpassung an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der 1&1 Telecommunication SE notwendig. Im Eigenkapital wurden Anpassungsbuchungen vorgenommen, um im Konzernabschluss das Eigenkapital des rechtlichen Erwerbers, der 1&1 Drillisch AG, darzustellen. Die Anschaffungskosten der 1&1 Telecommunication SE wurden mit dem Wert bestimmt, der sich ergeben hätte, wenn die 1&1 Telecommunication SE auch rechtlich Erwerber gewesen wäre und Anteile ausgegeben hätte. Im Zuge der Kaufpreisallokation wurden die stillen Reserven und der Geschäfts- oder Firmenwert der 1&1 Drillisch AG und ihrer Tochtergesellschaften aufgedeckt.

Die Bestimmung des Erwerbers und die Beurteilung der Frage, ob ein umgekehrter Unternehmenserwerb vorliegt, sind komplex und haben wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses. Zudem beinhaltet die Bestimmung der Anschaffungskosten sowie auch der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen der Kaufpreisallokation erhebliche Ermessenentscheidungen und Schätzungen. Aus diesen Gründen war der Erwerb von 100% der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Sachverhalt.

Die Angaben der Gesellschaft zur Business Combination bei der 1&1 Drillisch AG sind in den Abschnitten „Allgemeine Informationen“ (Seite 84) und „Unternehmenszusammenschlüsse“ (Seite 106) des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir beurteilt, ob im Rahmen der gebotenen Gesamtwürdigung die 1&1 Telecommunication SE als wirtschaftlicher Erwerber anzusehen ist und der Erwerb somit einen umgekehrten Unternehmenserwerb darstellt. Hierzu haben wir die uns vorgelegten, zwischen den Parteien geschlossenen Verträge für den Unternehmenszusammenschluss gewürdigt, die Urkunden der zugrundeliegenden Beschlüsse sowie diesbezügliche Auszüge des Handelsregisters eingesehen, die Veränderungen der relativen Stimmrechte der United Internet AG an der 1&1 Drillisch AG im Zuge der Kapitalerhöhungen beurteilt sowie die relative Größe der zusammenschließenden Unternehmen verglichen. Bezüglich der Bilanzierung haben wir insbesondere die Einhaltung der Grundsätze des IFRS 3.6 i.V.m. IFRS 3.B19 bis B25 nachvollzogen. Wir haben die sachgerechte Ermittlung der Anschaffungskosten der 1&1 Telecommunication SE beurteilt. Dabei haben wir insbesondere die rechnerische Ermittlung der Anzahl der auszugebenden Aktien und deren Kurswert zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung gewürdigt. Die durch einen externen Gutachter erstellte Kaufpreisallokation haben wir unter Hinzuziehung hauseigener Spezialisten nachvollzogen. Dabei haben wir die methodische Vorgehensweise zur Identifikation und Bewertung der identifizierten Vermögenswerte und Schulden gewürdigt. Die Ergebnisse der Kaufpreisallokation haben wir mit der Unternehmensleitung diskutiert und mit den in der Konzernbuchhaltung

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

abgebildeten Erstkonsolidierungswerten abgestimmt. Wir haben anhand von Auswertungen des Rechnungswesens nachvollzogen, ob die Umstellungen auf das Umsatzkostenverfahren und andere Vereinheitlichungen in der Bilanzierung in allen wesentlichen Bereichen sachgerecht erfolgte. Wir haben die Anpassungsbuchungen zur Darstellung der Eigenkapitalstruktur des rechtlichen Erwerbers durch Abstimmung mit dem Eigenkapital der 1&1 Drillisch AG und den im Rahmen des Unternehmenszusammenschusses ermittelten Anschaffungskosten nachvollzogen sowie die rechnerische Richtigkeit der Eigenkapitalveränderungsrechnung geprüft. Darüber hinaus haben wir uns davon überzeugt, dass die Transaktion ausreichend und angemessen im Konzernanhang beschrieben und erläutert wurde.

2. WERTHALTIGKEIT DER FIRKENWERTE

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 2.932,9 Mio. ausgewiesen, was 62 % der Konzernbilanzsumme entspricht. Die Firmenwerte wurden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten mit Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich sowie ergänzend bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für den Werthaltigkeitstest wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag, ermittelt auf Basis des Nutzungswerts, verglichen. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt dabei anhand eines Bewertungsmodells nach dem sog. Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Liegt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorrangig auf den Firmenwert vorgenommen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Firmenwerte ist komplex und erfordert zahlreiche Schätzungen und Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter, vor allem hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, der Wachstumsrate für die Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows und des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes. Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Firmenwerte für den Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG und der mit der Bewertung verbundenen erheblichen Unsicherheit liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der 1&1 Drillisch AG zu Firmenwerten sind in den Abschnitten „Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen“ (Seite 104) und „Firmenwerte und Wertminderungen der Firmenwerte“ (Seite 122) des Konzernanhangs enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und ermessensbehafteten Parameter sowie der Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Wir haben ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in der Planung getroffenen Annahmen erlangt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse im Detailplanungszeitraum, welche wesentlich von der Schätzung der zukünftigen Umsatzerlöse abhängen, haben wir mit der Mehrjahresplanung abgestimmt. Die Planungstreue haben wir anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit einschließlich des Geschäftsjahres 2017 beurteilt. Wir haben die der Planung zugrunde liegenden Annahmen und die bei der Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows unterstellte Wachstumsrate durch Abgleich mit vergangenen Entwicklungen und aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die verwendeten Diskontierungszinssätze anhand der durchschnittlichen Kapitalkosten einer Peer Group kritisch hinterfragt. Unsere Prüfung umfasste auch die von der 1&1 Drillisch AG vorgenommenen Sensitivitätsanalysen. Hinsichtlich der Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalkosten und der unterstellten Wachstumsraten haben wir zusätzlich eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

3. UMSATZREALISIERUNG

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG werden Umsatzerlöse in Höhe von € 2.812,3 Mio. ausgewiesen. Dieser betragsmäßig bedeutsame Posten birgt aufgrund der komplexen für die zutreffende Erfassung und Abgrenzung erforderlichen hochautomatisierten IT-Prozesse ein besonderes Risiko. Ebenso unterliegen die Umsatzerlöse einem besonderen Risiko angesichts des Einflusses fortwährender Änderungen der Preis- und Tarifmodelle sowie der sich daraus ergebenden bilanziellen Konsequenzen. Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Anwendung der Rechnungslegungsstandards als komplex zu betrachten und basiert in Teilen auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Besonderheiten der Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse im Konzernabschluss der 1&1 Drillisch AG sind in den Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Abschnitt „Umsatzrealisierung“ (Seite 86) und im Kapitel „Umsatzerlöse / Segmentberichterstattung“ (Seite 108) des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung und Abgrenzung von Umsatzerlösen beurteilt. Außerdem haben wir durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer konzernweit konsistente Prüfungshandlungen sichergestellt, um dem diesem Prüffeld inhärenten

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsrisiko zu begegnen. Unser konkretes Prüfungsvorgehen beinhaltete die Prüfung von Kontrollen und substanzielle Prüfungshandlungen, vor allem:

- » Beurteilung des Umfelds der IT-Systeme zur Fakturierung und Bewertung sowie anderer relevanter Systeme zur Unterstützung der Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse, einschließlich der implementierten Kontrollen bei Systemänderungen
- » Beurteilung der Fakturierungs- und Bewertungssysteme bis hin zur Erfassung im Hauptbuch
- » Beurteilung der periodengerechten Erfassung von Umsatzerlösen

Darüber hinaus haben wir die bilanziellen Konsequenzen neuer Preis- und Tarifmodelle gewürdigt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- » die gesondert veröffentlichte nichtfinanzielle Konzernklärung, auf die in Abschnitt 5.3 des Konzernlageberichts verwiesen wird,
- » die gesondert veröffentlichte Konzernklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt 5.2 des Konzernlageberichts verwiesen wird,
- » die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- » den Corporate Governance Bericht und
- » die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTS- RATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- » holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- » beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche ist Frank Ahrend.

Düsseldorf, 20. März 2018

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Fritz
Wirtschaftsprüfer

Frank Ahrend
Wirtschaftsprüfer

INVESTOR RELATIONS CORNER

- 178 Investor Relations
- 178 Kursentwicklung
- 179 Aktuelle Analysen
- 179 Aktionärsstruktur

INVESTOR RELATIONS, KURSENTWICKLUNG

1. Investor Relations

Die Kommunikation folgt dem Fair Disclosure, d. h. alle Aktionäre und Interessenten werden über alle wichtigen Entwicklungen gleichartig und gleichwertig informiert. Die kontinuierliche Arbeit lässt sich für alle Anlegergruppen gleichermaßen auf unserer Investor Relations Homepage nachvollziehen, auf der alle relevanten Berichte eingesehen werden können. Viele Interessenten nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.

2. Kursentwicklung im Börsen Jahr 2017

	Jahresschluss 2016	Jahresschluss 2017	Veränderung
1&1 Drillisch	€40,895	68,83	+68,3 %
TecDAX	1.811,72	2.529,04	+39,6 %
DAX	11.481,06	12.917,64	+12,5 %

Wertentwicklung der 1&1 Drillisch-Aktie deutlich besser als DAX und TecDAX*

Entwicklung des Aktienkurses 2017, indiziert



* Indizes und 1&1 Drillisch-Aktie zeigen hier die um Dividenden bereinigte Performance

AKTUELLE ANALYSEN, AKTIONÄRSSTRUKTUR

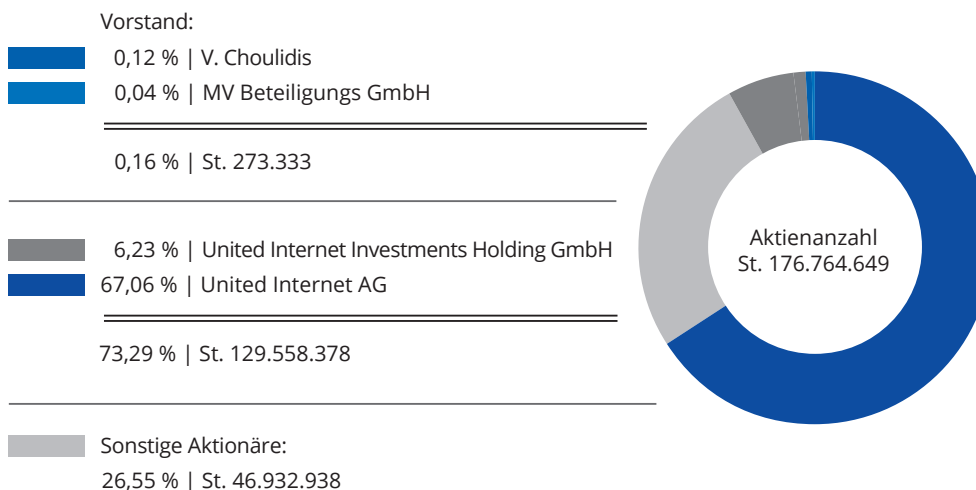
3. Aktuelle Analysteneinschätzungen (Stand 07. März 2018)

Mit einer langfristigen Dividendenpolitik und einer guten strategischen Positionierung am deutschen Mobilfunkmarkt wird die 1&1 Drillisch-Aktie am Kapitalmarkt insgesamt aussichtsreich bewertet.

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
Macquarie	„Outperform“	€ 76,00	07. März 2018
Barclays	„Kaufen“	€ 75,00	06. März 2018
Lampe	„Kaufen“	€ 75,00	14. Februar 2018
UBS	„Kaufen“	€ 77,00	02. Februar 2018
Hauck	„Verkaufen“	€ 59,00	17. Januar 2018
Macquarie	„Outperform“	€ 76,00	17. Januar 2018
Citi	„Verkaufen“	€ 49,00	12. Januar 2018
Kepler	„Halten“	€ 74,00	10. Januar 2018
Warburg	„Kaufen“	€ 84,00	08. Januar 2018

Einen aktuellen Überblick über die Empfehlungen der Analysten findet man auf der IR-Homepage der 1&1 Drillisch AG unter: www.1und1-drillisch.de → Investor Relations → Analysen

4. Aktionärsstruktur (Stand 31.12.2017)



Streubesitz gem. Regelwerk Dt. Börse 26,55 %.

Gemäß zuletzt veröffentlichten Stimmrechtsmeldungen

Einen aktuellen Überblick der Aktionärsstruktur findet man auf der IR-Homepage der 1&1 Drillisch AG unter: www.1und1-drillisch.de → Investor Relations → Aktionärsstruktur

SONSTIGES

- 182 Glossar
- 185 Veröffentlichungen
- 185 Informations- und Bestellservice
- 185 Finanzkalender
- 185 Ansprechpartner
- 186 Impressum
- 187 Marken der 1&1 Drillisch AG

GLOSSAR

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch → UMTS. Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die 2. Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von → UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch → LTE)

5G

Mobilfunkstandard der fünften Generation, der als Nachfolger von → 4G ab 2020 auf den Markt kommen und Datenübertragungsraten von bis zu 10 GBit/s ermöglichen soll.

ADSL (=Asymmetric Digital Subscriber Line)

ADSL ist die in Deutschland am weitesten verbreitete DSL-Variante und wird landläufig als DSL bezeichnet. ADSL wird über die bestehende Telefonleitung (Teilnehmeranschlussleitung) realisiert.

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Apps

Das Schlagwort Apps (von Application = Anwendung, auch: mobile App) bezeichnet kleine Software-Programme für mobile Endgeräte, wie → Smartphones oder → Tablet-Computer. Das Angebot reicht von einfachsten Werkzeugen und Spaßanwendungen mit nur einer Funktion bis hin zu Programmpaketen mit umfangreicher Funktionalität.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

ARPU

(Abk. für Average Revenue per User) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

Cash Flow

(engl. Geldfluss, Kassenzufluss) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Cloud

(engl. Wolke) Ein Netzwerk aus einer Vielzahl an Servern, die global miteinander verbunden sind. Dient unter anderem dazu, Daten zu speichern oder zu verwalten. Statt auf Daten und Dateien auf einem persönlichen Computer zuzugreifen, können Inhalte in der Cloud von jedem internetfähigen Endgerät aus erreicht werden. So hat man beispielsweise auch mobil Zugriff auf seine Daten.

Corporate Governance

(engl. Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von 1&1 Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für Discounted Cash Flow) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten → Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

EBIT

(Abk. für Earnings before Interest and Taxes) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für Enhanced Data Rates for GSM Evolution) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in → GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

EPG

Electronic Program Guide

Emitent

Ein Emittent ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -Fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

Free Float

(engl. freier Fluss, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

g-paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von ► Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlungssysteme) gewährleistet.

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Pan-europäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

HSDPA

(Abk. für Highspeed Downlink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards ► UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für Highspeed Uplink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

IFRS

(Abk. für International Financial Reporting Standards) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

IPTV

(Abk. für International Protocol Television) Übertragung von Fernsehprogrammen über eine Internetverbindung.

**Konzern-Kapitalflussrechnung
(auch Cashflow-Rechnung)**

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Be-

standteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

LTE

Der Begriff LTE (Long Term Evolution) steht für die international abgestimmte Weiterentwicklung der bestehenden Mobilfunktechnik und bietet höhere Datenraten als GSM oder UMTS. LTE wird dabei noch der 3. Mobilfunkgeneration zugeordnet und hat die chronologische Bezeichnung 3.9 G. Ähnlich wie bei den anderen Mobilfunkgenerationen sind zum Betrieb ein Netz aus Basisstationen, die eine bestimmte Fläche versorgen, sowie entsprechend kompatible Endgeräte notwendig. In den in Deutschland für LTE weiter vorgesehenen Frequenzbereichen ist aufzubauende Netzstruktur der heutigen Zellstruktur der bestehenden Mobilfunknetze sehr ähnlich. Deshalb werden zahlreiche bestehende Mobilfunkstandorte auch für die LTE-Technik mitbenutzt werden.

(Quelle: http://emf2.bundesnetzagentur.de/tech_lte.html)

MBA MVNO

(Abk. für Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator)

Ein MBA MVNO ist eine Telefongesellschaft vergleichbar einem MVNO (siehe MVNO), hat aber im Unterschied zu einem MVNO eine Verpflichtung zur Abnahme von Netzkapazität (%-Anteil der genutzten Netzkapazität eines Netzbetreibers) vereinbart. Ein MBA MVNO agiert auf Augenhöhe mit dem Netzbetreiber und hat den unbegrenzten Zugriff auf alle gegenwärtigen und zukünftigen Technologien.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, ► SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. ► SMS, SMS Premium, ► MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (auch: M-Payment) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B. Cash-Kartenkauf per ► g-paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

MVNO

(Abk. für Mobile Virtual Network Operator)
Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobil-

funk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, ▶ SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. ▶ SMS, Premium-SMS, MMS) vertreibt. Die Grundlage dieser Dienstleistungen sind auf der Einkaufsseite standardisierte, entbündelte Vorleistungen. Damit hat ein MVNO gegenüber einem MSP auf der Produkt- und der Vertriebsseite einen deutlich größeren Handlungsspielraum.

Near Field Communication (NFC)

Near Field Communication, kurz NFC, ist eine drahtlose Übertragungstechnik, die zum kontaktlosen Datenaustausch zwischen Geräten mit nur wenigen Zentimetern Abstand dienen soll. Beispielsweise kann man so den Zugriff auf Inhalte anbieten und Services wie bargeldlose Zahlungen oder Ticketing umsetzen.

(Quelle: <http://www.elektronik-kompodium.de/sites/kom/1107181.htm>)

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

PIN

(Abk. für Persönliche Identifikationsnummer) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge, mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder ▶ SIM-Karte in einem Handy. Ist aufgrund mehrmaliger Falscheingabe keine Authentifizierung möglich, so wird die Karte gesperrt. Eine weitere Nutzung ist dann nur nach Eingabe der ▶ PUK möglich

Postpaid

(engl. nachträglich bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. vorher bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-)Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für Personal Unblocking Key) Bezeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte ▶ PIN entsperret werden kann (auch Super-PIN genannt).

Roaming

(engl. herumstreunen) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

SIM

(Abk. für Subscriber Identity Module) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert

ihn durch eine ▶ PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

Smartphone

Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches Mobiltelefon beinhaltet. Ausgestattet mit einem hochauflösenden, berührungsempfindlichen Bildschirm und Internetanbindung per mobilem Breitband oder WLAN ermöglichen Smartphones u.a. Internetseiten darzustellen sowie E-Mails zu empfangen und zu versenden.

SMS

(Abk. für Short Message Service) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, via Mobilfunk-Endgerät.

Tablet-Computer

Ein Tablet-Computer oder auch Tablet-PC ist ein tragbarer, flacher Computer in besonders leichter Ausführung, der nur mit einem berührungsempfindlichen Bildschirm, ohne mechanische Tastatur, ausgestattet ist. Wie bei einem ▶ Smartphone erfolgt die Internetanbindung über mobiles Breitband oder Wireless LAN. Tablet-Computer werden insbesondere als mobiler Medienbetrachter, E-Book und für das mobile Internet genutzt.

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

UMTS

(Abk. für Universal Telecommunications Systems) Internationaler Mobilfunk-Standard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

VDSL

(Abk. für Very High Speed Digital Subscriber Line). VDSL ist eine DSL-Technik, die höhere Datenübertragungsraten über Telefonleitungen bietet wie beispielsweise ADSL.

Video-on-Demand (VoD)

(engl. Video auf Abruf) Möglichkeit, digitale Videos auf Anfrage von einer Online-Plattform herunterzuladen oder direkt per Streaming anzusehen.

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

VERÖFFENTLICHUNGEN, INFORMATIONEN- UND BESTELLSERVICE

Der vorliegende Geschäftsbericht 2017 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Sie können unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen auf der Drillisch AG Homepage unter www.1und1-drillisch.de → Investor Relations einsehen.

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice auf unserer Webseite unter www.1und1-drillisch.de

Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen darüber hinaus auch gern am Telefon zur Verfügung.

FINANZKALENDER*

12. Januar 2018	Außerordentliche Hauptversammlung
22. März 2018	Geschäftsbericht 2017
09. Mai 2018	Quartalsmitteilung Q1 2018
17. Mai 2018	Hauptversammlung
09. August 2018	Halbjahresfinanzbericht Q2 2018
13. November 2018	Quartalsmitteilung Q3 2018

* Die Termine sind vorläufig und können sich ändern.

ANSPRECHPARTNER

Bei Fragen zum Geschäftsbericht und zur 1&1 Drillisch AG steht Ihnen unsere Investor Relations / Presse-Abteilung gern zur Verfügung:

Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 / 412 200
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183
E-Mail: ir@1und1-drillisch.de

Presse (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 / 412 124
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183
E-Mail: presse@1und1-drillisch.de

IMPRESSUM

Die 1&1 Drillisch AG ist ein Mitglied der United Internet Gruppe.

Herausgeber und Copyright © 2018

1&1 Drillisch AG
Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
63477 Maintal
Deutschland

Telefon: +49 (0) 6181 / 412 3
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183

Kontakt:

Investor Relations
Telefon: +49 (0) 6181 / 412 200
Telefax: +49 (0) 6181 / 412 183
E-Mail: ir@1und1-drillisch.de

Handelsregistereintrag:

HRB 7384 Hanau
Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592
Steuernr.: 03522506037
Finanzamt Offenbach-Stadt

Vorstand:

- » Ralph Dommermuth
- » André Driesen
- » Martin Witt

Aufsichtsrat:

- » Michael Scheeren
Aufsichtsratsvorsitzender
- » Kai-Uwe Ricke
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender
- » Claudia Borgas-Herold
- » Vlasios Choulidis
- » Kurt Dobitsch
- » Norbert Lang

Hinweis:

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.
Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.1und1-drillisch.de zum Download bereit. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Haftungsausschluss:

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Vorstands der 1&1 Drillisch AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Diese zukunftsbezogenen Aussagen basieren auf unseren derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Zukunftsbezogene Aussagen entsprechen nur dem Sachstand zu dem Zeitpunkt, zu dem sie getroffen werden. Diese Aussagen sind abhängig von Risiken und Unsicherheiten sowie sonstigen Faktoren, auf die 1&1 Drillisch AG vielfach keinen Einfluss hat und die zu erheblichen Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von diesen Aussagen führen können. Diese Risiken und Unsicherheiten sowie sonstigen Faktoren werden im Rahmen unserer Risikoberichterstattung in den Geschäftsberichten der 1&1 Drillisch AG ausführlich beschrieben. Die 1&1 Drillisch AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

MARKEN DER 1&1 DRILLISCH AG



Weitere Informationen wie Kontaktdaten finden Sie unter:
<https://www.1und1-drillisch.de/kontakt>



1&1 DRILLISCH AG

Wilhelm-Röntgen-Str. 1-5
63477 Maintal
Deutschland

www.1und1-drillisch.de